

Geldregen: Anrufen und kassieren
NUR NOCH HEUTE GEWINNEN
 Letzter Tag beim „Geldregen“:
 Nutzen Sie Ihre Chance auf
 insgesamt 160.000 €.

Mehr Infos im Innenteil!

Freies Wort

SUHL | ZELLA-MEHLIS

Heute mit Ihrem TV-Magazin

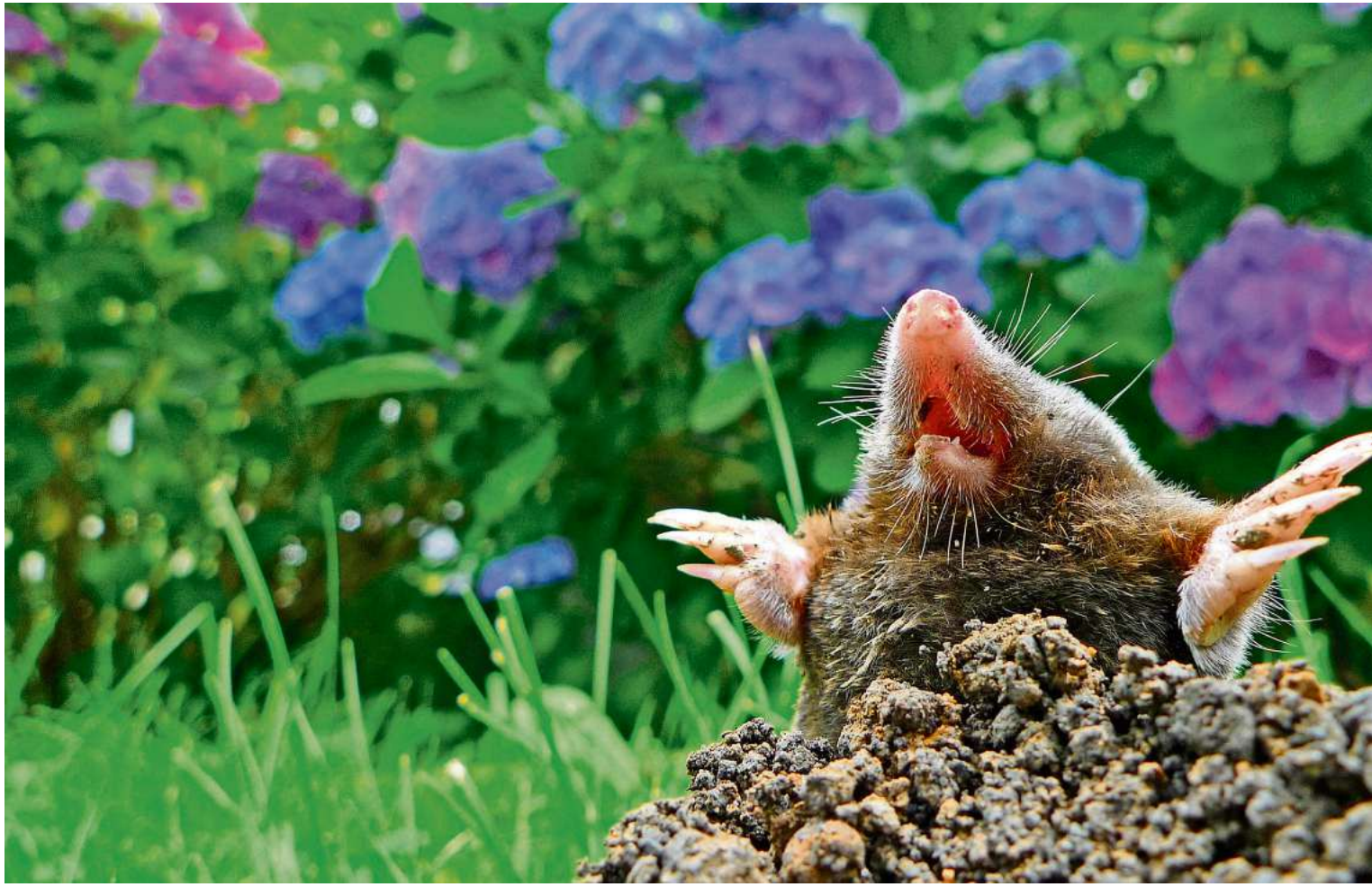
prisma

73. Jahrgang / Nummer 101 | Dienstag/Mittwoch, 30. April/1. Mai 2024 | www.insuedthueringen.de | Preis 1,90 Euro

Wenn der Maulwurf im Garten gräbt

COBURG. Auch wenn sie nicht aussehen: Maulwürfe sind für manche Gärtner ein Graus. Wer sich von den Maulwurfshügeln gestört sieht, muss allerdings behutsam vorgehen um das Tier loszuwerden. Es steht unter strengem Schutz und darf nicht gestört, geschweige denn getötet werden. Geruchsbelästigungen zum Beispiel lassen die kleinen Graber Reißaus nehmen. Ein Gärtner gibt weitere Tipps – auch wie sich Wühlmäuse vertreiben lassen. **Seite 24**

Foto: Imago/Blickwinkel



Buntes Programm in der Schule

SUHL. Am Tag der offenen Tür an der Jenaplan-Schule konnten sich Eltern informieren. Schüler stellten Projekte aus dem Schulalltag vor. Aber auch andere Interessen wie Tanz, Kunst und Theater wurden gezeigt.

Aktion auch für mehr Baumnachwuchs

OBERHOF. Der Tag des Weges ist in Oberhof traditionell mit Aufräum- und Pflanzaktionen verbunden. Private Helfer, Vereinsmitglieder und auch Gäste der Stadt unterstützen dieses Vorhaben stets. **Seite 13**

Meinung

Skrupellos

China setzt seine Interessen durch – auch mit Spionage.

Besonders beruhigend klingt es nicht, was der Justizminister zu verkünden hat. Man müsse davon ausgehen, dass Sicherheitsbehörden auch in den nächsten Monaten Enttarnungen von ausländischen Spionen vornehmen werden, sagte Marco Buschmann (FDP) der ARD. Und natürlich sei Deutschland längst in den Fokus autoritärer Mächte geraten.



Von Tobias Heimbach

Buschmann äußerte sich vor dem Hintergrund der Enthüllungen über mutmaßlich zu enge Verbindungen der AfD nach China. Dass Vertreter dieser Partei der vermeintlichen Vaterlandsliebe keine Hemmungen haben, sich zum Werkzeug fremder Mächte zu machen, ist natürlich bemerkenswert. Doch die Aussage Buschmanns zeigt: Die Bedrohung durch China geht über die AfD hinaus.

Die Bundesregierung darf sich keine Illusionen mehr machen: Es zeigt sich immer stärker, wie skrupellos China seine Interessen durchsetzt. Das sollte auch dem Kanzler vor Augen führen, wie wichtig es wäre, die Abhängigkeit von China zu reduzieren. Ja, China ist wirtschaftlich wichtig für Deutschland. Doch man muss sich fragen, ob man aus den Beziehungen zu Russland nichts gelernt hat. Auch damals ignorierte man mit Blick auf wirtschaftliche Interessen viele negative Entwicklungen – und bekam die Abhängigkeit beim Gas in Form einer Energiekrise zu spüren. Dies darf nicht noch einmal passieren. **redaktion@insuedthueringen.de Seite 5**

Krankenstand wird zur Konjunkturbremse

2023 waren Arbeitnehmer in Deutschland so häufig krankgeschrieben wie schon lange nicht mehr. Besonders hoch war der Krankenstand in Thüringen. Doch auch 2024 setzt sich dieser Trend fort.

Von Jolf Schneider

HAMBURG/SUHL. Nach Rekordwerten in den vergangenen beiden Jahren bleibt der Krankenstand in Deutschland auch im ersten Quartal 2024 auf einem ungewohnt hohen Niveau. Wie aus einer am Montag veröffentlichten Analyse von Versichertendaten der Krankenkasse DAK-Gesundheit hervorgeht, lag der Krankenstand in den ersten drei Monaten mit 5,8 Prozent nur 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahresquartals. Die Zahl bedeutet, dass zwischen Januar und März an jedem Tag im Schnitt 58 von 1000 Beschäftigten krankgeschrieben waren.

Zwar sank den Angaben zufolge die durchschnittliche Dauer einer Krankschreibung leicht von 9,6 auf 9,3 Tage. Gleichzeitig

sei aber die Zahl der Fälle gestiegen. So hätten 38 Prozent aller Beschäftigten (4. Quartal 2023: 37,7 Prozent) in dieser Zeit mindestens einmal mit einer Krankschreibung gefehlt. Bei den unter 20-Jährigen hätten sogar 59 (56,6) Prozent mindestens eine Krankschreibung gehabt. Von den älteren Arbeitnehmern über 60 waren nur 33 Prozent krankgeschrieben. Bei den Jüngeren dauerte ein Krankheitsfall allerdings nur durchschnittlich 4,4 Tage, bei den Beschäftigten ab 60 waren es pro Fall im Durchschnitt 18 Tage.

Die meisten Fehltage gingen den Angaben zufolge auf das Konto von Atemwegserkrankungen, Muskel-Skelett- und psychi-

schen Erkrankungen. Vor allem die Erkältungswelle habe ihre Spuren hinterlassen, so die DAK. Insgesamt gingen die meisten Fehltage auf das Konto von Atemwegserkrankungen. Sie hatten einen Anteil von 26 Prozent am Krankenstand und verursachten 135 Fehltage je 100 Versicherte. Zum Vergleich: Im ersten Quartal 2023 gingen 137 Tage je 100 Versicherte auf das Konto von Erkältungen, Bronchitis und Schnupfen.

„Beim Krankenstand in Deutschland ist keine Entwarnung in Sicht“, sagte Kassen-Chef Andreas Storm. Vielmehr hätten sich nach den Rekordwerten in den Jahren 2022 und 2023 die hohen Ausfallraten bei den Be-

schäftigten auch im ersten Quartal 2024 verfestigt.

Die Barmer hatte im Sommer vergangenen Jahres für Thüringen sogar einen Krankenstand von 7,6 Prozent unter ihren Versicherten ermittelt. Das bedeutet, dass im Schnitt 76 von 1000 Beschäftigten krankgeschrieben waren. Der höchste Wert im Vergleich der Bundesländer.

Auch in der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Südhüringen hatten zu Beginn des Jahres rund 33 Prozent der befragten Unternehmen angegeben, dass der hohe Krankenstand ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens darstelle. Das waren zwar deutlich weniger als ein Jahr zuvor, trotzdem bleibt der Krankenstand eines der zehn beherrschenden Themen bei der Abfrage wirtschaftlicher Risiken.

Die DAK Gesundheit ist mit 5,5 Millionen Versicherten Deutschlands drittgrößte gesetzliche Krankenkasse. Für die Daten wurden laut der Krankenkasse die Krankschreibungen von 2,2 Millionen bei der DAK versicherten Beschäftigten untersucht. Die Ergebnisse lassen sich demnach aufgrund der Größenordnung auf die gesamte gesetzliche Krankenversicherung übertragen.

Auswirkungen auf das Wachstum

Der Rekordkrankenstand im vergangenen Jahr hat die deutsche Wirtschaftsleistung um 0,8 Prozentpunkte nach unten gedrückt. Die Ausfälle summieren sich auf 26 Milliarden Euro. Das bedeutet: Ohne die Ausfälle wäre das Bruttoinlandsprodukt leicht um 0,5 Prozent gewachsen. Laut Statisti-

schem Bundesamt war die Wirtschaftsleistung in 2023 um 0,3 Prozent gesunken. Zudem gingen der Krankenversicherung durch den enormen Krankenstand in den vergangenen beiden Jahren fünf Milliarden Euro verloren, die Steuereinnahmen fielen um 15 Milliarden niedriger aus. Das ergab

eine Auswertung des Verbandes der forschenden Arzneimittelhersteller (vfa). Der Faktor Ausfälle wirkte sich in Deutschland besonders negativ aus, da die Wirtschaft im Vergleich zu den anderen Industrienationen schwächelt, hatte damals Claus Michelsen, Chefvolkswirt des vfa, erklärt.

Preis für Lehrerin aus Schleusingen

SCHLEUSINGEN. Die Thüringer Lehrerin Mirka Westendorff ist mit dem Deutschen Lehrkräftepreis ausgezeichnet worden. Die Mathematik- und Sportlehrerin am Georg-Ernst-Gymnasium in Schleusingen (Landkreis Hildburghausen) erhielt den Preis am Montag in der Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“. „Eine Lehrerin wie Mirka Westendorff zeigt, wie persönlich der Beruf auch ist, wie Charakter und Haltung die pädagogische Beziehung nachhaltig prägen und wie so aus einer Lehrkraft ein lebenslanges Vorbild werden kann“, lobte Thüringens Bildungsminister Helmut Holter (Linke) in einer Mitteilung. **htz**



Preise steigen im Gastgewerbe

ERFURT. Die Beschäftigten im Thüringer Gastgewerbe bekommen mehr Geld. Die Entgelte steigen in drei Stufen bis zum Juli 2026 um insgesamt rund 18 Prozent. Das teilten die Arbeitgeber und die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) am Montag mit. Demnach werden die Löhne in einem ersten Schritt zum 1. Mai dieses Jahres um fünf Prozent angehoben, weitere sechs Prozent folgen jeweils im Juni 2025 und im Juli 2026.

Der Hauptgeschäftsführer des Branchenverbands Dehoga Thüringen und Verhandlungsführer Dirk Ellinger sagte: „Wir haben einen Tarifabschluss gemacht in der Verant-

wortung für die Mitarbeitenden und unsere Branche gleichermaßen und bitten natürlich dabei auch um Verständnis bei unseren Gästen, dass dies über die Preise realisiert werden muss.“

Damit beträgt der Einstiegsstundenlohn im Mai dieses Jahres für ungelernete Kräfte 13,70 Euro und steigt dann weiter in zwei Stufen auf 15,40 Euro im Juli 2026. Für Facharbeiter liege der Einstiegslohn in diesem Mai dann bei 14,71 Euro pro Stunde und erhöhe sich dann weiter in zwei Stufen auf 16,53 Euro pro Stunde im Juli 2026. Auch eine Anhebung der Ausbildungsvergütungen wurde vereinbart.

Aufgrund des Feiertages erscheint die nächste Ausgabe unserer Zeitung am Donnerstag, dem 2. Mai. Unter www.insuedthueringen.de bleiben Sie rund um die Uhr informiert.

ANZEIGE

23 EIN ABEND 5 KÜNSTLER
 NOVEMBER

antenne THÜRINGEN
 Das Konzert

BESTÄTIGT
 JAN DELAY
 LEONY
 RAY DALTON
 WANDA

SCAN MICH
 HIER ONLINE KAUFEN

TICKET AB 55 EURO* - MESSE ERFURT
antennethueringen.de - * alle Preise inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, evtl. zzgl. Versandkosten



Service aboservice@freies-wort.de
03681 8879996*
www.insuedthueringen.de/service

Zentralredaktion 03681 851200
 Lokalredaktion 03681 851390
 Leser-/Ticketshop 03681 792450
 *Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr, Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortsort

Geldtopf für Förderprogramm ist bereits leer

Ein Programm zur Förderung von gemeinnützigen Initiativen im ländlichen Raum ist schon nach kurzer Zeit ausgebucht. Und das hat Folgen.

Von Stefan Hantzschmann

ERFURT. Nur knapp drei Wochen nach dem Start eines Förderprogramms für gemeinnützige Initiativen im ländlichen Raum gibt es einen Antragsstopp. Das Antragsvolumen überschreite die zur Verfügung stehende Fördersumme in Höhe von 750 000 Euro bereits um ein Vielfaches, teilte die Thüringer Ehrenamtsstiftung am Montag in Erfurt mit. „Um unnötigen Aufwand und Enttäuschungen bei den Antragstellenden zu vermeiden, bittet die Stiftung darum, keine weiteren Anträge mehr zu stellen“, hieß es in einer Mitteilung der Stiftung.

Aktuell liegen demnach rund 450 Anträge vor. Die Antragsteller engagierten sich vor allem in den Bereichen Heimat-, Traditions- und Brauchtumpflege. Auch Vereine, die sich um Umwelt-, Natur- oder Brandschutz kümmern sowie Sportvereine seien stark vertreten. Pro Antrag können maximal 5000 Euro gewährt werden.

Thüringen hält an ziviler Forschung fest

ERFURT. Während Bayern seine Unis künftig unter Umständen zur Zusammenarbeit mit der Bundeswehr verpflichten will, hält Thüringen an seinen Regelungen zu einer möglichst zivilen Forschung fest. Die im Hochschulgesetz festgeschriebenen Zivilklauseln bedeuteten kein generelles Kooperationsverbot mit der Bundeswehr, sagte eine Sprecherin des Wissenschaftsministeriums. Einen Anlass für eine Gesetzesänderung gebe es nicht. Die bayerische Staatsregierung will Universitäten und Hochschulen davon abhalten, eine militärische Nutzung ihrer Forschung über Zivilklauseln zu verbieten. Stattdessen soll ein Kooperationsgebot von Hochschulen und Bundeswehr vorgeschrieben werden. Aus Sicht der CDU-Fraktion schränken die Thüringer Regeln die Forschung zu sehr ein. „Hochschulen sollen zu einer friedlichen Entwicklung der Gesellschaft beitragen“, sagte der Thüringer Linke-Hochschulpolitiker Christian Schaft. *dpa*

Kurz berichtet

Bad Salungen erneut als Soleheilbad anerkannt

BAD SALZUNGEN. Der Kurort Bad Salungen darf weiter das Prädikat „Staatlich anerkanntes Soleheilbad“ tragen. Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) übergab am Montag die entsprechende Anerkennungsurkunde. Damit werde die lange Kurtradition sowie die wichtige Rolle der Stadt mit ihren natürlichen Heilmitteln im Gesundheitstourismus unterstrichen. Mit mehr als 200 000 Übernachtungen pro Jahr zählt Bad Salungen den Angaben nach zu den zehn stärksten Tourismusorten im Freistaat. Die Stadt bietet eine Vielzahl von touristischen Attraktionen und Gesundheitseinrichtungen, darunter Kliniken, die Solewelt und das Gradierwerk.

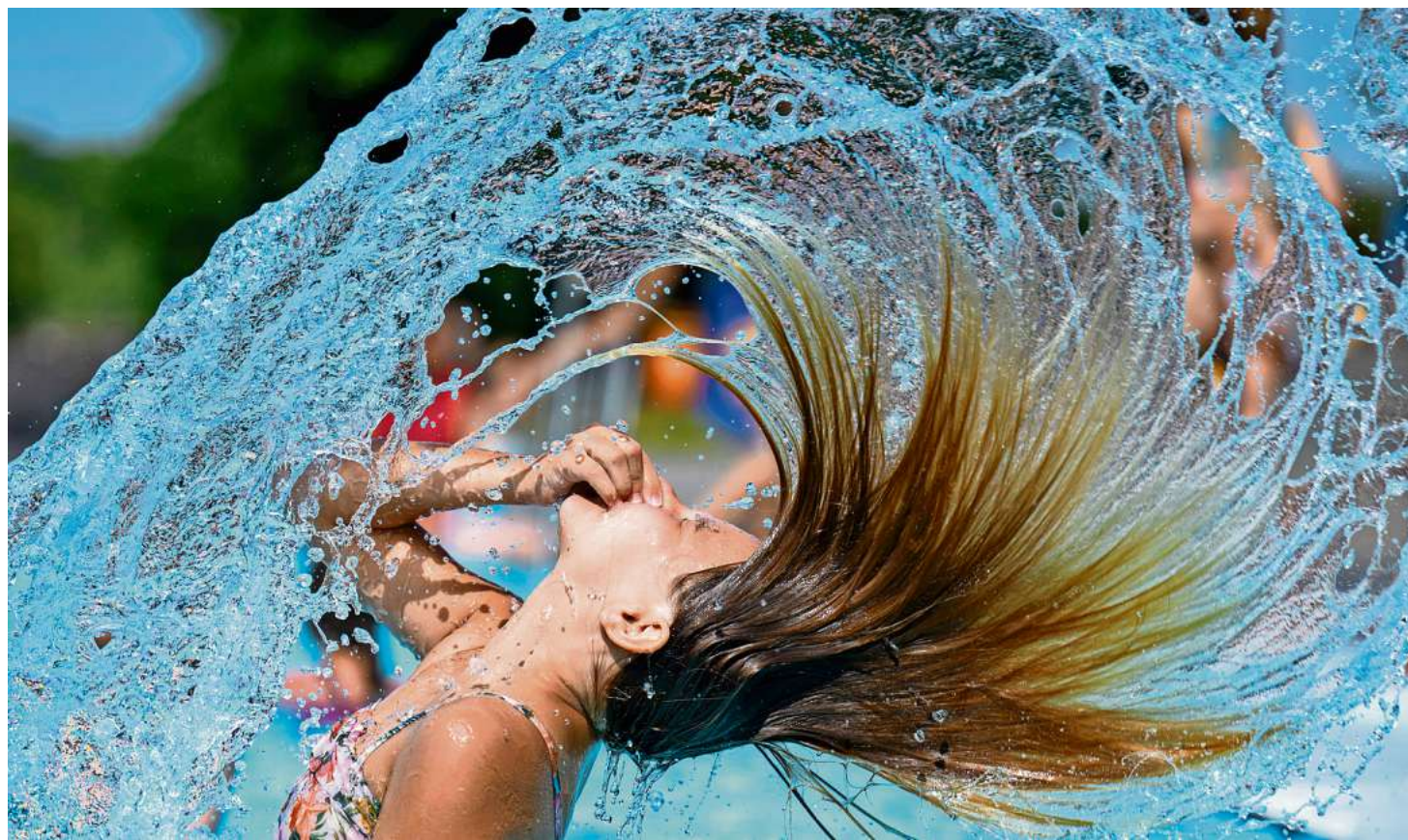
Angebranntes Essen löst Feuer aus

SCHMALKALDEN. Eine 55-jährige Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses ist bei einem Feuer in Schmalkalden verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, vergaß die Frau am frühen Montagmorgen Essen auf dem Herd, wodurch Flammen entstanden. Diese griffen auf die Küche und den Wohnbereich über. Einsatzkräfte der Polizei retteten die bewusstlose Frau aus ihrer Wohnung. Rettungskräfte brachten sie mit einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Zwei weitere Bewohner konnten sich selbstständig nach draußen retten.

www.insuedthueringen.de

Die meistgeclickten Online-Beiträge:

- Das ist die beste Bratwurst
- Sechs Verletzte bei Verkehrsunfall
- Zu viel Gewicht für zu wenig Fahrerlaubnis
- Eine gebaute Provokation in Langewiesen



Bald beginnt die Badesaison

ERFURT. Rund um den offiziellen Start in die Badesaison um den 15. Mai öffnet der Großteil der Thüringer Freibäder, Badeseen und Gewässer. Das teilte das Sozialministerium in Thüringen am Montag mit. Demnach erwarten die Menschen insgesamt 155 Freibäder, 27 natürliche Badegewässer mit insgesamt 37 Badestellen sowie sechs Freibäder mit biologischer Wasseraufbereitung. Bereits vor dem offiziellen Startpunkt nehmen 18 Freibäder ihren Betrieb auf. Die Gewässer hätten eine ausgezeichnete Qualität, hieß es. Die Wasserqualität wird während der Saison von den Gesundheitsämtern regelmäßig in einem Rhythmus von vier Wochen überwacht. Die ersten Proben werden bereits vor Beginn der Badesaison entnommen.

Foto: dpa/Hendrik Schmidt

Von der Citymanagerin zur Staatssekretärin

Nahezu ohne Berufserfahrung im Staatsdienst wurde eine junge SPD-Frau in eines der höchsten Ämter im Thüringer Innenministerium berufen – mit entsprechender Vergütung. Kann das mit rechten Dingen zugegangen sein?

Von Eike Kellermann

ERFURT. Erst 32 Jahre jung war Katharina Schenk, als sie im März 2020 zur Staatssekretärin im Thüringer Innenministerium berufen wurde. Sie ist nach dem Minister und einem weiteren Staatssekretär die Nummer 3 im Ministerium. Vergütet wird das hohe Staatsamt mit der Besoldungsstufe B9, die aktuell mit rund 12 500 Euro im Monat verbunden ist. Verständlicherweise lecken sich altgediente Beamte alle Finger nach so einem Posten.

Doch nicht ein mit allen Beamtenwassern gewaschener Mitarbeiter bekam den Job, sondern eben Katharina Schenk. Und zwar deshalb, weil die rot-rot-grüne Landesregierung meint, bei der Berufung von Staatssekretären müsse sie sich nicht an die beamtenrechtlichen Leistungskriterien halten. Vielmehr sieht sie in den Staatssekretären so etwas wie stellvertretende Minister, die in erster Linie in politischer Übereinstimmung mit der Landesregierung zu stehen haben. Sprich: Nicht Verwaltungsexperten sind, sondern Parteigänger.

Diese Rechtsauffassung ist äußerst umstritten. Der Thüringer Rechnungshof teilt sie nicht. Deshalb hat er in einem Sonderbericht der Landesregierung die Berufung von sechs Staatssekretären regelrecht um die Ohren gehauen, auch im Fall von Schenk. Denn Verwaltungserfahrung konnte die junge SPD-Frau so gut wie keine auf die Waagschale legen, als sie von Innenminister Georg Maier (SPD) nach dessen Angaben aus einem Kreis von vier oder fünf Kandidaten für den Posten ausgesucht wurde. Nach ihrem Studienabschluss hatte sie als Redaktionsassistentin einer Philosophie-Zeitschrift gearbeitet, war zehn Monate persönliche Referentin des SPD-Oberbürgermeisters in Altenburg und nach dem Ende von dessen Amtszeit gut anderthalb Jahre Citymanagerin der Stadt.

Der Untersuchungsausschuss des Landtags zur sogenannten Postenaffäre beschäftigte sich am Montag mit diesem Fall. Der Landesregierung war die fehlende Verwaltungserfahrung Schenks immerhin derart bewusst, dass man sie zumindest nicht verbeamtete. Sie bekam einen Arbeitsvertrag

und wurde außertariflich bezahlt in der Höhe der Staatssekretärs-Besoldung. Weil sie nicht verbeamtet wurde, sieht die Opposition, die den Untersuchungsausschuss durchgesetzt hatte, den Fall eher in mildem Licht. Nicht so der Rechnungshof. Diesem zufolge ist es nicht ersichtlich, dass Schenk durch ihre bisherigen beruflichen Tätigkeiten für das hohe Staatsamt befähigt war – ob nun verbeamtet oder nur angestellt.

Gleichwohl gilt die mittlerweile zur stellvertretenden SPD-Landesvorsitzenden aufgestiegene Nachwuchshoffnung als gute Staatssekretärin. Das trifft auch auf die zeitgleich berufene und damals ebenfalls erst 32-jährige Kultur-Staatssekretärin Tina Beer (Linke) zu. Das Lob für die beiden jungen Staatssekretärinnen kommt nicht nur aus der Regierung selbst, von wo das ja zu erwarten ist, sondern auch von außerhalb, zum Beispiel vom Landkreistag. Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) sagte bei seiner Befragung zu Schenk, dass sie sich auf ihrem Posten bewährt habe und daher nun verbeamtet werden solle.

Eigentlich ungeeignet und dennoch gut:

Dieser Zwiespalt könnte für die Landespolitik der Anstoß sein, die Kritik des Rechnungshofs gewinnbringend für eine Reform bei den Staatssekretären zu nutzen. Als Vorbild kommt Bayern in Betracht. Auf Thüringens Nachbar-Freistaat weist in einem leistungswerten Beitrag für die Website „Verfassungsblog“ der Rechtswissenschaftler Armin Steinbach hin, der Professor an einer Pariser Elite-Uni ist. In Bayern seien die Staatssekretäre nämlich nicht Teil des Beamtenapparats wie in Thüringen, sondern Teil der Landesregierung. Daher müssen für ihre Berufung auch keine beamtenrechtlichen Vorgaben erfüllt sein. Für eine Neuregelung könnte als Vorbild aber auch die Bundesregierung dienen, die parlamentarische Staatssekretäre hat, die unter den Bundestagsabgeordneten ausgewählt werden.

Stoff genug also zum Nachdenken. Die Zeit dafür zu nutzen, wäre vielleicht nutzbringender als stundenlange Zeugenbefragungen im Untersuchungsausschuss, die kaum mehr zu Tage fördern als das, was der Rechnungshof schon in seinen Sonderbericht aufgedeckt hat.

Weinbauverband meldet Totalausfall bei frühen Trieben

NAUMBURG. Die Winzer im Anbaugebiet Saale-Unstrut beklagen nach den kalten Tagen Mitte April große Frostschäden. Bei den Trieben, die bereits flächendeckend ausgetrieben waren, sehe man einen Totalausfall, erklärte eine Sprecherin des Weinbauverbandes Saale-Unstrut am Montag. Wie hoch der Ertragsausfall dadurch letztlich sei, könne man nicht seriös voraussagen.

Die Winzer hofften nun auf die späteren Triebe, führte die Sprecherin aus. Allerdings brächten die ersten Triebe den meisten Ertrag. „Die starken Fröste zwischen dem 21.

und 24. April haben dazu geführt, dass im Obst-, Wein- und Gemüsebau teils massive Schäden entstanden sind. Aufgrund der überdurchschnittlichen Temperaturen in den Vorwochen waren die Pflanzen weiter als üblich entwickelt“, hatte der Sprecher des Bauernverbandes in Sachsen-Anhalt vor wenigen Tagen gesagt.

„In den vergangenen Jahren haben wir beobachtet, dass aufgrund des Klimawandels und der wärmeren Temperaturen im Februar, März die Frühjahrsblüte immer früher eintritt und die Gefahr von Schäden

durch Spätfröste gestiegen ist“, sagte Thüringens Landwirtschaftsministerin Susanna Karawanskij (Linke) laut einer Mitteilung am Montag. Man beobachte diese Entwicklung mit Sorge. Das Land fördert unter anderem deswegen betriebliche Risikoabsicherungen gegen klimabedingte Schäden.

Das Saale-Unstrut-Gebiet, das sich über 800 Hektar erstreckt, gilt als eines der kleinsten Anbaugebiete Deutschlands. Bundesweit werden nach Angaben des Deutschen Weininstituts auf rund 103 000 Hektar mehr als 100 Rebsorten angebaut. *dpa*

April fällt deutlich zu mild aus

ERFURT. Das Aprilwetter in Thüringen ist dieses Jahr besonders mild und sonnig ausgefallen. Dabei wich das Temperaturmittel von 10,1 Grad deutlich von dem vieljährigen Mittel ab, wie der Deutsche Wetterdienst (DWD) mitteilte. Auch bei der Regenmenge wurde ein Defizit von über 20 Prozent verzeichnet. Hierbei wurden 46 Liter pro Quadratmeter gemessen, das vieljährige Mittel liegt bei 58 Liter pro Quadratmeter. Mit 160 Stunden war die Sonne rund zehn Prozent öfter zu sehen als im vieljährigen Mittel.

Offen gesagt

Der Schaffner ist nicht schuld

Von Martin Glienke

Freitag, 17 Uhr. Pendler huschen über den Bahnsteig. Jeder will seinen Zug erwischen. Ich muss berufsbedingt unter der Woche in einer anderen Stadt arbeiten. Am Wochenende geht es nach Hause. Die Vorfreude ist groß. Endlich Wochenende. „Nichts kann mir jetzt noch im Weg stehen!“, denke ich mir. Doch ich habe meine Rechnung ohne die Deutsche Bahn gemacht.

Als ich zum zweiten Mal umsteige, wähne ich mich noch siegessicher. Bald geschafft. Das Zuhause ist zum Greifen nah. Doch dann die Hiobsbotschaft: Technischer Defekt am Gleis. Es geht kein Vor und kein Zurück. Das kennt man doch schon. Wird also nicht so lange dauern.

„Ich reise das erste Mal allein“, erzählt eine junge Frau. Ich zwingen mich zu einem schwachen Lächeln. „Willkommen im Albtraum“, denke ich – traue mich dann aber

nicht, diese Worte auszusprechen. Den Glauben an pünktliche Züge und saubere Bahnhofstoiletten wollte ich ihr dann doch nicht so schnell nehmen. Aber es war schön, so jemanden im Wagen zu haben. Der Rest ist jetzt schon resigniert – dieses Rodeo hatten wir schon öfters hinter uns.

Dann beginnt die Wartezeit. 15 Minuten. 30 Minuten. Eine Stunde. Viele steigen aus, nehmen andere Züge oder bleiben ratlos zurück. Dann halt der Schienenersatzverkehr. Dieser Gedanke kam nicht nur mir. Als ich beim Bahnhofsvorplatz ankomme, erwartet mich eine tobende Meute. Manche tippen auf ihren Handys rum, andere telefonieren.

Immer wieder fallen Wörter wie „typisch“, „blöde Bahn“ und andere Formulierungen der Frustration. Ein weißer Bus fährt



auf den Bahnhofsvorplatz. Wie eine Zombiehorda stürmt die Menge zum Bus. Ich werde mitgeschleift. Jeder will auf dieser rettenden Arche ins gelobte Land gebracht werden.

Dann sickert die Botschaft durch: Falscher Bus. Mit weitaus weniger Elan trotten die Menschen wieder zurück. Ich gehe zum verlassenen Gleis zurück. Der Zug steht immer noch da. Dieser leere Zug war vorhin noch gut gefüllt. Jetzt sitzen hier nur noch ein paar einsame Gestalten. Dann die Durchsage: „Das Problem ist behoben und wir fahren gleich weiter.“ Endlich. Nach 90 Minuten. Langsam ruckelt der Zug los. Dann komme ich doch noch in den Feierabend.

Nach den Tarifverhandlungen der GDL hinterlässt das bei mir einen faden Beigeschmack. Immerhin ließ sich mittlerweile eine Einigung zwischen den Streithähnen erzielen. Ich befürworte eine angemessene Bezahlung. Aber es stößt mir auf, wenn sich die Bahnchefs Jahr um Jahr die Millionenbe-

träge in die Taschen stopfen. Das kommt nicht beim einfachen Arbeiter an, der die meiste Zeit auch nichts für die Unzulänglichkeiten seines Unternehmens kann. Er ist nur der Erstherr, über den sich die geballte Frustration entladen kann.

„Was für Blödmänner. Nicht pünktlich kommen, aber mehr Geld wollen“, hört man immer wieder. Aber in solchen Momenten sollte man sich immer vor Augen führen, wer denn jetzt Schuld hat. Der Schaffner ist bestimmt nicht derjenige, der eine Störung am Gleis verursacht hat. Vielmehr sind es die schlechten Firmenentscheidungen und politischen Fehlgriffe, welche die Bahn in den gegenwärtigen Zustand gebracht haben.

Diese Kolumne soll zum Nachdenken, Mitdenken und Mitreden anregen. Junge Autoren unserer Zeitung – heute Martin Glienke (25) aus Sonneberg – äußern sich hier zu Themen, die sie bewegen.

Wie beim Subbotnik

Seit etwa vier Monaten ordnet der Saale-Orla-Kreis für einen kleinen Teil der dort lebenden Flüchtlinge eine Arbeitspflicht an. Die öffentliche Debatte darum ist viel aufgeregter als sie sein müsste. Die Menschen, die dort Verpflichtungsbescheide erhalten oder sie verschicken, gehen damit sehr nüchtern und gelassen um.

Von Sebastian Haak

SCHLEIZ. Die jungen und nicht mehr jungen Männer, die an diesem Morgen den zentralen Flur geputzt haben, haben es ziemlich gut gemeint mit dem Wasseranteil beim Wischen. Überall auf dem beige-rot-karierten Boden sind noch Pfützen zu sehen. Sauber ist der Flur der Gemeinschaftsunterkunft in Schleiz auf diese Weise definitiv geworden. Kein Dreck zu sehen, nirgends.

Deshalb sind die Flüchtlinge nun dabei, sich an den Außenanlagen der Unterkunft zu schaffen zu machen. „Hier, mit der Wäsche, das ist eigentlich eine gute Sache“, sagt Markus Weber, der Leiter dieser Gemeinschaftsunterkunft, als er auf einige Wäscheleinen zeigt, die unter einem kleinen Dach gleich neben der Einfahrt zur Gemeinschaftsunterkunft hängen. Die Flüchtlinge rechen in der Nähe dieses Wäscheplatzes Laub zusammen, sammeln Müll auf, schauen, ob die Leinen noch straff genug gespannt sind.

Einige dieser Männer haben vor Kurzem ein amtliches Schreiben bekommen, in dem ihnen mitgeteilt wurde, dass sie zur Arbeit verpflichtet werden. Andere machen mit, weil Weber ihnen sagt, dass sie mitmachen sollen. Er arbeitet schon seit den 1990er Jahren mit Migranten. Er weiß, wie er – Papier hin, Papier her – mit ihnen sprechen muss, dass sie ihn verstehen, dass sie tun, was er von ihnen möchte. „Ich rekrutiere auch Leute, die diese Bescheide nicht bekommen haben“, sagt er.

80-Cent-Jobs

Dass der Saale-Orla-Kreis – jener Landkreis ganz im Südosten Thüringens, in dem Schleiz liegt – seit Anfang 2024 überhaupt Bescheide verschickt, die Flüchtlinge zur Arbeit in 80-Cent-Jobs verpflichten, hat bundesweit für ein gewaltiges Interesse und eine öffentliche Debatte gesorgt. Seit Wochen muss der inzwischen nicht mehr ganz neue Landrat des Saale-Orla-Kreises, Christian Herrgott, ständig Fragen dazu beantworten, wie es so läuft mit dieser Arbeitspflicht, wie seine Verwaltung das umsetzt. Nicht nur Journalisten aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland wollen das wissen. Auch Kommunalpolitiker aus verschiedenen Regionen Deutschlands hätten sich mit diesen Fragen bereits an ihn gewandt, erzählt Herrgott.



Foto: dpa/Bodo Schackow
„Klappt.“
Christian Herrgott
Landrat des Saale-Orla-Kreises

Dennoch hätten sich Landräte aus Mecklenburg-Vorpommern und Bayern deswegen bei ihm angekündigt. Zudem, sagt Herrgott, träten inzwischen regelmäßig Vereinsvertreter aus der Region an ihn heran und fragten, ob die Flüchtlinge nicht auch bei ihnen mal helfen könnten. Beim Rasenmähen. Beim Hecken schneiden. Beim Trikotwaschen. Solche Sachen.

„Klappt“, sagt Herrgott, als er auch an diesem Tag die Frage gestellt bekommt, ob sich das mit der Arbeitspflicht für Flüchtlinge wirklich bewährt habe bislang. Dabei ist das öffentliche Bild, das von diesem CDU-Politiker – der vor seinem Amtsantritt im Landratsamt im Februar 2024 Landtagsabgeordneter in Erfurt war – und seinem Kreis allzu oft gezeichnet wird, nicht wirklich richtig. Dabei ist Herrgott nicht derjenige, der als erster Landrat bundesweit Flüchtlinge zur Arbeit verpflichtet hat. Der erste derartige Bescheid sei noch unter seinem Amtsvor-



Auch mit Arbeiten außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft hätten sie kein Problem, sagen fast alle Betroffenen.

Fotos: Sebastian Haak

gänger Thomas Fügmann erlassen worden. Auch ein CDU-Mann. „Ich führe das jetzt fort“, sagt Herrgott. Ohnehin wird die Arbeitspflicht im Saale-Orla-Kreis nicht aus der Laune eines Einzelnen heraus durchgesetzt. Schon 2023 hatte der dortige Kreistag die lokale Verwaltung aufgefordert, ein Konzept zur Durchsetzung einer Arbeitspflicht für Flüchtlinge zu erarbeiten. Einer Arbeitspflicht, für die es schon seit Jahren die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen gibt.

Auch ist der Saale-Orla-Kreis nicht der erste oder einzige in ganz Deutschland, in dem Flüchtlinge zur Arbeit verpflichtet werden. Auch andere Kommunen hätten das in der Vergangenheit immer mal wieder gemacht, sagt Herrgott. „Die haben nur nicht offen darüber geredet.“ Richtig sei aber, fügt er hinzu, „dass wir die ersten in Deutschland sind, die das flächendeckend machen.“

Diese Worte Herrgotts lassen ebenso wie die Aussage Webers, er „rekrutiere“ auch Flüchtlinge ohne Bescheide für die Arbeit, erahnen, dass die öffentliche Debatte um das, was im Saale-Orla-Kreis passiert, viel aufgeregter geführt wird, als es die Praxis vor Ort wirklich rechtfertigt. Die Männer, die den Flur mit viel Wasser gewischt und sich dann um das Laub und die Wäscheleinen gekümmert haben, sagen alle, es sei überhaupt nicht wichtig, ob jemand einen „Du-musst-arbeiten-Bescheid“ bekommen habe oder nicht. Es sei selbstverständlich, dass sie bei der Reinigung der Gemeinschaftsunterkunft mithelfen würden. „Wer frei hat, der putzt“, sagt Said, der seit fast zwei Jahren in dieser Anlage lebt. Nur wer zum Beispiel gerade in einem Deutschkurs sitzt, brauche nicht zu reinigen. Tamim, ein Afghane, der seit etwa einhalb Jahren in dieser Gemeinschaftsunterkunft lebt, sagt: „Natürlich putzen wir hier mit. Das ist unsere Wohnung.“ Said nickt: „Wir sind doch keine Tiere.“

Auch mit möglichen Arbeiten außerhalb dieser Gemeinschaftsunterkunft, sagen diese Männer fast alle, hätten sie kein Problem. „Das ist unsere Stadt, Schleiz“, sagt Said. Wenn sie hier Straßen kehren oder Grünanlagen pflegen würden, dann „ist das doch wie beim Subbotnik.“ Dass Said aus Tschetschenien geflohen ist, wird in diesem Moment besonders deutlich. Überall im Einflussbereich der untergegangenen Sowjetunion gab es solche Subbotniks, unbezahlte Arbeitseinsätze. Nur einer der jungen Männer will nach eigenen Angaben nicht außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft arbeiten. Warum, kann er nicht wirklich begründen. Andere Flüchtlinge sagen, er habe Angst vor Fremden.

Rechtlich nicht ganz einfach

Das, was Herrgott und Weber sonst noch darüber erzählen, wie es mit der Arbeitspflicht für Flüchtlinge im Saale-Orla-Kreis läuft, unterstreicht noch zusätzlich, wie sehr es bei den öffentlichen Diskussionen über deren Für und Wider vor allem um Symbolpolitik geht. Um Schlagworte und Parolen auf beiden Seiten, die in diesem Flachbau völlig deplatziert wirken. So ist es zum Beispiel offenbar wirklich so, wie die Gegner dieser Arbeitspflicht immer wieder sagen: Es gibt nur wenige Flüchtlinge, die nicht arbeiten wollen. Es braucht für die allermeisten von ihnen eigentlichen keinen Bescheid, der sie dazu verpflichtet, sondern vielmehr die Gelegenheit, auch arbeiten zu können. Etwa 70 Prozent der Flüchtlinge, sagt sogar Herrgott, „sind willig“. „Zwanzig Prozent muss man motivieren.“ Nur zehn Prozent seien „Totalverweigerer“, bei denen der Staat auch mit Leistungskürzungen darauf reagieren müsse, wenn sie nicht bereit seien, der deutschen Gesellschaft wenigstens ein bisschen etwas dafür zurückzugeben, dass sie hier Schutz finden.

Es ist aber nach den Erfahrungen in dieser Gemeinschaftsunterkunft auch so, wie Herrgott es immer wieder sagt: Wer arbeitet und über eine Arbeitspflicht noch zusätzlich dazu angespornt wird, integriert sich deutlich leichter als Menschen, die den ganzen Tag nichts zu tun haben. Bei einem Rundgang durch die Gemeinschaftsunterkunft zeigt Weber deshalb auf die Reinigungsgeräte, die die Flüchtlinge hier regelmäßig benutzen. Die haben sie selbst zusammengebaut. „Dabei haben sie gleich noch ein paar neue Vokabeln gelernt“, sagt Weber. Außerdem seien so bei dem einen oder anderen bis dahin verborgene handwerkliche Fähigkeiten offenbar geworden. Das helfe dabei, die Stärken und Schwächen der Flüchtlinge zu bestimmen, was wichtig sei, um für sie perspektivisch einen Job zu finden, sollten ihre Asylanträge für sie positiv ausgehen. Als der

Rundgang in der ebenfalls frisch gereinigten Gemeinschaftsküche angekommen ist, räumt Said sofort eine Folie weg, die ein anderer Bewohner der Einrichtung dort nach der Putzaktion hat liegen lassen.

Für die nächsten Wochen und Monate plant der Landkreis, die Flüchtlinge auch außerhalb ihrer Gemeinschaftsunterkunft zur Arbeit einzusetzen. Wozu genau und in welchem Umfang, ist noch nicht abschließend geklärt. Organisatorisch ist das anspruchsvoll, weil die Flüchtlinge dafür eben erst einmal an ihren Einsatzort gelangen müssen, was im ländlichen Raum deutlich schwieriger ist als etwa in Städten wie Erfurt oder Jena, wo es ein dichtes Bus- und Straßenbahnnetz gibt.

Rechtlich ist die Sache auch nicht ganz einfach, weil im Asylbewerberleistungsgesetz – der Rechtsgrundlage für die Arbeitspflicht – festgelegt ist, dass „das Arbeitsergebnis der Allgemeinheit“ dienen muss. Ob Trikotwaschen etwa für einen Fußballverein unter diesen rechtlichen Vorbehalt fällt, lässt sich nicht ganz so einfach beantworten.

Streit weit weg von der Realität

Herrgott ist zwar davon überzeugt, dass es richtig ist, bei sich vor Ort mit der Arbeitspflicht umzusetzen. Auch, weil sich der Arbeitsaufwand der Landkreisverwaltung zur Umsetzung in einem vertretbaren Umfang bewege. „Das ist ein Aufwand, der zu leisten ist“, sagt er. Allerdings schränkt er selbst ein, dass die Voraussetzung, um eine Arbeitspflicht einführen zu können, von Landkreis zu Landkreis so verschieden ist, dass jeweils vor Ort entschieden werden müsse, ob dieser Schritt Sinn mache. So lebten in einigen Landkreisen mehr Flüchtlinge

in Gemeinschaftsunterkünften als in anderen. Nur für Menschen, die so untergebracht seien, könne eine Arbeitspflicht überhaupt angeordnet werden, sagt Herrgott. Deshalb sagt Herrgott eben auch: „Es muss jeder für sich selbst bewerten, ob eine Arbeitspflicht bei ihm Sinn macht oder nicht.“ Der öffentliche Streit um diese Arbeitspflicht aus den vergangenen Wochen jedenfalls scheint auch angesichts dieser abwägenden Worte Herrgotts weit weg von der Realität in dieser Gemeinschaftsunterkunft, in der die Pfützen im Flur auch nach fast zwei Stunden immer noch nicht vollständig abgetrocknet sind. Trotz frühlingshafter Temperaturen draußen.

Während die Unterstützer Herrgotts ihn regelmäßig dafür feierten, dass er angeblich härter gegen Asylbewerber vorgehe als es der AfD-Landrat Robert Sesselmann in Sonneberg tue – ein Vergleich, den Herrgott sich nicht zu eigen macht –, verdammten seine Kritiker ihn als jemanden, der rassistische Stereotype gegenüber Flüchtlingen nur noch verstärkte.

Die Probleme, die die Menschen im Alltag hier haben, sind ganz andere. Egal, ob sie Flüchtlinge sind oder alteingesessene Schleizer, die in den Mehrfamilienhäusern leben, die direkt neben der Gemeinschaftsunterkunft stehen, die Platz für etwa 60 Menschen bietet.

Kurz nachdem Herrgott an diesem Tag die Gemeinschaftsunterkunft verlassen hat und Weber im Inneren der Anlage gerade erzählt, welches „Sprach- und Integrationswissen“ er den Flüchtlingen wie vermittelt, kommt einer der Flüchtlinge mit einem breiten Abzieher und wischt das überschüssige Wasser aus dem nassen Flur zur Tür hinaus.



Markus Weber, der Leiter der Gemeinschaftsunterkunft, zeigt hier Reinigungsgeräte, die Flüchtlinge zum Teil selbst zusammengebaut haben.

Arbeitspflicht für Flüchtlinge

Rechtslage Nach Paragraph 5 des Asylbewerberleistungsgesetzes können Flüchtlinge, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, dazu verpflichtet werden, „Arbeitsgelegenheiten“ anzunehmen – wenn die betreffende Person arbeitsfähig ist und nicht mehr in die Schule geht. Tut sie das nicht, können ihr Unterhaltszahlungen gekürzt werden, wenn sie zuvor darüber belehrt worden ist, dass ihr Kürzungen drohen. Dem Gesetz nach bekommen die Flüchtlinge eine

Aufwandsentschädigung von 80 Cent je Stunde, wenn sie solche Arbeiten leisten. Dieser Passus im Gesetz regelt allerdings nicht nur die Arbeitspflicht für Flüchtlinge, sondern schreibt indirekt auch deren Anspruch darauf fest, solche Arbeitsgelegenheiten angeboten zu bekommen. In diesem Paragraphen steht nämlich auch geschrieben, dass solche Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung gestellt werden „sollen“ – sowohl in den Gemeinschaftsunterkünften selbst als auch „bei staatli-

chen, bei kommunalen und bei gemeinnützigen Trägern“, unter der Voraussetzung, dass „das Arbeitsergebnis der Allgemeinheit dient“. Im Saale-Orla-Kreis sind von etwa 150 Asylbewerbern, die in Gemeinschaftsunterkünften leben und damit potenziell zur Aufnahme von Arbeitsgelegenheiten verpflichtet werden könnten, bislang nach Angaben des dortigen Landratsamtes etwa 65 Menschen per Bescheid zum Arbeiten verpflichtet worden.

Leitartikel

Die FDP in der Klemme

Die Liberalen versprechen ihrer Klientel weit mehr, als sie letztendlich einlösen können. Die schlechten Umfragewerte halten sie im Ampel-Bündnis gefangen.

Politiker hängen an der Macht, und so ist zunächst davon auszugehen, dass die zerstrittene Berliner Koalition bis zum Ende der Legislaturperiode durchhält. Auch wenn die FDP kaum noch Geduld für die rot-grünen Partner aufbringt, hat sie auf ihrem Parteitag am Wochenende keinen Bruch des Bündnisses herbeigeführt. Aber mit ihrem 12-Punkte-Programm von letzter



Von Roland Töpfer

Woche haben die von starken Umfragerlusten geplagten Liberalen einen Testballon in den Himmel über dem Regierungsviertel geschickt, der das eigene Profil schärfen sowie SPD und Grünen klar machen soll, dass die FDP nicht gewillt ist, sich auf dem Ampel-Altar opfern zu lassen.

„Gefragt sind nicht mehr Leistung und Wettbewerb, sondern Wokeness und politisches Wunschdenken. An die Stelle von Wohlstand und Wachstum treten Verzicht und ‚Degrowth‘-Ideologie. Gleichzeitig sollen immer Menschen vom Staat alimentiert werden, ohne selbst einen Beitrag leisten zu müssen“, sagt dazu Wolfgang Reitzle, BMW-Vorstand, erfolgreicher Linde-Chef, jetzt Aufsichtsrat bei Linde, Continental und Springer. Für ihn wäre es nur konsequent, wenn die FDP die Koalition aufkündigen würde. In einem Gastbeitrag für „The Pioneer“ spricht Reitzle von einem „Scheidungsprozess“ und ruft, wie die FDP, nach Selbstverantwortung, Leistung, Wettbewerb und freien Markt. Wer Scheidungspapiere einreiche, müsse aber auch den Mut haben, zu gehen. „Mit der einen Hand auf den Tisch schlagen und sich mit der anderen an die Fünf-Prozent-Hürde klammern – das verträgt sich nicht.“ Wie viele Wirtschaftsführer vor ihm warnt Reitzle vor einem Abstieg Deutschlands: „Geht es mit dieser Politik so weiter, wird es bald sehr dunkel in Deutschland – nicht nur wegen der vergeigten Energie, die uns durch die wahrscheinlichen

dümmste Klimapolitik der Welt sehenden Auges in eine doppelte Sackgasse führt. Weil sie dem Klima nichts bringt, aber die Wirtschaft stranguliert.“ Viel deutlicher kann man die strategischen Fehler der Ampel nicht kommentieren. Die FDP musste sich bis zur Unkenntlichkeit verbiegen und erhält nun die Quittung der Wähler. Sie dümpelt um die fünf Prozent, der Wiedereinzug ins Parlament steht auf der Kippe. Doch wie soll die Partei agieren? Weiter mitregieren aus „staatsbürgerlicher Verantwortung“ heraus, was auch immer das bedeuten mag? Oder klare Kante, also Ausstieg und vorgezogene Neuwahl, weil die Wähler das erwarten? Ein Vabanquespiel für Parteichef Christian Lindner, der sich als Finanzminister bemüht, den abenteuerlichen Ausgabewünschen rot-grüner Kabinettskollegen die haushälterischen Realitäten entgegenzusetzen. Ausreichend FDP-Programmatik im Regierungshandeln wird dadurch aber nicht sichtbar.

Die deutsche Wirtschaft, die die selbsternannte „Fortschrittskoalition“ anfangs mit überraschend viel Zustimmung aufgenommen hat, ist in der Wirklichkeit angekommen. Und die heißt: Wachstumsschlusslicht, Energiesorgen, Bildungsmisere, Pflegegenotstand, rasant wachsende Sozialausgaben, eine in weiten Teilen demotivierte Gesellschaft. Deutschland verspielt gerade sein Kapital, das es über Jahrzehnte hinweg mit Fleiß und Disziplin aufgebaut hat. Die Zeitenwende braucht eine Mentalitätswende, wenn das Land wieder vorwärtskommen soll. Staatsausgaben müssen Staatsinteressen dienen. Die Welt ruft nicht nach deutschen Moralvorschriften, auch wenn die Außenministerin ihre Belehrungen nicht lassen kann. Es gäbe so viel zu tun für die FDP, doch sie ist gefangen in einer Ampel, die nervös blinkt und mehr verwirrt als Rationales erkennen lässt. redaktion@insuedthueringen.de

Kommentar

Ein Regierungschef als Opfer?

Die spanische Demokratie ist lebendig – auch wenn das Ministerpräsident Pedro Sánchez nicht gefällt.

Das Spaniens Ministerpräsident Pedro Sánchez macht- und selbstverliebt ist, ist bekannt, müsste aber kein Problem sein. Er hat nur leider niemanden mehr in seinem Umfeld, der ihn gelegentlich daran erinnert. Wenn er es doch irgendwo zu hören oder zu lesen bekommt, ist deshalb seine Reaktion absehbar: es sind die Rechten, die Ultra-

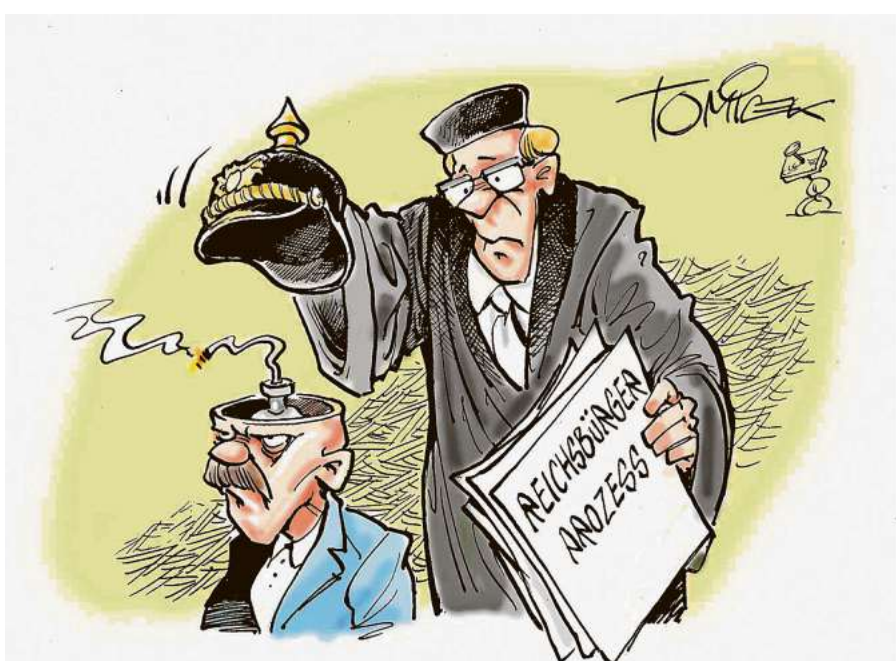


Von Martin Dahms

rechten gar, mit denen man nicht redet, sondern die man bekämpft. Und so ist es nicht verwunderlich, dass der spanische Ministerpräsident – nach einer fünftägigen Bedenkzeit – verkündete dass er trotz der Korruptionsanzeige gegen seine Ehefrau im Amt bleiben werde. Spanien hat sich in seiner Geschichte nur selten durch einen Hang zur politischen Mit-

te ausgezeichnet. Das politische System folgt dem Prinzip der Selbstvergewisserung: Ich stehe auf der richtigen Seite, weil ich Linker bin – oder weil ich kein Linker bin. Sánchez hat die Polarisierung auf die Spitze getrieben. Nicht aus Überzeugung, sondern weil er ahnt, dass es der sicherste Weg für seinen Macht-erhalt ist. Der Regierungschef behauptet, er werde angegriffen wie kein spanischer Politiker vor ihm. Das ist falsch. Richtig ist, dass kein Politiker so häufig sein Wort gebrochen hat wie Sánchez. Dass er deswegen kritisiert und gelegentlich beschimpft wird, ist normal. Die spanische Demokratie ist lebendig, zum Glück. Auch wenn es Sánchez und seinen Ministern nicht gefällt. redaktion@insuedthueringen.de Seite 5

Rechtsfreier Raum



Einer der neun mutmaßlichen Verschwörer, die seit Montag auf der Anklagebank sitzen, wird in den Gerichtssaal geführt. Foto: dpa/Bernd Weißbrod

Die Justiz an ihren Grenzen

Beim Start des Prozesses gegen die mutmaßlichen Putschisten um Prinz Reuß steht der „militärische Arm“ vor Gericht. Verhandelt wird in Stammheim, wo einst RAF-Terroristen auf der Anklagebank saßen.

Von Nico Pointner und David Nau

STUTT GART. Irre Verschwörungstheoretiker? Harmlose Staatskritiker? Gefährliche Putschisten? Es ist unmöglich, in die Köpfe der Männer zu blicken, die da an diesem Montag im streng gesicherten Gerichtssaal hinter dickem Panzerglas sitzen. Klar ist: Sie wirken alles andere als eingeschüchtert. Mit breiter Brust lassen sie sich in Handschellen in den Saal führen. Sie tuscheln miteinander auf der Anklagebank, schmunzeln, winken ins Publikum, nur wenige von ihnen verstecken ihr Gesicht vor den Fotografen. Bei der Verlesung der Anklage schütteln sie immer wieder den Kopf – als ob sie die Vorwürfe nicht ernst nehmen könnten. Es geht um Terrorismus und Hochverrat, um Putschpläne und Verschwörungsmythen.

Am Montag hat mit dem Terrorprozess gegen die mutmaßliche Verschwörergruppe um Heinrich XIII. Prinz Reuß vor dem Stuttgarter Oberlandesgericht ein historisches Verfahren begonnen. Die Verdächtigen sollen einen gewaltsamen Umsturz der Bundesregierung geplant haben, einen Anschlag auf die Herzkammer der Demokratie. Es ist einer der größten Terrorprozesse in der Geschichte der Bundesrepublik, auch Verfahren in Frankfurt und München stehen bald an.

Die Männer auf der Anklagebank, sie wirken nicht wie Terroristen, so mancher eher wie ein Versicherungsvertreter. Doch das Bild, das die Generalbundesanwaltschaft von der Gruppe zeichnet, ist düster: Da ist von einer tiefen Ablehnung der freiheitlichen Grundordnung die Rede, davon, dass man die Ordnung der Bundesrepublik Deutschland gewaltsam beseitigen wollte. Die Angeklagten sollen sich verpflichtet haben zur „Reaktivierung Deutschlands“, eine Verschwiegenheitsklärung unterzeichnet zu haben – unter Androhung der Todesstrafe. Eine bewaffnete Gruppe sollte in den Reichstag eindringen. „Säuberungen“ und „Aufräumarbeiten“ sollen geplant gewesen

sein. Von Feindeslisten ist die Rede, mit den Namen von Landräten, Amtsärzten, Gerichtsvollziehern.

Aber auch die Narrative des QAnon-Kults spielen in der Anklage eine bedeutende Rolle, die feste Überzeugung, dass verschwörerische Eliten die Geschehnisse der Welt lenken, diese den rituellen Missbrauch von Kindern in unterirdischen Tunneln praktizieren und aus den Kinderkörpern „Verjüngungskuren“ gewinnen. Die Angeklagten hätten diese Verbrechen aufdecken wollen, sie hätten darauf vertraut, dass die Bevölkerung dann aufwachen und ihre Machtübernahme unterstützen werde, so trägt es die Anklagebehörde vor.

Wie gefährlich sind diese Männer wirklich? Diese Frage schwebt über den Verfahren, die sehr lange gehen dürften. In Stuttgart geht es vor allem um den militärischen Arm der Gruppe, der die Machtübernahme mit Waffengewalt hätte durchsetzen sollen. Insgesamt neun Männer, allerdings nicht Reuß selbst, müssen sich in Stammheim verantworten – dort, wo einst bereits die RAF-Spitze vor Gericht stand.

Den Männern, zwischen 40 und 60 Jahre alt, wird die Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung vorgeworfen und die so-

Sonneberger Kompanie

In 280 Heimatschutzkompanien wollten die „Reichsbürger“ ihre Machtübernahme mit Waffengewalt durchsetzen. In zwei Fällen sei der Aufbau dieser militärisch organisierten Verbände bereits weit fortgeschritten gewesen, zitiert der MDR aus der Anklage. Eine davon hat in Thüringen existiert.

Im Kreis Sonneberg stand demzufolge eine von fünf Untergruppen der Thüringer Kompanie bereit, weitere soll es in den Kreisen Saale-Orla und Saale-Holzland und in Jena gegeben haben. Sie sei „gut organisiert“ und bereits aktiv gewesen, hieß es.

Motiv für Messerattacke in Murnau unklar

Nach der Tötung von zwei Ukrainern auf dem Gelände eines Einkaufszentrums ermittelt nun die Generalstaatsanwaltschaft in München.

Von U. Mauder, S. Dobel und A. Resenhoft

MÜNCHEN/MURNAU AM STAFFELSEE. Nach der Tötung zweier ukrainischer Soldaten im oberbayerischen Murnau konzentrieren sich die Ermittlungen auf die Klärung des Tatmotivs. „Das Motiv der Tat ist derzeit noch unklar, wobei eine politische Tatmotivation nicht ausgeschlossen werden kann und in alle Richtungen ermittelt wird“, teilte die Generalstaatsanwaltschaft München am Montagmittag mit. Die Behörde hatte zuvor die Ermittlungen übernommen. Konkret zuständig innerhalb der Behörde ist die Bayerische Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus (ZET).

Die beiden Männer im Alter von 23 und 36 Jahren waren am Samstagabend auf dem Gelände eines Einkaufszentrums in Murnau in Oberbayern erstochen worden. Die Polizei

nahm kurz darauf einen Mann unter dringendem Tatverdacht fest. Es handelt sich dabei um einen 57 Jahre alten Russen. Er wohne bereits seit Anfang der 1990er-Jahre in Deutschland, teilte die Generalstaatsanwaltschaft weiter mit. Der Obduktion zufolge erlagen die Männer an ihren schweren Stichverletzungen.

Ukrainischen Medien zufolge waren die beiden Männer nach Kriegsverletzungen durch medizinischen Rehabilitation in Deutschland. Die Generalstaatsanwaltschaft teilte dazu mit, die beiden hielten sich seit der zweiten Jahreshälfte 2023 für medizinische



Blumen am Tatort.

Foto: dpa/Angelika Warmuth

genannte „Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“. Einer der Angeklagten steht zudem wegen versuchten Mordes vor Gericht – es handelt sich um den Mann, der im März 2023 bei der Durchsuchung seiner Wohnung in Reutlingen mehrfach mit einem Gewehr auf Polizisten eines Spezialeinsatzkommandos geschossen und dabei Beamte verletzt haben soll.

Der Prozess verheißt Spannung: Zwei der Männer sagten bereits am Montag, dass sie sich zu den Vorwürfen äußern wollen. Wann sie aussagen werden, ist noch unklar. Ein weiterer Angeklagter kündigte an, zumindest Angaben zur Person machen zu wollen. Die restlichen sechs Angeklagten wollen zunächst überhaupt keine Angaben machen.

Die Gruppe um Heinrich XIII. Prinz Reuß war nach einer großangelegten Anti-Terror-Razzia in mehreren Bundesländern und im Ausland kurz nach dem Nikolaustag 2022 bekannt geworden. Als Oberhaupt einer neuen Staatsform hätte Reuß fungieren sollen. Die frühere AfD-Bundestagsabgeordnete und ehemalige Berliner Richterin Birgit Malsack-Winkemann hätte für das Ressort Justiz zuständig sein sollen. Auch Ex-Soldaten gehören zu den Beschuldigten. Laut Anklage ist schon mit dem Aufbau eines deutschlandweiten Systems von mehr als 280 militärisch organisierten Heimatschutzkompanien begonnen worden.

Der gesamte Fall um Prinz Reuß ist in drei Verfahren aufgesplittet – aus praktischen Gründen und aufgrund der schieren Anzahl der Verdächtigen. In Frankfurt sind ab dem 21. Mai die mutmaßlichen Rädelsführer, darunter Reuß, angeklagt. In München stehen ab dem 18. Juni die übrigen mutmaßlichen Mitglieder vor Gericht. Einige der insgesamt 22 Verteidiger in dem Stuttgarter Verfahren kritisierten am Montag die Aufsplittung des Falls auf die drei Oberlandesgerichte. Sie beantragten die Einstellung oder Aussetzung des Stuttgarter Verfahrens und eine Zusammenlegung der drei Prozesse.

Behandlungen in der Region Murnau auf.

Nach den bisherigen Ermittlungen konnten sich die drei Männer. Es habe eine Vorbeziehung bestanden, erläuterten die Ermittler. Es sei davon auszugehen, dass alle drei Alkohol konsumiert hätten. „Bei dem Tatverdächtigen haben wir eindeutige Anhaltspunkte, dass er alkoholisiert war“, sagte Polizeisprecher Stefan Sonntag.

Dass die Generalstaatsanwaltschaft die Ermittlungen an sich zieht, bedeutet nicht, dass zwingend auch eine politische Tatmotivation hinter dem Fall steckt. Laut Polizeiangaben gab es zunächst auch keine Hinweise darauf, dass der russische Angriffskrieg eine Rolle spielte.

Am Tatort an einem Einkaufszentrum lagen am Montag zahlreiche Blumen und Transparente, am Boden standen Kerzen. Daneben Bilder der beiden Getöteten und die ukrainische Flagge. Einheimische zeigten sich schockiert. Viele kamen an den Ort, legten Blumen nieder.

Gegen den Tatverdächtigen erging bereits am Sonntag Haftbefehl. Einen Bericht des Bayerischen Rundfunks, nach dem der Tatverdächtige die Tat eingeräumt hat, bestätigten die Ermittler zunächst nicht.

BERLIN. Erst kürzlich warnte der Verfassungsschutz vor der gestiegenen Gefahr durch Islamisten, nun nahmen am Wochenende mehr als 1000 Menschen an einer islamistischen Demonstration in Hamburg teil. Lamya Kaddor ist innenpolitische Sprecherin und Nahost-Berichterstatterin für die Grünen im Bundestag. Im Interview erklärt sie, weshalb Islamismus auch Muslime bedroht – und wieso sie keine Hoffnung auf baldigen Frieden im Nahen Osten hat.

Frau Kaddor, hinter der Demo in Hamburg stand Muslim Interaktiv, die der Bewegung Hizb ut-Tahrir nahe ist, die ein Kalifat schaffen will. Wie mächtig ist diese Bewegung in Deutschland?

Hizb ut-Tahrir ist in vielen Ländern aktiv und in Deutschland verboten. Aber über Gruppen wie „Muslim Interaktiv“ oder „Generation Islam“ hat sie hier immer noch Einfluss. Besonders seit der Corona-Pandemie hat sich viel Propaganda in den virtuellen Raum verlagert, in Netzwerke wie Tiktok, aber auch Youtube, Facebook und Instagram. Dort treten ihre Vertreter sehr selbstbewusst und

„Islamisten gehen auch gegen Muslime vor, die ihnen zu moderat erscheinen.“

Lamya Kaddor, Abgeordnete

sehr aggressiv auf. Das haben inzwischen unsere Sicherheitsbehörden bemerkt.

Sie fordern ein Verbot für Vereine, die Hizb ut-Tahrir nahestehen. Haben die deutschen Behörden die Szene ausreichend im Blick?

Das Bewusstsein für die Gefahr ist inzwischen groß. Es gibt aber eine gewisse Zurückhaltung, wenn es um Verbot geht. Das kann ich grundsätzlich verstehen, das ist immerhin eines der schärfsten Instrumente des Rechtsstaates. Aber diese Vereine sind gefährlich. Ich würde mir von den muslimischen Communities in Deutschland eine stärkere Positionierung wünschen. Gleichzeitig wird in der Debatte oft vergessen, wie gefährlich Islamisten auch für Muslime in Deutschland sind.

Wie meinen Sie das?

Gerade ich als progressive muslimische Frau werde regelmäßig von diesen Gruppen angegangen und damit bin ich nicht allein. Islamisten geht es eben nicht nur darum, die Demokratie abzuschaffen und Islamfeinde zu bekämpfen. Sie gehen auch immer wieder gegen Muslime vor, die ihnen zu moderat erscheinen. Islamismus ist und bleibt einer der größten Gefahren für die innere Sicherheit – für Muslime und für Nichtmuslime.



Islamismus gefährdet auch Muslime

Interview Sicherheitsbehörden warnen immer wieder vor Islamismus. Aber haben sie die Szene gut genug im Blick? Lamya Kaddor, innenpolitische Sprecherin der Grünen, warnt schon lange vor dem Problem – und sieht sich selbst bedroht.

Die heutige Bundestagsabgeordnete Lamya Kaddor hat früher Islamlern gelehrt – hier an einer Hauptschule in Dinslaken Foto: dpa/Fredrik von Erichsen

Die Demonstration richtete sich gegen Islamfeindlichkeit. Wie typisch ist deren Instrumentalisierung?

Sehr typisch. Das ist deshalb so gefährlich, weil sich Islamismus und Islamfeindlichkeit gegenseitig bedingen. Der Islamhasser lebt von dem Narrativ, dass alle Muslime Islamisten seien. Und der Islamist lebt von dem Motiv, dass alle Nichtmuslime den Islam hassen. Wenn ich erfolgreich gegen das eine vorgehen will, muss ich gleichzeitig auch das andere bekämpfen. Dieser Ansatz fehlte in der deutschen Politik bisher und wir gehen jetzt in der Ampel die ersten notwendigen Schritte.

Der Krieg in Nahost prägt die Stimmung auch hier. Glauben Sie, dass Frieden in der Region irgendwann möglich ist?

Das wird leider weder kurz- noch mittelfristig passieren. Aktuell stehen sich zwei traumatisierte Bevölkerungsgruppen gegenüber, die einen werden von einer Terrorgruppe regiert, die anderen von einem rechten Kabinett. Das macht die Situation so kompliziert. Frieden wird es, wenn überhaupt, nur lang-

fristig geben. Das Engagement der Außenministerin ist auf diesem Weg auf jeden Fall hilfreich.

Einer Eskalation zwischen Israel und dem Iran ist man knapp entgangen. Wie erklären Sie das?

Ich bin davon überzeugt, dass das ein Erfolg internationaler Diplomatie war – vor allem von Großbritannien, den USA und Deutschland. Das Engagement Deutschlands wird in

Wissenschaft, Lehre und Politik

Beruf Lamya Kaddor, geboren 1978, ist Islamwissenschaftlerin, Religionslehrerin und Mitgründerin des Liberal-Islamischen Bundes. Sie lehrte an Hochschulen, unterrichtete zudem das Schulfach Islamische Religion. Sie hat Bücher zu den Themen Islam, Islamismus und Integration veröffentlicht.

Abgeordnete 2020 trat Kaddor den Grünen bei, seit 2021 sitzt sie im Bundestag. Sie ist innenpolitische Sprecherin ihrer Fraktion sowie Berichterstatterin für Nahost. *rew*

der arabischen Welt sehr geschätzt. Jetzt hat man gesehen, wie wertvoll es sein kann, gute Gesprächskanäle zu haben.

Gleichzeitig haben Sie gefordert, den Druck auf den Iran zu erhöhen – mit weiteren Sanktionen und der Isolierung des Irans. Das widerspricht sich doch. Das sehe ich nicht so. Im Iran ist es immer wichtig, zwischen Regime und der Bevölkerung zu differenzieren. Ich kann mir sehr gut vorstellen, wie viel Mut es für die Frauen im Iran braucht, ihre Kopftücher abzulegen. Deshalb müssen wir bei allen Sanktionen überlegen, wen wir damit treffen – das Regime oder die Bevölkerung, mit der wir solidarisch sein wollen. Neben den bereits beschlossenen, zielgerichteten Sanktionen gegen das iranische Raketen- und Drohnenprogramm sowie gegen die Verantwortlichen im Iranischen Regime muss die Aufnahme der Revolutionsgarden auf die EU-Terrorliste jetzt kommen. Ich hoffe, dass das nun zügig umgesetzt werden kann.

Das Gespräch führte Rebekka Wiese.

Stoltenberg dämpft Kiews Hoffnung

KIEW. Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hat bei einem Besuch in Kiew Hoffnungen der Ukraine auf eine baldige Einladung zur Mitgliedschaft im westlichen Verteidigungsbündnis gedämpft. Er sei fest davon überzeugt, dass der Ukraine ein Platz in der Nato zustehe, und er arbeite hart daran, dass die Ukraine Mitglied des Bündnisses werde, sagte der Norweger am Montag bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj. Um eine Aufnahmeentscheidung treffen zu können, brauche es allerdings einen Konsens unter den 32 Bündnismitgliedern. Und er warte nicht, dass dieser bis zum nächsten Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs im Juli zustande kommen werde. *dpa*

Blinken: Israels Vorschlag für Feuerpause „großzügig“

Israels Regierung will 40 Tage lang die Waffen ruhen lassen – Saudi-Arabien steht kurz vor Anerkennung des Staates Israel.

RIAD/GAZA/TEL AVIV. Vor der Hamas liegt nach Worten des britischen Außenministers David Cameron aktuell ein Vorschlag über eine 40 Tage lange Feuerpause im Gaza-Krieg. Nach diesem Vorschlag sollten „möglicherweise Tausende“ Palästinenser aus israelischen Gefängnissen freigelassen werden im Gegenzug für die Freilassung von Geiseln aus der Gewalt der Hamas. Das sagte Cameron am Montag in Riad bei einer Konferenz des Weltwirtschaftsforums. „Ich hoffe, dass Hamas sich auf diesen Deal einlässt“, sagte Cameron. Aller Druck und „alle Augen“ der Welt sollten jetzt auf der Hamas liegen.

US-Außenminister Antony Blinken sagte: „Vor der Hamas liegt ein Vorschlag, der

sehr, sehr großzügig ist seitens Israels.“ Das Einzige, was die Menschen in Gaza von einer Waffenruhe trenne, sei die Hamas. Diese müsse „entscheiden und sie müsse schnell entscheiden“, sagte Blinken.

Israelische Medien hatten berichtet, dass der jüngste Vorschlag eine Freilassung von 33 Geiseln aus der Gewalt der Hamas vorsieht. Im Gegenzug beabsichtige Israel, mehrere Hundert palästinensische Häftlinge zu entlassen. Unter ihnen seien Frauen, auch Soldatinnen, ältere Menschen, Verletzte und „psychisch Beeinträchtigte“. Die Länge der Feuerpause soll den Berichten zufolge von der Zahl der freigelassenen Geiseln abhängen. Israel würde sich demnach auch von

einer zentralen Straße zurückziehen, die den Gazastreifen in Norden und Süden teilt. Einwohner des nördlichen Abschnitts dürften an ihre Wohnorte zurückkehren.

Blinken und sein saudi-arabischer Amtskollege Faisal bin Farhan sagten zudem, dass die Gespräche über eine mögliche Anerkennung Israels durch Saudi-Arabien „potenziell kurz vor dem Abschluss“ seien. Beide Länder seien „sehr, sehr nah dran“, sagte Bin Farhan. Die Gespräche wurden nach Beginn des Gaza-Kriegs ausgesetzt. Saudi-Arabien hat dennoch Interesse an einer Normalisierung der Beziehungen zu Israel erklärt. Bedingung sei ein „glaubhafter und unumkehrbarer Weg“ zu einem Palästinenserstaat. *dpa*

Spanien: Sánchez bleibt im Amt

MADRID. Die Tage der politischen Ungewissheit in Spanien sind vorbei: Nach fünfjähriger Bedenkzeit hat sich Ministerpräsident Pedro Sánchez trotz der Korruptionsvorwürfe gegen seine Frau zum Verbleib im Amt entschlossen. „Ich habe beschlossen weiterzumachen“, sagte Sánchez am Montag in einer Fernsehansprache. Die Vorwürfe gegen seine Frau bezeichnete er als Teil einer „Diskreditierungskampagne“ der Opposition.

Sánchez' Entscheidung war mit Spannung erwartet worden. Nach Bekanntwerden von Vorermittlungen gegen seine Ehefrau Begoña Gómez hatte der sozialistische Regierungschef vergangene Woche angekündigt, über einen Rücktritt nachdenken zu wollen. Seit dieser Ankündigung hatte sich der 52-Jährige in Schweigen gehüllt – und zwar auch dann noch, als die Staatsanwaltschaft am Donnerstag die Einstellung der Ermittlungen gegen Gómez beantragte. Ein Rücktritt hätte womöglich Neuwahlen für Spanien bedeutet. Der Regierungschef wies in seiner Ansprache zurück, dass es sich bei dem Gedankenspiel zu einem Rücktritt um „politisches Kalkül“ gehandelt habe. *AFP*

Berlin: 6000 Beamte für 1. Mai eingeplant

BERLIN. Die Berliner Polizei plant für ihre Einsätze rund um den 1. Mai mit einem ähnlich großen Aufgebot wie in den vergangenen Jahren. Polizeipräsidentin Barbara Slowik sprach gegenüber der „Berliner Morgenpost“ von 2000 bis 3000 Einsatzkräften für den 30. April und 5000 bis 6000 Einsatzkräften für den 1. Mai. Berlin erhalte zudem Unterstützung von der Bundespolizei und vielen Landespolizeien.

2023 waren demnach rund 7100 Polizistinnen und Polizisten im Einsatz gewesen. Zur traditionellen linksradikalen Demonstration am 1. Mai geht die Polizei von mehr als 10000 Teilnehmern und einer regen „Beteiligung linksalternativer, linksextremistischer und auslandsbezogener Klientel“ aus, wie es in einem Papier heißt, von dem die „B.Z.“ am Sonntag berichtet hatte. *dpa*

Schottische Unabhängigkeitsbewegung in der Krise

Humza Yousaf hat seinen Rücktritt als Regierungschef Schottlands erklärt – nachdem er sich verkalkuliert und die Basis seiner Koalition zerstört hatte.

Von Peter Nonnenmacher

LONDON/EDINBURGH. Fünf Tage lang kämpfte er verzweifelt um sein Amt als Regierungschef Schottlands. Am Montag aber gab Humza Yousaf notgedrungen auf und gab seinen Rücktritt als SNP-Chef bekannt. Regierungschef bleibt er, bis ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin gefunden ist. Mit der ebenso forschen wie unbedachten Auflösung seiner Koalition mit den schottischen Grünen vorige Woche hatte sich der Chef der Schottischen Nationalpartei (SNP) in eine ausweglose Situation manövriert. Seine Aktion hat seine Partei und die schottische Unabhängigkeitsbewegung in eine neue schwere Krise und die Politik in Edinburgh in beträchtliche Turbulenzen gestürzt.

Gerade einmal 13 Monate lang war Yousaf Vorsitzender der SNP und damit Regierungschef Schottlands. Sein Vorgänger Alex



Humza Yousaf verlässt nach seinem Rücktritt als schottischer Regierungschef seinen Amtssitz in Edinburgh. Foto: dpa/Andrew Milligan

Salmond, der inzwischen die kleine Alba-Partei führt, nennt ihn spöttisch „Humza den Kurzen“ („Humza the Brief“).

Im März vorigen Jahres trat Yousaf die Nachfolge der damals überraschend aus dem Amt geschiedenen SNP-Regierungschefin Nicola Sturgeon an. Er fand in der schottischen Bevölkerung aber wenig Anklang und geriet zunehmend auf Kollisionskurs mit seinen Koalitionspartnern von der Grünen Partei. An mehreren Fronten bestanden die Grünen auf einen „progressiveren“ Kurs, als

Humza Yousaf ihn einzuschlagen bereit war. In der Energiepolitik signalisierte der Regierungschef zuletzt einen langsameren Übergang von der Gas- und Öl-Gewinnung zu Formen erneuerbarer Energie als geplant.

Scharfe Proteste im grünen Lager löste diesen Monat aus, dass Yousaf die von der Koalition für 2030 vereinbarten Ziele zur Reduktion von Schadstoffen herabstufte. Generell, murrten viele grüne Politiker, rücke die SNP unter Yousaf „immer weiter nach rechts“. Das führte zur Forderung nach einer Abstimmung über den Fortbestand der Koalition in den Reihen der Grünen – wiewohl die Grünen-Vorsitzenden Patrick Harvey und Lorna Slater sich für die Weiterführung der Koalition stark machten. Umgekehrt hatte Yousaf stets beteuert, wie wichtig ihm die noch von Sturgeon arrangierte Koalition sei.

Am vorigen Donnerstag aber feuerte er, ohne alle Vorwarnung, Harvey und Slater, seine beiden grünen Minister. Offenbar war ihm ein solches Vorgehen angeraten worden, um die Autorität der SNP zu stärken. Bei der SNP ging man davon aus, dass die Grünen keine andere Wahl hätten, als die SNP im Parlament weiter zu unterstützen. Tatsächlich zerschlug Yousaf aber über Nacht die Basis der eigenen Politik.

Leute

Spears: Rechtsstreit beigelegt

Über Jahre hinweg waren Vater und Tochter in einen lauten, bitteren Rechtsstreit verwickelt. Nun haben US-Sängerin **Britney Spears** (42) und ihr Vater Jamie überraschend und still ihren Disput offenbar beigelegt. Wie US-Medien am Samstag (Ortszeit) berichteten, erzielten sie vor einem Gericht in Los Angeles einen millionenschweren Vergleich über die Zahlung der Anwaltskosten und andere Ausgaben des 71-Jährigen. Der Vormundschaftsstreit sei damit endgültig vorbei, berichtete der Sender CNN. *dpa*

Hathaway unter Druck

US-Schauspielerinnen **Anne Hathaway** (41) hat sich eigenen Angaben zufolge früher selbst unter zu starken Druck gesetzt. „Ich war eine wirklich gestresste junge Frau“, sagte die Oscar-Preisträgerin im Podcast „The Interview“ der „New York Times“. „Ich habe mir über sehr, sehr viele Dinge viele Gedanken gemacht.“ Sie habe damals Ziele erreichen und wachsen wollen, führte Hathaway aus. „Und man denkt fälschlicherweise, dass man das erreicht, wenn man sehr hart zu sich selbst ist. Man treibt sich selbst durch Selbstkritik an.“ *dpa*

Moreno: Alter ist nicht einfach

Oscar-Preisträgerin **Rita Moreno** (92) bittet eigenen Angaben zufolge immer häufiger ihre Tochter Fernanda um Ratschläge und Hilfe. „Es gibt Momente, in denen ich ihre Weisheit wirklich brauche, und zwar öfter, als man denken würde, jetzt, wo ich 92 Jahre alt bin“, erklärte Moreno, die 1962 mit dem Filmmusical „West Side Story“ als erste Latina einen Oscar gewann, dem US-Magazin „People“. „92 ist in vielerlei Hinsicht nicht einfach, und es ist etwas, das schwer zu verstehen ist.“ *dpa*

Rita Moreno schätzt die Hilfe ihrer Tochter.

Foto: dpa



Kurz berichtet

Vierjährige fällt in Sachsen aus dem fünften Stock

ZITTAU. Ein vier Jahre altes Mädchen ist am Sonntagvormittag aus dem fünften Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses im sächsischen Zittau gestürzt. Das Mädchen habe überlebt und sei mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus geflogen worden, teilte die Polizei mit. Zunächst war unklar, wie es zu dem Vorfall kommen konnte. *dpa*

Mindestens 45 Tote nach Dammbbruch in Kenia

NAIROBI/NAKURU. Bei einem Dammbbruch im kenianischen Rift Valley sind am Montagmorgen mindestens 45 Menschen gestorben. Das Unglück nach anhaltenden schweren Regenfällen hatte die Opfer überwiegend im Schlaf überrascht. Bei den meisten Toten handelte es sich laut Polizei um Frauen, Kinder und ältere Menschen. *dpa*

Schulen auf den Philippinen schließen wegen Extremhitze

MANILA. Für Montag und Dienstag wurde der Präsenzunterricht in den öffentlichen Schulen auf den Philippinen wegen der aktuellen Hitzewelle ausgesetzt. Das Wetteramt warnte, dass der Hitzeindex – also die gefühlte Temperatur in Abhängigkeit von der Luftfeuchtigkeit – gefährliche Werte erreiche. In der Stadt Iba, 130 Kilometer nördlich der Hauptstadt Manila, lag er am Sonntag etwa bei 53 Grad. *dpa*

Aufgelesen

Tür offen, Motor läuft – Auto von Pizzalieferant gestohlen

PRITZWALK. Einem 25-jährigen Pizzaboten ist in Pritzwalk in Brandenburg das Auto gestohlen worden, während er eine Bestellung auslieferte. Laut Polizei hatte der junge Mann am Sonntag den Motor seines Fahrzeugs laufen und die Tür offen stehen lassen, während er die Pizza übergab. Zeugen hätten zwei Jugendliche am Wagen des 25-Jährigen beobachtet. Das Auto wurde kurze Zeit später durchwühlt in einem Garagenkomplex wiedergefunden. *dpa*

Aktive Suche nach Arian wird eingestellt

Eine Woche lang suchten Einsatzkräfte in Niedersachsen nach dem vermissten sechs Jahre alten Jungen. Nun zeigen sie sich zunehmend resigniert.

BREMERVÖRDE. Gut eine Woche lang haben Ermittler und Helfer im Norden Niedersachsens intensiv nach dem sechsjährigen Arian aus Bremervörde gesucht. Jetzt wissen sie nicht mehr weiter und stellen die großflächige Suche vor Ort ein. „Wir werden ab morgen hier nicht mehr vor Ort sein“, sagte ein Sprecher der Polizei am Montagabend. „Wir hätten uns ein ganz anderes Ende gewünscht.“

Zuvor hatten am Montag erneut mehrere Trupps der Bereitschaftspolizei die Region nach dem autistischen Jungen durchkämmt – ohne Erfolg. Arians Vater hatte das Verschwinden des Kindes am Montagabend vergangener Woche gemeldet. Eine Überwachungskamera zeigte, dass der Junge in einen benachbarten Wald gelaufen war. Die Polizei hat nach eigenen Angaben keine Hinweise auf ein Verbrechen, ermittelt aber in alle Richtungen.

Man habe am Sonntag noch mal alles gegeben, sagte ein Sprecher der Polizei. Doch die Suche blieb erfolglos.

Die Polizei richtete am Montag eine neue Ermittlungsgruppe mit Experten für Vermisstenfälle ein, die weiter an dem Fall dranbleiben soll. Ein fünfköpfiges Team in Zewen koordiniere nun das Vorgehen, hieß es. Statt weiter in der Fläche zu suchen, werden die Einsatzkräfte künftig nur noch gezielt Hinweisen nachgehen.

In den Tagen zuvor hatten die Einsatzkräfte 5300 Hektar zu Land, zu Wasser und aus der Luft abgesucht – das entspricht einer Fläche von mehr als 7500 Fußballfeldern. Täglich waren rund 800 Menschen auf der Suche, darunter auch viele Spezialkräfte mit Hunden, Pferden, Helikoptern, Drohnen, Tornado-Fliegern, Amphibienfahrzeugen, Booten und Tauchequipment. „Wir wollten alles Menschenmögliche tun, um Arian zu finden“, sagte der Polizeisprecher.

Noch am Montagnachmittag hatte die Polizei mitgeteilt: „Ziel der weitergeführten Maßnahmen ist und bleibt das Auffinden von Arian.“ Doch die Suche war ein Wettlauf gegen die Zeit, der Optimismus schwand. „Irgendwann setzt, glaube ich, bei vielen so ein Stück weit Realismus ein“, sagte der Sprecher am Nachmittag. Am Montagabend waren sich die Ermittler schließlich einig, dass der Moment gekommen, wo die Suche in der Fläche keinen Sinn mehr habe.

Die bisher größte Suchaktion am Wochenende, auf der so viele Hoffnungen geruht hatten, hatte keinen Durchbruch gebracht. Die Ermittler fanden zwar Fußspuren. Aber ob sie tatsächlich von Arian stammten, blieb unklar. Suchhunde fanden jedenfalls keine Fährte. Mehr als 2000 Einsatzkräfte verschiedener Organisationen beteiligten



Die Bundeswehr unterstützte die Einsatzkräfte bei der intensiven Suche nach Arian.

Foto: dpa/Moritz Frankenberg

Kleiner Ort in Niedersachsen



sich bei der Suche in Bremervörde-Elm und im Umland. Der Heimatort des Jungen liegt im Landkreis Rotenburg (Wümme) zwischen Bremerhaven und Hamburg.

Am Samstag hatte sich die Suche auf die Oste, einen Nebenfluss der Elbe, konzentriert. Einsatzkräfte fuhren mit sogenannten Sonarbooten auf dem Fluss. An Land liefen Helfer den Fluss zu Fuß ab. Weitere Einsatzkräfte durchkämmten das Gebiet zwischen Elm und der Gemeinde Oldendorf. Technisches Hilfswerk (THW) und Feuerwehr durchsuchten derweil Gräben und darin befindliche Rohre.

Groß angelegte Suchaktion

Einsatzkräfte Mehr als 2000 Einsatzkräfte verschiedener Organisationen beteiligten sich am Wochenende bei der Suche in Bremervörde-Elm und im Umland.

Retter Die Überlebenschancen seien von Mensch zu Mensch unterschiedlich, sagte ein Polizeisprecher. Es gebe vergleichbare Fälle von Kindern, die nach mehr als einer Woche lebend gefunden wurden: 2022 zum Beispiel wurde ein Achtjähriger aus Oldenburg vermisst. Das geistig behinderte Kind hatte sich in einem Kanalsystem verirrt. Ein Spaziergänger hatte nach acht Tagen Suche ein leises Wimmern aus einem Kanaldeckel gehört. Der Junge wurde gerettet. *dpa*

Das Suchgebiet, das zuvor auf das Umfeld von Elm konzentriert war, wurde am Sonntag ausgeweitet. 1200 Menschen waren im Einsatz. „Wir haben gestern noch mal alles in die Waagschale geworfen“, versicherte der Polizeisprecher am Montag. Eine 1,5 Kilometer lange Menschenkette habe das Gebiet nördlich des Wohnorts durchkämmt und „jeden Stein umgedreht“. Die Suche dauerte bis in die Dämmerung, 15 Quadratkilometer wurden abgegrast. Auch Boote und eine Reiterstaffel waren unterwegs. „Und am Ende des Tages standen wir mit leeren Händen da. Und das macht uns unendlich traurig.“

Gérard Depardieu ist in Gewahrsam

Ein Nationalheiligtum wankt: Der französische Schauspieler ist in Paris vorübergehend in Untersuchungshaft gekommen. Die Filmbranche wendet sich ab.

Von Stefan Brändle

PARIS. Wenige Tage nach dem teilweisen Freispruch für Harvey Weinstein in den USA widmete sich auch die französische Justiz einer Kinolegende – um sich allerdings einem gegenteiligen Schluss zu nähern. Gérard Depardieu musste am Montag einer Vorladung der Polizeiwache im dritten Justizbezirk von Paris Folge leisten. Dort kam er in „garde à vue“, einer Art Untersuchungshaft. Während des zweitägigen Gewahrsams wird im Normalfall ein Strafverfahren gegen den Beschuldigten eröffnet. Depardieu konnte die Wache nach einer Befragung aber wieder verlassen, wie sein Anwalt Christian Saint-Palais mitteilte.

Depardieu wird von insgesamt 17 Frauen sexueller Übergriffe, wenn nicht Schlimmerem, bezichtigt. Justiztrüchtigt sind vor allem zwei Klagen. Eine Kostümbildnerin wirft dem 75-jährigen Schauspieler, Kunstsammler und Weinproduzenten vor, er habe sie bei einem Drehtermin für den Film „Les Volets verts“ („Die grünen Fensterläden“) von Jean Becker im Jahre 2021 sexuell angegriffen. Laut dem Online-Portal Mediapart soll er sie mit Schweinegrunzen angemacht haben, um sie dann von der Hüfte über den Bauch aufwärts bis zu den Brüsten zu küssen.



17 Frauen klagen Gérard Depardieu wegen sexueller Übergriffe an.

Foto: dpa/Thierry Roge

Eine zweite Gerichtsklage einer Drehassistentin betrifft einen mutmaßlichen sexuellen Angriff Depardiens 2014. Er ist auch noch nicht verjährt. Anders Fälle einer Französin sowie einer Spanierin, die Depardieu der Vergewaltigung bezichtigten; diese Taten sind verjährt. In einem anderen Vorwurf der Vergewaltigung hat die Justiz gegen die französische Filmikone dagegen 2020 eine Ermittlung aufgenommen. Charlotte Arnaud, die im französischen Fernsehen offen und mit ihrem Namen auftritt, hat in der öffentlichen Meinung ein großes Echo ausgelöst.

Zuvor hatte Depardieu vor allem in der Filmbranche Unterstützung gefunden. Schauspielerinnen wie Sandrine Bonnaire, Catherine Deneuve oder Carole Bouquet – die teils mit dem Beschuldigten längere Beziehungen hatten – erklärten, bis auf Weiteres gelte die Unschuldsvermutung. Fast noch dezidiert lobte Staatspräsident Emmanuel Macron die Talente und Werke des Schau-

spielers, ohne auch nur ein Wort der Anteilnahme für die betroffenen Frauen zu finden.

Viele Exponenten haben nach Arnoulds Outing die Seite gewechselt. Auch der in Frankreich bekannte Filmemacher Kev Adams. Er hatte noch 2023 erklärt, er sei Depardieu in „Liebe“ zugetan und hoffe, dass es diesem Großen des Kinos „bestens“ gehe. Kürzlich bekannte Adams, er habe sich getäuscht; was Depardieu getan habe, sei unverzeihlich. Für die zweite Folge seiner Serie „Maison de Retraite“ („Das Altersheim“) hat Adams Depardieu nur noch aufgebeten, um dem Publikum mitzuteilen, dass die Person seiner Filmrolle gestorben sei.

Ähnlich – und ähnlich radikal – denkt nun die französische Filmbranche um. Die Schauspielerin Sarah Brooks erzählte, dass sie noch vor nicht langer Zeit von Depardieu in der Pause eines Drehtermins betatscht worden sei; auf ihre Weigerungshaltung hin habe Depardieu nur gefragt, ob sie denn in ihrer Karriere „keinen Erfolg“ haben wolle.

Solche Szenen kommen zumindest laut den Filmprofis in Frankreich nicht mehr vor. Doch die französische Tradition galanter Anzüglichkeiten noch nicht ausgestorben sein, wie einzelne Frauen berichten. Die Schauspielerin Anouk Grinberg erzählte, wie Depardieu am Drehort mit seinen „Schweinegeleien“ eine besondere Atmosphäre geschaffen habe. Das hätten alle gewusst. Wenn ein Regisseur Depardieu verpflichtet habe, sei ihm klar gewesen, dass er „einen Aggressor“ aufbiete. Heute bietet niemand mehr Depardieu auf. Der Schauspieler hat sich in einem Schreiben „entschuldigt“, aber jeden sexuellen Missbrauch abgestritten.

Die Einsatzkräfte hatten sich tagelang bemüht, sich in den autistischen Jungen hineinzuversetzen und die Suche auf seine Bedürfnisse abzustimmen. Sie hatten in Abstimmung mit der „Fachberatung Autismus“ versucht, den Jungen mit Kinderliedern, Luftballons und Feuerwerk anzulocken – ohne Erfolg. Seit der Nacht zum Samstag wurde still gesucht, um ihn nicht zu verschrecken.

Einer Expertin zufolge könnte er als Autist nicht auf Rufe reagieren. Es könne sein, dass Arian anders als Altersgenossen keine Angst etwa vor dem dunklen Wald habe. „Vielleicht ist sein Autismus ja ein Vorteil, es macht auch was mit uns als Einsatzkräfte“, sagte der Polizeisprecher noch am Montagnachmittag. Der Junge könnte widerstandsfähiger sein als andere Kinder in seinem Alter. „Wir versuchen da positiv zu denken.“

Die Ermittler bleiben nun weiter mit der Familie im Austausch und stimmen alle Maßnahmen mit ihr ab. Die Familie werde engmaschig durch die Notfallseelsorge, Polizei und Angehörige betreut.

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil sagte, die Suchaktion sei ein eindrucksvolles Beispiel für Mitgefühl und Zusammenhalt der Bürger. „Mein Mitgefühl gilt besonders Arians Eltern, die sich in einer unerträglich Situation zwischen Bangen und Hoffen befinden.“ Die Polizei kündigte an, weiter alles zu tun, um den Fall zu lösen. „Natürlich machen wir weiter“, versprach der Polizeisprecher am Montagabend. *dpa*

Geiselnahmer gesteht

Der Mann hatte vergangenes Jahr seine Tochter entführt und sie zum Hamburger Flughafen verschleppt.

HAMBURG. Zum Auftakt des Prozesses um die Geiselnahme am Hamburger Flughafen hat der Angeklagte die Entführung seiner Tochter und das weitere Tatgeschehen vom November vergangenen Jahres gestanden. „Ich wollte nur Deutschland verlassen, ich wollte, dass die Polizei Wege findet, dass sie uns in die Türkei schicken“, sagte der 35-Jährige in einer Erklärung, die seine Verteidigerin verlas. Er habe mit der damals Vierjährigen nach Istanbul fliegen wollen, sagte er auf Nachfrage. Der Angeklagte bat die Passagiere und die Polizei in der Erklärung um Entschuldigung. „Ich weiß, dass ich Panik ausgelöst habe.“

Die Anklage wirft dem Türken Geiselnahme, die Entziehung Minderjähriger, vorsätzliche Körperverletzung und verschiedene Waffendelikte vor. Er soll seine Tochter aus der Wohnung der Mutter in Stade entführt haben. Dann fuhr er mit dem Kind in einem Auto zum Flughafen und durchbrach dort mehrere Schranken. Über den Polizeinotruf forderte er, dass ihm ein Flugzeug zur Verfügung gestellt werde, das ihn und seine Tochter in die Türkei bringen sollte. Um dem Nachdruck zu verleihen, schoss er mit einer halb-automatischen Pistole in die Luft und warf brennende Molotowcocktails aus dem Auto. Hintergrund der Tat war ein Sorgerechtsstreit mit der Mutter des Kindes. *dpa*

Der Waffenschmied



Hallo ihr Sühler Leut'

die warme Jahreszeit hat begonnen und damit schießen auch wieder die Baustellen und Umleitungen auf unseren Straßen wie Pilze aus dem Boden. An vielen Stellen wir jetzt gleichzeitig gebuddelt, saniert und asphaltiert. Richtig, dass etwas gemacht wird an unseren Straßen und Brücken! Mangels Geld wurde da manches auf die lange Bank geschoben, das aber dadurch nicht besser wurde – im Gegenteil... Die Autofahrer müssen halt mit den Umleitungen leben – denn ganz ohne gehen viele Dinge eben nicht. Na, schauen wir mal, wie sich die am Donnerstag startende Umleitung auf dem Friedberg so gestaltet, wenn die dortige Brücke in die Kur genommen wird.

Euer Waffenschmied

In Kürze

Zweite Runde durch den Digitalschungel

SUHL. Der Seniorenbeirat lädt am Donnerstag, 2. Mai, zur zweiten Veranstaltung der Reihe Dschungel@digital in die Kulturbauhalle ein. Von 16 Uhr bis 17.30 Uhr können sich dann Sühler aller Altersgruppen über digitale Probleme austauschen und sich gegenseitig beim Umgang mit Handy, Smartphone und Tablet unterstützen.

Sozialausschuss zieht Bilanz in der Sitzung

SUHL. Die nächste öffentliche Sitzung des Sozialausschusses findet am Donnerstag, 2. Mai, um 17 Uhr im Rathaus in der Friedrich-König-Straße 42, im Raum 8, statt. Auf der Tagesordnung steht das Resümee über die Arbeit des Sozialausschusses in der zu Ende gehenden Legislaturperiode, teilt Ausschussvorsitzender Lars Jähne mit.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8879997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03681) 85 1390
E-Mail: lokal.suhl@freies-wort.de
Georg Vater (Ltg.), Doreen Fischer (Stv.), Heike Hüchtemann, Anica Knies, Dörthe Lemme, Linda Münzel, Schützenstraße 2, 98527 Suhl
Lokalsport: Tel. (03681) 85 12 23
Karsten Tischer
E-Mail: lokalsport.suhl@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.suhl@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung

Schon gewusst

..., dass am 30. April 1979 die Schwimmhalle eingeweiht wurde?
..., dass am 30. April 1984 die Einweihung des von Waldo Dörsch gestalteten Diana-Brunnens stattfand?



Viel zu entdecken am Tag der offenen Tür in der Jenaplan-Schule: Hier schauen sich Schüler und Eltern auf dem Bücher- und Spiele-Basar um.

Foto: frankphoto.de/Karl-Heinz Frank

Wo was los ist auf dem Schulflur

Am Tag der offenen Tür in der Jenaplan-Schule war für jeden was dabei. Die älteren Schüler zeigten Breakdance und Graffiti-Kunst, die kleineren Improvisationstheater.

Von Celine Balhas

SUHL. Es herrschte buntes Treiben an diesem Samstag in der Jenaplan-Schule. Für den Tag der offenen Tür hatten alle Schüler verschiedenes für die Gäste vorbereitet – von Projekten aus dem Unterricht bis zu Sportlichem und Kreativem aus der Freizeit. Zugleich bot der Tag Gelegenheit, sich über das Schulkonzept, Hausaufgaben, Klassengrößen und vieles mehr zu informieren.

Damit sich keiner der Besucher in dem Trubel verirrt, waren Schülerlotsen vor Ort, die den Weg wiesen. Zum Beispiel zur Aula, wo die Schülerband ihren Auftritt hatte. Außerdem traten dort Schüler mit Breakdance und sogar Rap- und DJ-Einlagen auf. Später konnten sich die Eltern ein Bild von der Theater-AG machen, die zur offenen Probe eingeladen hatte und Impro-Theater zeigte. Beim Gang durch das Schulgebäude kam auch keine Langeweile auf – auf den Fluren fanden sich verschiedene Verkaufstände und Aktivitäten. So konnten Kinder beispielsweise Armbänder selbst basteln, es gab Kinderschminken, Glitzertattoos, einen Bücherbasar und vieles mehr.

Natürlich ging es an dem Tag auch um den Unterricht: die Jenaplan-Schüler, für die

der Tag der offenen Tür eine Pflichtveranstaltung ist, zeigten zu dem Anlass auch ihre im Unterricht erarbeiteten Projekte. Diese sind ein fester Teil des Lehrkonzepts an der Schule. Die Eltern schauten sich die Arbeiten der Schüler an und kamen mit den Lehrern ins Gespräch. „Die Eltern wollen auch gerne sehen, was das Kind in der Schule so macht und wie die Gruppen agieren. Es ist schön für sie, mal zu erleben, wie die Kinder hier und in den Gruppen auftreten“, sagt Stammgruppenleiterin Maria Kudryahova.

Von Schülern für Schüler

Eine solche Veranstaltung ist auch eine gute Gelegenheit, um ein paar Spenden einzunehmen. Dazu schwirrten auch die kleineren Schüler, unübersehbar mit Bauchladen ausgestattet, durch das Gebäude und verkauften emsig ihre Plätzchen. Für das leibliche Wohl wurde außerdem durch einen Kuchenbasar und Getränkestände gesorgt.

Das eingenommene Geld vom Tag der offenen Tür geht zum Teil an den Förderverein der Schule, aber fließt auch in eine gemeinsame Kasse. Daraus können die Stammgruppen dann beispielsweise Ausflüge und Veranstaltungen oder Anschaffungen für den Klassenraum finanzieren.



Fleißig verkauften die jüngeren Schüler den Besuchern ihre Plätzchen.

Foto: Karl-Heinz Frank



Schüler zeigten verschiedene Musik- und Tanzeinlagen, hier den Breakdance. Foto: Karl-Heinz Frank

Die Spannung steigt: Schlagtausch beim Suhl-Duell

Eine Stadt, zwei Männer, ein Duell: Bleibt André Knapp Suhls Oberbürgermeister? Oder schafft Herausforderer Steffen Hartwig die Sensation? Nach der Wahl am 26. Mai sind wir schlauer. Beim OB-Duell von Freies Wort im Fernsehzimmer wird am kommenden Montag schon mal die erste Runde ausgefochten.

SUHL. Knapp gegen Hartwig live im Fernsehzimmer heißt es am Montag, 6. Mai, beim Suhl-Duell von „Freies Wort“. CDU-Mann André Knapp, der seit Juli 2018 das Amt des Oberbürgermeisters innehat, tritt für eine zweite Amtszeit an. Herausgefordert wird er von Steffen Hartwig, dem Geschäftsführer der Sühler Linken. Diese Konstellation verspricht interessante Einblicke in die unterschiedlichen Visionen und Ansätze der Kandidaten für die Entwicklung der Stadt.

Wer hat am ehesten das Zeug zum Spitzenamt? Wo liegt die Kompetenz zum Füh-

Live aus dem Fernsehzimmer:

Das Suhl-Duell von Freies Wort

Die OB-Kandidaten André Knapp und Steffen Hartwig stellen sich.



André Knapp
CDU

Es fragen: Daniel Ebert, Markus Ermert sowie die Leser und Zuschauer.

Im Live-Stream und auf InSüdthüringen.de



Steffen Hartwig
Die Linke

Montag, 6. Mai 2024 | 20.00 Uhr | Fernsehzimmer Suhl

Vor-Ort-Zuschauerplätze im Fernsehzimmer sind limitiert. Anmeldung: wahl@insuedthueringen.de



visionen. Die Moderatoren Markus Ermert, Redaktionsleiter von „Freies Wort“, und Fernsehzimmer-Gastgeber Daniel Ebert werden den beiden auf den Zahn fühlen und auch Fragen der Bürger, Leser und Zuschauer weiterreichen.

Das Suhl-Duell wird am 6. Mai ab 20 Uhr live aus der Friedrich-König-Straße 45 übertragen: Im Live-Stream auf YouTube, auf fernsehzimmer.eu sowie im Südthüringer Regionalfernsehen SRF. Und natürlich können Sie das Duell im Nachhinein in „Freies Wort“ sowie auf www.insuedthueringen.de nachlesen und bewerten.

„Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein, sich an diesem wichtigen politischen Ereignis zur Zukunft ihrer Stadt zu beteiligen. Wer die Gäste persönlich kennenlernen möchte, hat im Fernsehzimmer die Chance dazu“, sagt Kathrin Maspfuhl von der Fernsehzimmer-Redaktion. Da die Plätze im Studio limitiert sind, geht das nur mit Anmeldung unter wahl@insuedthueringen.de. Der Eintritt ist frei.

Wie immer bei Fernsehzimmer können sich die Zuschauer live ab 20 Uhr dazu schalten und per Whatsapp, Facebook oder YouTube ihre Fragen senden.

ren einer großen Verwaltung. Will André Knapp weiter machen wie bisher – oder plant er Neues? Was macht Steffen Hartwig anders, wenn er ans Ruder käme, und wohin

würde er die Stadt steuern? Und da wären natürlich die Suhl-Themen: Von Erstaufnahme bis Jugendarbeit, von Wirtschaftsflaute bis Haushaltsmisere, von Tatkraft bis Zukunfts-

Ein Laufklassiker für die ganze Familie

Läuferische Massenbewegung auf dem Suhler Schießsportzentrum: Der Lange-Bahn-Lauf vereinte am Sonntag über 1000 Kinder, Frauen und Männer.

Von Theo Schwabe

SUHL. Massenhafte Starterfelder auf allen Strecken – sowohl bei den Kinderwettbewerben als auch über die langen Kannten des Elf-Kilometer-Volkslaufes sowie auf den 22- und 34 Kilometer-Distanzen quer durch den Kleinen Thüringer Wald hin zum 692 Meter hohen Schneeberggipfel und zur Bergbaude Lange-Bahn – gab es bei der 46. Auflage des Lange-Bahn-Laufes und des 1. Wertungslaufs zum neuen „Sühler Büchsen-Cup“.

„Wir sind schon seit vier Tagen im Dienst“, sagte Peter Schumann vom Organisationsteam der Laufgemeinschaft (LG) Süd des GutsMuths-Rennsteiglaufer, „um eine reibungslose Logistik aufzubauen.“ Und da Gesamtleiter Steffen Meyer nicht nur Peter Schumann aus Schönbrunn, sondern weitere sehr erfahrene Läufer zur Seite standen, waren die Organisatoren bestens auf das Rennen mit knapp über 1000 Startern und Begleitern vorbereitet. Nach den Worten Meyers waren sehr viele Vereinsmitglieder und Unterstützer in die Organisation eingebunden. Es galt, die entsprechenden Parkplätze auszuweisen und natürlich überall die Beschilderungen anzubringen, damit es zu keinen Staus kommt.

Angesichts eines Top-Umfeldes rund um die Erich-Krempel-Sporthalle bekamen die Teilnehmer und Besucher schon einen Vorgeschmack auf den 51. Rennsteiglauf im Mai im schönsten Ziel der Welt – in Schmiedefeld. Angesichts des Gewimmels an allen Ecken und Enden und der spannend moderierten Zieleinläufe durch Anke Härtl und Petra Kühn herrschte eine motivierende Atmosphäre wie beim GutsMuths-Rennsteiglauf.

Obwohl es für die jüngsten Teilnehmer ausreichende Laufangebote gab, wurde eigens für die allerjüngsten Besucher, die Bambinis, ein Hindernis-Parcours aufgebaut. Eigentlich hatten die Organisatoren alles gedacht, um sowohl für die Aktiven als auch für die Besucher ein paar erlebnisreiche Stunden auf dem Schießsportgelände zu erleben. Sehr gut kam die Einstiegsrunde über fünf Kilometer für die Altersklassen U16 und U18 an. Gut angekommen war eine Neuerung, gewissermaßen ein Zusatzbonbon, wie es Steffen Meyer bezeichnete, dass sich Läu-



Start der Sechsjährigen beim Lange-Bahn-Lauf. Sie waren mit großem Eifer und Einsatz bei der Sache.

Foto: Karl-Heinz Frank

ferinnen und Läufer auf einem 500-Meter-Teilstück der Lange-Bahn-Laufstrecke in der Nähe des Gewerbegebietes kurz vor dem Ziel mit Strava-Internet vernetzen konnten, um gewissermaßen im virtuellen Wettbewerb ihre Leistungen zu vergleichen. Die Besten können dann über das Internet einen Preis abrufen.

Nachwuchs für den Laufsport

„Ziel ist es, immer mehr junge Leute für den Laufsport zu begeistern. Doch da hat man beim SWV Goldlauter Heidersbach wohl keine Probleme. „Wir haben heute 14 Bambinis, unsere sogenannte Ameisengruppe, und weitere 30 Mädchen und Jungen bis zur Altersklasse U18 im Gepäck“, sagt Übungsleiter Rolf Zobirei. „Für die Sechsjährigen ist es heute überhaupt der erste Wettkampf.“ Und die Aktiven des SWV Goldlauter-Heidersbach stellten dann auch in allen Altersklassen ihre Leistungsstärke unter Beweis und räumten im Kinder- und Jugendbereich fast alle Podestplätze ab. Dabei stach vor allem



Ganz in Familie waren die Läufer beim Sportereignis dabei.

Foto: Karl-Heinz Frank

Finn Wandel heraus, so Rolf Zobirei. Dass die Nachwuchsläufe so gut besetzt waren, ist auch der Teilnahme aller Suhler Vereine – mit dabei waren neben dem WSSV Suhl auch der 1. Suhler SV 06 – Suhler Kickerschmiede D2 – zu verdanken. Auch benachbarte Vereine, wie der TSV 1883 Benshausen, der SC Motor Zella-Mehlis und der WSV Schmiedefeld, aber auch Vereine der Landkreise Hildburghausen und Schmalkalden-Meinungen, aus dem Ilmkreis und sogar aus Erfurt waren mit von der Partie. Und so hatte dann auch Suhls Oberbürgermeister André Knapp als Schirmherr alle Hände voll zu tun bei den Siegerehrungen in der Erich-Krempel-Halle.

Spitzenergebnisse für Goldlauterer

Aber auch in den Hauptläufen bestimmten die Aktiven des SWV Goldlauter das Niveau. Während sich Benjamin Keiderling (Südthüringentrail e.V.) nach nunmehr zehn Teilnahmen erneut als dritter über elf Kilometer in 42:21 Minuten den Sprung aufs Podest schaffte, freute sich Michael Cebulla (SWV

Goldlauter-Heidersbach) als Gesamttachter in 47:18 Minuten über den Altersklassenerfolg in der M50. Skilangläuferin Laura Stark (SWV Goldlauter-Heidersbach) mischte bei den Frauen voll in der Spitze mit und sicherte sich in 51:36 Minuten Rang drei bei den Frauen/W20. Mit einer Top-Leistung wartete die Vorjahrsdritte Diana Spieker (SV Rhön-Rennsteig-Sparkasse) aus Goldlauter-Heidersbach auf und lief auf dem langen Trail über 34 Kilometer in 3:04:37 Stunden diesmal als Erste über die Ziellinie.

Wer jedenfalls den Laufklassiker vor dem 51. Rennsteiglauf versäumt hat, der hat eine große Laufveranstaltung vom Feinsten auf höchstem sportlichen Niveau, aber auch mit motivierenden Ansprüchen, sich noch stärker dem Laufsport zu widmen, verpasst. „Jetzt müssen wir abwarten, wie viele Läuferinnen und Läufer den Sühler Büchsen-Cup annehmen, der am 6. Juli mit dem Schneekopflauf über 13 Kilometer und dem Südthüringentrail am 7. September mit der 17,4 Kilometer-Strecke seine Fortsetzung findet.“



Petra Kühn.

Foto: Karl-Heinz Frank



Stolze Klarissa.

Foto: Karl-Heinz Frank

Neuer Mieter im Steinwegcenter: Targobank jetzt auch in Suhl präsent

Knapp zwei Jahre haben die Geschäftsräume des einstigen Sonnenklar!Reisebüros und des Glückstreffer-Lottoshops im Erdgeschoss des Steinwegcenters leer gestanden. Mit einer neuen Filiale der Targobank ist dort wieder Leben eingekehrt.

Von Georg Vater

SUHL. Viele andere Banken ziehen sich aus Kostengründen aus der Fläche zurück, schließen Filialen und verlegen sich mehr und mehr auf den Austausch mit ihren Kunden im Internet. Die Targobank geht andere Wege: „Wenn wir neue Kunden gewinnen und langfristig an uns binden wollen, brauchen wir eine persönliche Anlaufstelle. Gerade hier in Südthüringen, wo viele ältere Menschen zu Hause sind“, sagt Christian Herlt. Der Vertriebsdirektor der Targobank aus Leipzig weiß um die Befindlichkeiten der Bankkunden, vor allem der im gesetzteren Alter. Diese zögen persönliche Beratung und einen Ansprechpartner vor Ort dem Internet vor.

Die Targobank habe bereits über 6500

Kunden in und um Suhl, die bislang von anderen Filialen wie Gotha, Erfurt und Gera betreut würden. „Eine Filiale in Suhl passt geografisch also sehr gut in unser Konzept. Damit sind wir für unsere bestehenden Kunden noch besser erreichbar“, sieht es Herlt. Deshalb habe man nach eingehender Marktanalyse mit rund 260 000 Euro auch einiges an Geld investiert; die barrierefrei erreichbaren Räume – quasi mit Busanschluss direkt vor der Bürotür – komplett umgebaut und in den Unternehmensfarben weiß, blau und rot einladend neu gestaltet. Auf gut 120 Quadratmeter Fläche warten drei Beratungsplätze auf Kunden.

Drei Neu-Suhlerinnen aus Leipzig

Seine Kollegin Pamela Schönfeld, die das Suhler Beratungsbüro leitet und dafür von Leipzig nach Suhl umgezogen ist, freut sich mit ihren zwei ebenfalls aus Leipzig kommenden Mitarbeiterinnen auf den neuen Standort und die Begegnungen mit den Suhlern. „Das ist eine spannende Sache. Wir mögen es, wenn Dinge einfach sind; legen Wert auf transparente und persönliche Beratung mit Mehrwert, maßgeschneiderte Lösungen sowie einfache Services“, sagt sie. Für den Geschäftserfolg ihrer Bank in Suhl und Umgebung ist sie zuversichtlich. Als besonderen Anreiz bietet die Bank Neukunden



Oberbürgermeister André Knapp, Irma-Grit Graßmann vom Tanztheater „Ballett kreativ“, Filialeleiterin Pamela Schönfeld und eine Mitarbeiterin sowie Centermanager Christoph Berndt (von links) bei Banddurchschnitt und Scheckübergabe.

Foto: Karl-Heinz Frank

ein Startguthaben von 150 Euro auf ein Girokonto oder auf einen Konsumentenkredit. Letzteres ist ein überaus erfolgreiches Hauptgeschäftsfeld der Targobank, die deutschlandweit 3,8 Millionen Privat-, Ge-

schäfts- und Firmenkunden zählt. Attraktive Angebote bescheinigt denn auch Oberbürgermeister André Knapp, der ebenfalls aus der Bankenbranche kommt, der neu in Suhl ansässigen Bank. „Ich habe

Kundgebung, CDU-Familienfest und viel Musik

SUHL. Zu Demonstrationen, Kundgebungen und Aktionen laden der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) und seine Mitgliedsorganisationen am morgigen Tag der Arbeit ein. Unter dem Motto „Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“ erinnern die Gewerkschaften am 1. Mai an ihre Kernforderungen und ihre Antworten auf die zunehmende Verunsicherung in der Gesellschaft.

In Suhl plant der DGB-Kreisverband ab 10 auf dem Unteren Markt ein buntes Programm mit Maireden von Annette Nagel, DGB-Kreisvorsitzende, und von Saskia Scheller, Gewerkschaftssekretärin von Verdi. Der Suhler Oberbürgermeister André Knapp wird ein Grußwort halten, kündigen die Veranstalter an. Für Musik und Tanz sorgen The Noble Savages und die Tanzgalerie Suhl. Eine Bastelstraße und Grußworte sowie Informationsstände von Parteien und Verbänden runden das Programm ab.

Gespräche mit Politikern

Ihr traditionelles Familienfest am Dianabrunnen veranstalten die Suhler Christdemokraten am 1. Mai. Von 10 bis 13 Uhr gibt es dort Angebote für die ganze Familie – vom Gespräch mit Suhler und Thüringer Politikern, über mitreißende Livemusik von den Hiesigen aus Erlau bis hin zu Spielmöglichkeiten für die Jüngsten. Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben bei diesem Familienfest die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch unter anderem mit dem Thüringer CDU-Landesvorsitzenden Mario Voigt, Oberbürgermeister André Knapp und der Thüringer Europaabgeordneten Marion Walsmann, so die Organisatoren.

Biergarten öffnet am Bahnhof Rennsteig

In Schmiedefeld eröffnet am 1. Mai das Team vom Bahnhof Rennsteig seine Biergartensaison. Zum Biergarten-Start erscheint die Waggonterrasse im neuen Outfit. Musikalisch wird die Veranstaltung von den Rehbachtalern zwischen 14 Uhr und 17 Uhr begleitet.

Kulturbaustelle auf Gäste eingestellt

In der Kulturbaustelle in Suhl wird der sogenannte „Feiertag der Werktätigen“ mit einem buntem Programm gefeiert. Wie Boris Dittrich, Vorsitzender des Kulturbaustellereines, mitteilt, können sich die Besucher am Mittwoch ab 13 Uhr auf gegrillte Köstlichkeiten, Maibowle, tolle Gespräche und Kultur freuen. Angesagt haben sich The Noble Savages mit Hits und Klassikern. „Macht mit uns den Mittwoch zum Feiertag! Schaut rein, bringt Freunde mit und gute Laune. Geplantes Ende der Party ist gegen 18 Uhr“, ermuntert Boris Dittrich die Suhler, den Nachmittag in der Kulturbaustelle, Friedrich-König-Straße 35, zu verbringen.

Ü 30-Party im Cineplex

Eine Ü 30-Party steigt am heutigen Dienstag ab 22 Uhr im Cineplex, und zwar in der ehemaligen Kinobar. Yvonne Mitzenheim, Leiterin des Kinos, verspricht ab 22 Uhr jede Menge gute Musik zum Tanzen und Feiern. Präsentiert werden die besten und angesagtesten Party- und Clubhits. Tickets sind noch an der Kinokasse erhältlich.

Bargeld-Fund vor der Polizei

SUHL. Eine ehrliche Finderin brachte am Montag, 11 Uhr, Bargeld zur Polizei, das sie direkt vor dem Polizeigebäude in der Suhler Bahnhofstraße gefunden hatte. Sie überreichte es den Beamten, die eine Fundanzeige aufnehmen und nun das Geld an das Fundbüro übergeben werden, teilt Polizeisprecherin Julia Kohl mit. Der rechtmäßige Eigentümer, der die Höhe des Bargeldes genau kennen sollte, kann sich bei der Polizei in Suhl unter der Telefonnummer (03681) 3690 oder persönlich in der Dienststelle in der Bahnhofstraße 2 melden.

Parkrempler mit hohem Schaden

SUHL. Einen hohen Sachschaden verursachte ein unbekannter Autofahrer, der in der Zeit von Samstagnachmittag bis Sonntagvormittag beim Ein- oder Ausparken gegen einen in der Suhler Pfarrstraße abgestellten VW Golf stieß und einfach die Flucht ergriff. Nach Angaben der Polizei fuhr der Verursacher mit seinem roten Auto davon, ohne die 62-jährige VW-Eigentümerin oder die Polizei über den Parkrempler zu informieren. Am VW entstand ein Sachschaden in Höhe von etwa 1500 Euro. Zeugen, die Hinweise zum Sachverhalt geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (03681) 3690 und der Angabe des Aktenzeichens 0108759/2024 bei der Polizei in Suhl zu melden.

„Eingeschlossene Gesellschaft“ im Kino

SUHL. Der Film „Eingeschlossene Gesellschaft“ wird am Samstag, 4. Mai, 20 Uhr im Suhler Klappstuhlkino in der Alten Schule Mäbendorf gezeigt. Die deutsche Komödie von Regisseur Sönke Wortmann stammt aus dem Jahr 2022. Der Film dauert 97 Minuten. Alle Interessierten sind ins Klappstuhlkino eingeladen.

Entwicklung Suhls – nur ein Nischenthema?

Zu einer Diskussionsrunde über die weitere Entwicklung der Stadt Suhl hatten die Grünen ins Türlchen im CCS eingeladen.

Von Jutta Rapp

SUHL. Wie wird sich Suhl in naher Zukunft weiterentwickeln? Welche Herausforderungen bringt zum Beispiel der Klimawandel mit sich? Und was braucht es für ein gutes Miteinander in der Stadt? Diesen und vielen weiteren Fragen gingen die Mitglieder der Grünen auch in Vorbereitung der Kommunalwahlen auf den Grund.

Man spürt oft, wie sich Unzufriedenheit unter den Bürgern von Suhl breitmacht, wie pauschal gemeckert, ausreichende Bürgerbeteiligung bemängelt wird und vielen die Identifizierung mit ihrer Heimatstadt schwerfällt. Umso verwunderlicher war die Tatsache, dass gerade einmal vier Einwohner den Weg zur Veranstaltung der Grünen ins CCS gefunden hatten. Ein sehr mäßiges Interesse in Anbetracht der Tatsache, dass nur berücksichtigt werden kann, was an Kritik, Vorschlägen und Ideen an den entsprechenden Stellen auch ankommt.

Ein erster Schritt ist getan

Dabei hatten sich die Grünen zum Thema „Suhl – eine Stadt mit Zukunft?“ mit Adriane Winkler aus der Stadtverwaltung von der Stabsstelle für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung kompetente Unterstützung aus dem Rathaus eingeladen. Die Leiterin der Stabsstelle resümierte nach einem kurzen Blick auf das Gesteir und Heute der Stadt ein großes Defizit, das es gelte aufzuholen, bevor Pläne für die Zukunft gemacht werden sollten.

Allerdings ist mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) ein erster Schritt getan. „Darin geht es um eine informelle Planung, eine Orientierung, eine Leitplanke und einen Kompass, der jedoch unverbindlich aber Voraussetzung für die Gewährung von Städtebaufördermitteln ist“, so Winkler. Und dass die Finanzen in Suhl, das unter vorläufiger Haushaltsführung des Frei-



Den Fragen zur weiteren Entwicklung der Stadt Suhl stellten sich Grünen-Stadtrat Marko Türk und die Leiterin der Stabsstelle für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, Adriane Winkler.

Foto: Jutta Rapp

staates steht, ein heißes Eisen sind, ist unbestritten. Aber immerhin flossen seit der Wende 65 Millionen Euro in die Stadtsanierung – unter anderem in die Gestaltung des Steinweges und in das Haus der Geschichte, was Suhl auch für Touristen attraktiver macht.

Fortschritte bei der Umgestaltung des einstigen größten Wohngebiets der Stadt auf dem Ziegenberg sind schon erkennbar: Da die Gewerbe- und Industriegebiete kaum noch freie Flächen vorhalten, soll sich Suhl-Nord durch den geplanten Umbau zum nachhaltigen Gewerbegebiet mit dem Schwerpunkt Holzertschöpfungskette in vier Bauabschnitten etablieren.

90 Prozent der leerstehenden Gebäude sind bereits abgerissen worden, von einst 16000 Leuten leben heute noch 1800 auf dem Berg. Dafür sind stadtnah einige neue Gebiete mit modernen Wohnungen und Eigenheimen

entstanden wie zum Beispiel auf dem Gelände der Jungs-Brauerei. Mit dem Erfassen, Dokumentieren und Managen des Leerstandes sollen den Bürgern Möglichkeiten für weiteren Wohnungsbau aufgezeigt werden, um die Stadt lebenswerter zu gestalten.

Für die Umgestaltung des alten Bahnhofgebäudes wird eine Machbarkeitsstudie erstellt mit dem Ziel, ein Haus für die Jugend und Vereine zu schaffen mit einem multifunktionalen Mehrzweckraum zur kostenlosen Nutzung sowie einer für alle zur Verfügung stehenden Küche. Und auch die Bahnhofstraße soll sich zu einer attraktiven (grünen) Verbindung zum Steinweg entwickeln, wie überhaupt zu wenige Grünanlagen im Zentrum vorhanden sind und dem Stadtpark die direkte Anbindung fehlt. Auch vom Hoheloh zur Ottilienkapelle soll eine grüne Achse entstehen. Ein Fakt ist auch, dass sich die An-

zahl von zurzeit 37 000 Einwohner weiter verringern wird. „Suhl sollte nicht weiter schrumpfen“, hofft die Leiterin der Stabsstelle.

Mit dem Abriss der nicht mehr genutzten Garagen wie in der Harzgasse, der Auslastung der Kleingartenanlagen und der extremen Versiegelung im Innenstadtbereich nennt Winkler weitere Probleme.

Im Anschluss an ihre Ausführungen lud Marko Türk, seit fünf Jahren für die Grünen im Stadtrat, zur Diskussion ein. Dabei ging es neben dem Aufstellen von Naturmöbeln für Jugendliche zum Beispiel auf dem Hoheloh um die unterschiedlichen Ansprüche und Anforderungen von jüngeren und älteren Menschen an die Stadt. Wie kann mehr Barrierefreiheit gewährleistet werden? Muss die Kommunikationsstrategie verändert werden, weil zu viele Fakten in zu kurzer Zeit im Stadtrat behandelt werden? Sollen neben dem Vorstellen der aktuellen Themen in den Fraktionen die Ausschüsse mehr zur Präsentation der Studienergebnisse genutzt werden?

Stadt hat Teil ihrer Identität verloren

Das größte Problem stellt immer wieder die Finanzierung dar, weshalb der Beantragung von Fördermitteln eine zentrale Rolle zukommt. Adriane Winkler weiß, es muss sich auf wenige akute Aufgaben konzentriert werden, für deren Umsetzung Städtebaufördermittel zu akquirieren sind. Deshalb ist es wichtig, einen konkreten Plan in der Schublade zu haben. Vertreter der Grünen beklagen, dass Suhl als Stadt einen Teil ihrer Identität verloren hat. Es braucht Orte, wo man sich regelmäßig treffen und austauschen kann. Außerdem gibt es keine großen Ereignisse mehr, mit denen sich der Suhler identifiziert.

Für die Nutzung des Mühlplatzes als Treff und sportlicher Beschäftigungsort und die Umgestaltung des Unteren Marktes, unter anderem mit einer verschatteten Sitzzecke, gibt es schon konkrete Pläne.

Die Quadratur des Kreises bedeutet für Suhl, junge Leute anzulocken, ohne die Älteren zu vernachlässigen. Die vier Suhler hatten mehr als nur mäßiges Interesse und brachten sich nicht nur ins Gespräch ein – sie sehen sich durchaus als Einwohner einer lebenswerten Stadt und erwarten für die Zukunft weitere positive Veränderungen.

ANZEIGE




MuT-Preis 2024
Inspirierende Unternehmen und Unternehmer gesucht

Südthüringen ist voller innovativer Unternehmen, die wirtschaftlich denken.
 Sind auch Sie ein solcher MuT-Macher? Dann bewerben Sie sich bis zum **5. Mai 2024**
 für den MuT-Preis, der in folgenden Kategorien vergeben wird.

Foto: Michael Reichel / arifoto.de

Unternehmen des Jahres

Mit dem MuT-Preis „Unternehmen des Jahres“ zeichnen wir Südthüringer Unternehmer und Unternehmen aus, die mit besonderer Verantwortung wirtschaftlich erfolgreich sind und dabei vor allem nachhaltig wirken.

Mitarbeiter sind Zukunft

Mit dem MuT-Preis „Mitarbeiter sind Zukunft“ werden Unternehmen gewürdigt, die sich für die duale Ausbildung einsetzen und sehr stark in den Bereichen Mitarbeitergewinnung und -bindung engagiert sind.

Aufstieg durch Innovation

Der MuT-Preis „Aufstieg durch Innovation“ prämiert Unternehmen, die Produkt- und Prozessoptimierung forcieren, in Forschungsnetzwerken aktiv sind und zukunftsweisende Produkte, Technologien und Dienstleistungen an den Markt bringen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mut-unternehmerpreis.de.

Der Unternehmerpreis MuT ist eine Initiative von:





Bröckelnde Hausfassaden, löchrige Straßen: Die Bewohner der Ilmenauer Straße wünschen sich mehr Augenmerk der Stadt auf ihr Wohngebiet..

Foto: Bastian Frank

Lediglich Schlaglöcher werden geflickt

Die jüngste Einwohnerversammlung im Suhler Wohngebiet Ilmenauer Straße war trotz der Themen wie Kriminalitätsstatistik, Straßenzustand und Mietverträge für Garagen nur wenig besucht. Gerade mal 21 Anwohner kamen.

Von Florian Kirner

SUHL. Das Wohngebiet Ilmenauerstraße ist eine Erfolgsgeschichte. Früher sozialistischer Städtebau – das mobilisiert alle nur denkbaren Klischees über die Tristesse des Plattenbaus an und für sich. Fährt man aber heute – nach drei Jahrzehnten Abriss, Neubau und Umbau – durch diese Straßenzüge, zeigt das Wohngebiet ein freundliches Gesicht. Die allermeisten Gebäude machen einen zeitgemäß modernisierten Eindruck.

Bei der Einwohnerversammlung am vergangenen Donnerstag in der Paul-Greifzu-Schule konnte auch die Polizei mit Daten aufwarten, die das Wohngebiet in einem günstigen Licht erscheinen lassen. So sei die Kriminalität mit 420 Straftaten im aktuellen Berichtszeitraum ziemlich niedrig: „Das ist ein sehr, sehr guter Wert. Sie leben hier sehr sicher“, resümierte der Vertreter der Polizei. 26 Prozent der Straftaten entfallen außerdem auf Ladendiebstähle rund um den Rewe-Block. 57 sind Betrugsdelikte von Enkeltrick bis Schock-Anruf. Und die spektakulärsten Straftaten bildeten dann auch schon zwei mit Feuerwerkskörpern gesprengte Zigarettenselbstautomaten. Auch Gewaltkriminalität sei „hier oben“ aus Sicht der Polizei „kein großes Thema“. Auch die Feuerwehr hält das Wohngebiet für keine besonders problema-

tische Gegend. 100 bis 120 Einsätze im Jahr. Dabei sind Fehlalarme von Brandmeldern bereits eingeschlossen. „An sich ein recht ruhiges Wohngebiet“ also, auch aus Sicht der Feuerwehr.

Aussaat beginnt in Kürze

Als es dagegen um die anstehenden Baumaßnahmen der öffentlichen Hand ging, hätten sich die lediglich 21 anwesenden Einwohner bei dieser Bürgerversammlung womöglich etwas mehr Bewegung und Unruhe gewünscht. Aber abgesehen von der Reparatur von Schlaglöchern – die Otto-Bruchholz-Straße selbst bietet hier einige eindrucksvolle Exemplare – und der Erneuerung der Technik einer Fußgängerampel ist momentan nichts Größeres geplant. Demnächst werde immerhin mit der Aussaat der Blumenwiesen begonnen.

Ein Anwohner wünschte sich zwar, das Kopfsteinpflaster in der Hölderlinstraße möge saniert werden, aber diese Hoffnungen wurden sogleich abschlägig beschieden: „Die Stadt Suhl wird Ende 2026 schuldenfrei sein“, sagte dazu Oberbürgermeister André Knapp. „Aber unsere Schulden liegen im Zustand der Infrastruktur.“ Es gebe einen „immensen Investitionsstau in der gesamten Bundesrepublik“, so Knapp, und da bilde Suhl mit seinen allein 80 Brücken und einem

riesigen Straßennetz keine Ausnahme. Der Stadtrat habe soeben eine Prioritätenliste verabschiedet. Da komme die Hölderlinstraße nicht vor.

Ein Bewohner der Gewo-Bauten am Himmelreich 2 bis 16 wollte sich mit dieser Aussage allerdings nicht zufriedengeben. Die Fassade sei am Bröckeln, die Elektrik uralte, seit Ewigkeiten sei hier gar nichts gemacht worden, führte er aus. Der Zustand sei desolat und man müsse sich ernsthaft überlegen wegzuziehen. Aber auch ihm wurden keine falschen Hoffnungen gemacht. Die Gewo-Mittel seien bis auf Weiteres in dem Großprojekt gebunden, die Suhler Innenstadt attraktiv zu machen. Investitionen am Himmelreich 2 bis 16 stünden derzeit nicht in Aussicht.

Wilde Gerüchte

Der größte Aufreger in einer alles andere als turbulenten Versammlung wurde dann lediglich übermittelt, betont sachlich, quasi als „Hinweis aus der Zivilbevölkerung“. Dabei geht es um den Bezahlmodus der Garagen, die einst in Eigenregie auf öffentlichem Grund errichtet worden sind. Die Stadt will die Altpachten auf Mietverträge umstellen – und offenbar ist die Kommunikation diesbezüglich verbesserungswürdig. Bei einer Versammlung in einem betroffenen Garagen-

komplex sei es hoch hergegangen. In der Garagengemeinschaft gehe die Angst vor Enteignung um, wilde Gerüchte heizten die Stimmung weiter an. Die Stadtspitze zeigte sich etwas überrascht von diesem Bericht, den allerdings mehrere Anwesende bestätigten. Man werde sich der Sache annehmen.

Abschließend erklärte eine Anwohnerin, die seit 1968 hier lebt, was sie so sehr an dieser Gegend schätzt: „Es ist ein angenehmes, ruhiges, sicheres und vor allem auch sehr grünes Wohngebiet.“

Zum Wohngebiet Ilmenauer Straße

Auf der Internetseite des Diercke-Atlas heißt es dazu:

Ein typisches, in der DDR entstandenes Wohngebiet ist das an der Ilmenauer Straße nordöstlich der Stadtmitte. Dort finden sich Häuser, die zwischen 1954 und 1961 in drei Abschnitten des frühen sozialistischen Städtebaus in verschiedenen Stilen und mit unterschiedlichen Baustoffen gefertigt wurden.

Insgesamt zeichnet sich das Wohngebiet dadurch aus, dass die Bauart der Häuser an das ansteigende Gelände angepasst wurde und Fassadenornamente sowie Grünanlagen und Innenhöfe bis heute großzügig wirken.

Angemerkt

Direkte Demokratie nicht gefragt?

Die sehr magere Resonanz auf die Einwohnerversammlung im Suhler Wohngebiet Ilmenauer Straße nimmt unser Autor zum Anlass für eine Suche nach den Ursachen.

Einwohnerversammlungen, das sind eigentlich sehr gute Einrichtungen der lokalen Demokratie. Eigentlich – denn in der Praxis muss man immer wieder feststellen, dass dieses Instrument des direkten Gesprächs zwischen Bürgerinnen und Bürgern auf der einen und Stadtführung und Verwaltung auf der anderen Seite nicht wirklich besonders gut funktioniert.

Wenn gerade einmal 21 Bürgerinnen und Bürger den Weg zur Einwohnerversammlung für das Wohngebiet Ilmenauer Straße in die Paul-Greifzu-Straße finden, dann sollte und darf man sich damit eigentlich nicht abfinden. Woran aber liegt das? Man kann das nun zum Anlass nehmen, einmal mehr über Politikverdrossenheit zu lamentieren und damit den schwarzen Peter zu den Anwohnern schieben. Stichprobenweise Gespräche mit Passanten rund um die Otto-Bruchholz-Straße zeigten aber einen anderen möglichen Hauptgrund: Die Leute wussten gar nicht, dass an diesem Abend eine Einwohnerversammlung stattfindet – und bei ei-



Von Florian Kirner

nigen hatte man den Eindruck, sie wissen auch gar nicht, dass es so etwas gibt und was das eigentlich sein soll, so eine Einwohnerversammlung.

Kurz und gut: Das Problem, das weiß Gott nicht nur in Suhl zu beobachten ist, hat auch mit einer Einladungspraxis zu tun, die an den heutigen Informationsgepflogenheiten der Einzuladenden vorbeigeht. Amtssübliche Bekanntmachungen – das sind in der Regel Aushänge in den amtlichen Schaukästen. Schon auf der Internetseite der Stadt Suhl findet man unter dem Suchbegriff Einwohnerversammlung nur einen allgemeinen Hinweis, dass sie existieren. Aber keinen einzigen aktuellen Termin.

„Demokratie lebt vom Mitmachen“, das sind so die Slogans, die man bei entsprechenden Kampagnen, die mehr bürgerschaftliches Engagement erwirken sollen, immer wieder lesen kann. Wenn dem so ist und wenn das aber gewünscht wird, dann sollte man zumindest dafür sorgen, dass solche guten, bewährten und für die Verankerung der Demokratie ungemünzten wichtigen Ereignisse wie Bürgerversammlungen so beworben werden, dass sie ihren Zweck überhaupt erfüllen können. Und das geht nur, wenn sie weitaus besser besucht werden, als das momentan nicht nur im Wohngebiet Ilmenauer Straße der Fall ist.



Notdienste für 30. April und 1. Mai 2024

Alle Angaben ohne Gewähr.

Polizei/Notruf: ☎ 110
Feuerwehr und Rettungsdienst: ☎ 112



30. 4. – 1. 5.: Praxis Dobmeier, Bürgerstraße 15, 96523 Steinach ☎ (03 67 62) 3 48 21

1. – 2. 5.: Gemeinschaftspraxis Dr. Hoffmann und Hoffmann, Schulgasse 10, 98544 Zella-Mehlis ☎ (0 36 82) 48 22 60

Sprechstunde Mittwoch jeweils von 9 bis 11 und von 18 bis 19 Uhr
Zentrale Notdiensttelefonnummer:

☎ 116 117 oder www.kzvth.de

Augenärztlicher Notdienst für Suhl ☎ (0 36 82) 4 00 73 81

für den Landkreis Schmalkalden-Meiningen ☎ (0 36 93) 88 60 00

ist der diensthabende Augenarzt zu erfragen.

Tierärztlicher Notdienst Dienstag und Mittwoch: Zentrale Notrufnummer Südthüringen ☎ (03 61) 64 47 88 08

Wer selbst nach der nächsten Bereitschaftsdienstpraxis und deren Öffnungszeiten schauen möchte, kann dies über die 116117-App oder im Internet unter www.116117.de.

SPD und Grüne: Frank Keiner spricht die Unwahrheit!

SPD und Grüne stellen nach den Aussagen von Frank Keiner (Freie Wähler Suhl) klar: Sie bekommen keine finanzielle Unterstützung für ihren Wahlkampf von ihren Landes- oder Bundesparteien.

SUHL. Der SPD-Kreisverband Suhl weist die Aussage von Frank Keiner, Freie Wähler, im Beitrag vom Samstag, 27. April „im Gegensatz zu anderen Parteien erhalten sie (die Freien Wähler, d. Red.) keine finanzielle Unterstützung von Berlin oder Erfurt“ auf das Schärfste zurück. „Das entspricht nicht der Wahrheit“, sagt Stephan Nagel, Vorsitzender des SPD-Kreisverbandes Suhl. „Auch wenn die SPD die älteste Partei in Deutschland ist, so bekommen wir in den Orts- und Kreisverbänden weder aus Erfurt noch aus Berlin finanzielle Unterstützung für unseren



Stephan Nagel. Foto: Archiv

Kommunalwahlkampf. Der Wahlkampf wird einzig aus den Mandatsabgaben, die jedes SPD-Fraktionsmitglied der Suhler Stadtrates entsprechend den SPD-Statuten an den Kreisverband abführen muss, aus den Mitgliedsbeiträgen der SPD-Kreisverbandsmitglieder und aus Spenden finanziert“, klärt Nagel auf. Er weist auch die Unterstellung der Abhängigkeit zurück. Frank Keiner hatte betont, dass „dies zwar einen Nachteil darstellt, ermöglicht es uns jedoch, im Stadtrat

unabhängige Entscheidungen zum Wohle der Suhler Bürger zu treffen“. Jedes SPD-Fraktionsmitglied im Stadtrat sei frei und unabhängig in seiner Entscheidung.

„Obwohl wir in einer Fraktion sind, fehlen Ihnen wohl doch Hintergrundinformationen“, reagiert Bernhard Hofmeier von den Grünen auf die Äußerungen Keiners. Der Kreisverband finanziere seinen Wahlkampf aus eigenem Portemonnaie. „Wir nutzen dazu Spendengelder der Grünenmitglieder und erhalten logistische, aber keine finanzielle Unterstützung des Bundes- oder Landesverbandes“, erläutert Hofmeier. Er hält es für gut, die inhaltliche statt die finanzielle Seite in den Vordergrund zu stellen. „Wahlplakate und Banner zu beschädigen, widerspricht demokratischen Grundsätzen. Das Wesen der Demokratie ist es, Parolen, die im Einklang mit unserem Grundgesetz stehen, auszuhalten. Wenn alle Wahlplakate der Grünen in Schmiedefeld entfernt werden, lässt das in Bezug auf das Demokratieverhältnis einiger tief blicken“, so der Stadtrat der Grünen.



Bernhard Hofmeier. Foto: Frank

So öffnen Hütten

Suhler Hütte Di – So 10 – 17 Uhr.
Bergbaude Adlersberg Di – So 10 – 16 Uhr.
Bismarckturm täglich 9.30 – 18.30 Uhr.
Bergbaude Albrechts Mi/Do 11.30 – 14 Uhr und 17 – 20 Uhr, Fr/Sa 11.30 – 14 Uhr und 17 – 21 Uhr, So 11.30 – 17 Uhr. Am 30. April ist Walpurgisnacht mit Musik ab 17 Uhr und ab 18 Uhr Lagerfeuer.

Domberghütte So 10 – 17 Uhr.
Bergbaude Lange Bahn Sa/So/Feiertag 10 – 17 Uhr. Am 1. Mai und Pfingstmontag (20. Mai) hat die Baude ebenfalls 10 – 17 Uhr geöffnet. Am Männertag (9. Mai) bleibt allerdings geschlossen.
Döllberghütte Sa 11 – 17 Uhr, So 10 – 16 Uhr.
Rimbachhütte geschlossen.
Vereinshütte Am Steinhorst Suhl So ab 14 Uhr. Am 9. Mai zu Himmelfahrt ab 11 Uhr.
Liftbaude Schmiedefeld geschlossen.

Ruppberghütte geschlossen, eröffnet am 1. Mai 10 – 17 Uhr. Dann wieder Sa 10 – 19 Uhr, So/Ft 10 – 17 Uhr (außer Pfingstmontag).
Regenberghütte Zella-Mehlis Sa ab 12 Uhr, So 9 – 17 Uhr. Am 1. Mai (Mi) 10 – 17 Uhr, zu Himmelfahrt (9. Mai) ab 10 Uhr und am Pfingstmontag (20. Mai) 10 – 17 Uhr.
Teckelhütte Zella-Mehlis 1. Mai 10 – 17 Uhr.
Berghütte Schneidersgrund Sa 13 – 22 Uhr, So 9 – 16 Uhr. Am 1. Mai 10 bis 16 Uhr und an Himmelfahrt (9. Mai) 10 bis 17 Uhr geöffnet.
Schäferbaude geschlossen.

Veilchenbrunnen Mi – So und am 1. Mai 10 – 17 Uhr.
Schneekopfturm 10 – 16 Uhr.



Am Hexentanzplatz in Thale ist man voll auf die Walpurgisnacht eingestellt.

Foto: Matthias Bein/dpa

Wenn die Hexen ihre Besen satteln

Maifeuer, Tanz in den Mai, Maibaumsetzen – traditionell ist am Abend vor beziehungsweise in der Nacht zum 1. Mai überall eine Menge los. Und eigentlich ist die Walpurgisnacht ja den Hexen vorbehalten.

Schuld ist mal wieder Deutschlands Universaldichter Johann Wolfgang von Goethe. Er soll mit seinem „Faust“ (Teil I) die Bezeichnung Walpurgisnacht populär gemacht haben. Und damit ist wohl auch im Jahr 1777 das begründet worden, was heute an diesem Tag so alles gefeiert wird – auch wenn natürlich das Thema Hexensagen und Frühjahrsbräuche zum 1. Mai schon viel länger Bestand hat.

Heutzutage ist meist alles in einen Topf geworfen, wie die zahlreichen Veranstaltungsankündigungen belegen: 16 Uhr ist Beginn der Walpurgisnacht und 21.45 Uhr Entzünden des Maifeuers ist etwa auf dem Erfurter Domplatz angekündigt, in Apfelstädt (Kreis Gotha) wird zum Maibaumsetzen mit Maifeuer geladen, in Wasungen (Schmalkalden-Meiningen) zum Maifeuer mit Fackelumzug. Praktisch in jedem Dorf ist zu Walpurgis etwas los.

Der Name Walpurgisnacht leitet sich dabei von der heiligen Walburga (auch Walpurga) ab, einer Benediktinerin, die im 8. Jahrhundert lebte und Äbtissin des Klosters Heidenheim war. Sie soll sogar eine Nichte des heiligen Bonifatius gewesen sein. Gesicherte Geburts- und Sterbedaten sind nicht überliefert – weshalb ihre Heiligsprechung am 1. Mai durch Papst Hadrian II. rund 90 Jahre



Im vorigen Jahr war ein geschmückter Sonderzug der Harzer Schmalspurbahnen von Wernigerode nach Schierke zur Walpurgisfeier unterwegs.

Foto: Matthias Bein/dpa/Matthias Bein

nach ihrem Tod erst den Kult um ihre Person begründete. Was damit aber auch noch keinen Zusammenhang mit irgendwelchen Hexen begründete. Im Gegenteil: Walburga galt als Schutzpatronin und Helferin gegen Seuchen und Hungersnöte, aber auch für Seeleute und Wöchnerinnen.

Der Maibaum ist ein eigentlich bäuerliches Frühlings- und Fruchtbarkeitssymbol. Zu Walpurgis werden traditionell die Maibäume aus dem Wald geholt. Kleine Bäume –

meist junge Birken – werden der Geliebten vors Haus gestellt, der große Maibaum, wie man ihn vor allem aus Bayern kennt, steht in der Dorfmitte, hier wird um ihn herum getanzt.

Auch das Maifeuer hat eigentlich einen heidnische Ursprung – es soll dazu dienen, die bösen Geister zu vertreiben. Und natürlich wird am Feuer bis spät in die Nacht gefeiert. In manchen Gegenden gibt es dann sogar noch den Maisprung, wenn das Feuer he-

runtergebrannt ist. Dabei springen Verliebte gemeinsam über die noch immer sehr heiße Glut.

Man geht heute davon aus, dass die Walburga-Verehrung auch eingesetzt wurde, um dem verbreiteten Aberglauben etwas entgegenzusetzen. Trotzdem hielt sich die Vorstellung vom Hexensabbat weiter hartnäckig. Und zunächst soll es auch gar keinen festen Termin dafür gegeben haben. Beim Hexensabbat trafen sich demzufolge die auf dem Besen fliegenden Frauen zum Tanz mit dem Teufel auf dem Blocksberg (Ja, liebe Kinder, deswegen heißt die kleine Zauberin, die ihr kennt, Bibi Blocksberg.)

Das 16. und 17. Jahrhundert gelten als die Hoch-Zeit der Hexenverfolgung hierzulande, auch weil man für Seuchen und Missernten in der Zeit der „kleinen Eiszeit“ Schuldige zum Verketzern brauchte. Ende des 17. Jahrhunderts schließlich macht das Buch „Blockes-Berges Verrichtung“ von Johannes Praetorius die ganze Sache mit der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai populär. Das Reiten auf den fliegenden Besen war damals die Gelegenheit, um zu den heimlichen Ketzertreffen zu kommen. Und hier wird sich dann auch auf den Brocken im Harz als Inkarnation des Blocksbergs festgelegt. Das ist die Lesart, der Goethe dann zur Berühmtheit verhilft. Der Brocken soll sowieso ein alter, heidnischer Kultplatz gewesen sein – ebenso wie der Hexentanzplatz in Thale im Harz.

Dementsprechend sind Schierke am Fuße des Brockens und Thale mit seinem Hexentanzplatz die Haupt-Anziehungspunkte zur Walpurgisnacht. Im vergangenen Jahr waren nach Polizeiangaben rund 15 000 Menschen – viele von ihnen als Hexe und Teufel verkleidet – nach Thale gekommen. In Schierke sollen es etwa 8000 Besucher gewesen sein.

Horoskop

- ♈ Widder** 21.3. – 20.4.
Ihre Bedenken sind unbegründet. Ein Gespräch verläuft deutlich positiver als vermutet. Somit ist wieder eine stabile Basis für das Miteinander geschaffen.
- ♉ Stier** 21.4. – 20.5.
Was Sie jetzt brauchen könnten, wären eine andere Umgebung, neue Gesichter und viel Abwechslung. Da wäre ein spontaner Ausflug genau das Richtige für Sie.
- ♊ Zwillinge** 21.5. – 21.6.
Versuchen Sie, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und Nebensächliches auszublenden. Es könnte sonst sein, dass Sie für Ihre Arbeit länger brauchen.
- ♋ Krebs** 22.6. – 22.7.
Es sind nicht die zustimmenden Worte, die Sie weiterbringen, sondern die kritischen. Sie helfen, eine Entscheidung noch einmal ganz in Ruhe zu überdenken.
- ♌ Löwe** 23.7. – 23.8.
Sie sollten vorübergehend von einer lieb gewordenen Gewohnheit Abstand nehmen, wenn der Hausgegenstand nicht schief hängen soll. Also: Zeigen Sie guten Willen!
- ♍ Jungfrau** 24.8. – 23.9.
Eine Angelegenheit, die Sie in Angriff nehmen wollten, verschiebt sich noch eine Weile und wird sich also zum jetzigen Zeitpunkt nicht durchführen lassen.
- ♎ Waage** 24.9. – 23.10.
In der Partnerschaft könnten leichte Spannungen auftreten. Dadurch lässt Ihre Konzentration nach. Trotzdem: Beständigkeit im Berufsleben wäre vorteilhaft.
- ♏ Skorpion** 24.10. – 22.11.
Veränderungen halten meist nicht das, was sie versprechen. Je reizvoller das Angebot, desto größer können die Fußangeln sein. Bleiben Sie also vorsichtig.
- ♐ Schütze** 23.11. – 21.12.
Von Ihrer gefassten Meinung lassen Sie sich nur schwer abbringen. Dabei würde es bereichernd sein, eine Sache aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.
- ♑ Steinbock** 22.12. – 20.1.
Ruhig mit einem Lächeln kontern, wenn ein Kollege meint, unberechtigte Kritik äußern zu müssen. Diese entspannte Haltung verschafft Ihnen einen Vorsprung.
- ♒ Wassermann** 21.1. – 19.2.
Verlässlichkeit zahlt sich eben doch aus! Spätestens, wenn man Ihnen heute ein Kompliment für Ihre Vorgehensweise macht, sollten Sie davon überzeugt sein.
- ♓ Fische** 20.2. – 20.3.
Es geht bergauf, und zwar in allen Bereichen. Lassen Sie sich auf diese positiven Veränderungen ein und grübeln Sie nicht, was dennoch schiefgehen könnte.

Gewinnquoten

LOTTO am Samstag	
6 Richtige plus Superzahl	unbesetzt
Jackpot:	4 230 567,70 Euro
6 Richtige	unbesetzt
Jackpot:	2 382 565,60 Euro
5 Richtige plus Superzahl	25 811,10 Euro
5 Richtige	7 371,20 Euro
4 Richtige plus Superzahl	315,10 Euro
4 Richtige	60,20 Euro
3 Richtige plus Superzahl	36,90 Euro
3 Richtige	14,50 Euro
2 Richtige plus Superzahl	6,00 Euro
Spiel 77 am Samstag	
7 richtige Endziffern	unbesetzt
Jackpot:	728 843,10 Euro

(Zahlen ohne Gewähr)

iS Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Unsere Region heute

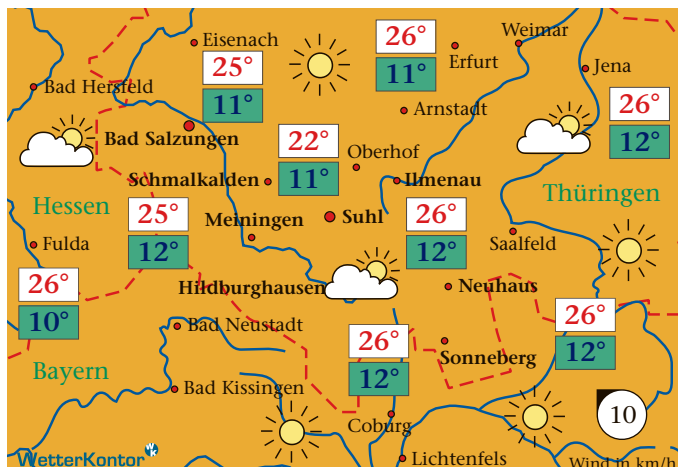
Die Sonne scheint, und nur ab und zu ziehen ein paar lockere Wolkenfelder vorüber. Es bleibt trocken. Die Temperaturen steigen auf 22 bis 26 Grad. Der Wind weht schwach aus Ost. Nachts kühlt sich die Luft auf 12 bis 10 Grad ab.

Weitere Aussichten

Der Mittwoch bringt viel Sonnenschein und nur hier und da ein paar lockere Wolkenfelder. Es bleibt trocken. 23 bis 25 Grad werden erreicht. Am Donnerstag bleibt es bei einem Mix aus Sonne und Wolken meist trocken.

Sonne & Mond

☀ 05:53	🌙 02:55
☀ 20:37	🌙 10:11
Die Daten beziehen sich auf Suhl	
● 01.05.	● 08.05.
● 15.05.	● 23.05.



MI	DO	FR	SA
☀ 25° 11°	☀ 23° 10°	☁ 17° 8°	☀ 18° 8°

Deutschland

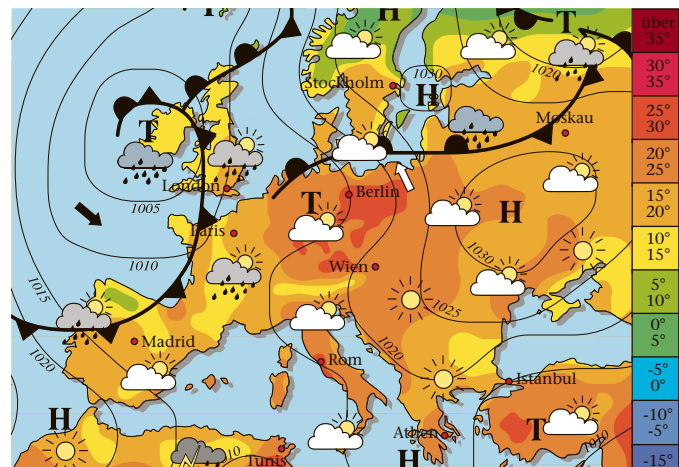
Nach der Auflösung einzelner Frühnebelfelder scheint zunächst längere Zeit die Sonne. Nur vereinzelt stören dichte Wolken, und im äußersten Norden fällt örtlich Regen. Nachmittags können sich über der Westhälfte kräftige Schauer und Gewitter bilden. Im Norden und Westen werden 16 bis 26, sonst 23 bis 29 Grad erreicht.

Biowetter

Das Wetter macht besonders Personen mit Herzerkrankungen zu schaffen. Sie sollten sich daher schonen und auf ungewohnte Anstrengungen verzichten. Viele Menschen fühlen sich heute müde und antriebslos.

Pollenflug

Birkenpollen fliegen schwach bis mäßig, vereinzelt auch stark.



Wetterlage

Ein schwaches Tief nähert sich dem Rheinland und bestimmt zusammen mit einem Hoch über Russland das Wetter in Mittel-

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Teils heiter, teils bewölkt. Örtlich Schauer oder Gewitter möglich. 16 bis 21 Grad.
Österreich/Schweiz: Teils heiter, teils wechselnd bewölkt. Von Westen örtlich Schauer. Bis 28 Grad.
Bulgarien / Ungarn: Mix aus Sonne und zum Teil trüben Wolken. Meist trocken. 17 bis 26 Grad.
Italien: Meist heiter bis wolkig, im Tagesverlauf immer mehr Schauer und Gewitter. Bis 29 Grad.
Spanien/Portugal: Im Westen und in den Pyrenäen Regen, bis 18 Grad. Sonst freundlich, bis 22 Grad.
Balearen: Erst Schauer, gegen Abend freundlicher. 15 bis 19 Grad.
Kanaren: Sonne und Schleierwolken, trocken. 18 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: Heiter bis wolkig, örtlich Schauer. In Anatolien heftige Gewitter. Bis 30 Grad.
Polen/Tschechien: Viel Sonne, zum Teil trübe Wolken mit Sahararastau. 18 bis 26 Grad.

Elfen, Feuer und der Maibaum

Am 30. April findet zum Mart-Gezwärwel ein buntes Programm auf dem Mehliher Markt statt.

ZELLA-MEHLIS. Um den Frühling zu begrüßen, findet am 30. April die vierte Auflage des Mart-Gezwärwels auf dem Mehliher Markt statt. Die Besucher erwarten ein vielfältiges Programm aus Tanz, Musik, Akrobatik und Show sowie zahlreiche Möglichkeiten, kreativ oder schwungvoll mitten hinein zu starten.

15 Uhr: Begrüßung durch Swen Arnold
ab 15 Uhr: Kinderprogramm
16.15 Uhr: Auftritt Kita Ruppbergspatzen
16.30 Uhr: Auftritt Kita Sonnenschein
17 Uhr: Auftritt Tanzmäuse des MCC
17.15 Uhr: Mitmach-Aktion Dandeli-on-Fire
17.30 Uhr: Maibaumsetzen durch die Kirchengesellschaft
anschließend: offizielle Eröffnung
18.15 Uhr: Mitmach-Aktion Dandeli-on-Fire
18.30 Uhr: Kinder-Elfen-Kür
anschließend: Friederikes Bubble Zirkus
19.30 Uhr: Auftritt Beat Dancer des TSV
ab 20 Uhr: Band The Beepees
20.45 Uhr: Auftritt Fünkchen des MCC
21.45 Uhr: Fantasy Feuershow von Dandeli-on-Fire
anschließend: Band The Beepees



Bunt wird auch das Gezwärwel 2024. Foto: M. B.

Frühlingstour mit dem SC Motor

ZELLA-MEHLIS. Zur Frühlingstour lädt der Sportclub Motor Zella-Mehlis am Freitag, 3. Mai, 16 Uhr, ein. Wie der Vorstand mitteilt, sind dazu neben den sportlichen Mädchen und Jungen auch die Eltern, Übungsleiter und auch alle weiteren Vereinsmitglieder willkommen.

Start und Ziel ist der SC Motor im Sommerauweg 27. Die voraussichtliche Streckenführung wird sein: Sommerauweg, Altes Roth, Hans-Renner-Gedenkweg, Schäferbaude und Sommerauweg. Die Streckenlänge beträgt 4,3 Kilometer und ist daher leicht zu schaffen. Die Wanderer werden durch ortskundige Sportfreunde begleitet. Die Versorgung am Ziel ist gesichert – es gibt Bratwürste und Getränke für große und kleine Leute. Eine Anmeldung zur Wanderung ist nicht erforderlich.



Eine Mehlbeere für Lars Behrendt (links), Sebastian Haseney gibt Starthilfe. Foto: Michael Baurth



Karl, Ella, Alma und Gustav sammeln fleißig Unrat. Foto: Michael Baurth

Mehlbeeren und Weißtannen für Oberhof

Der Tag des Weges ist in Oberhof traditionell mit Aufräum- und Pflanzaktionen verbunden. Viele Helfer unterstützen dabei.

Von Dörthe Lemme

OBERHOF. Die Allee der Olympiasieger und Weltmeister in Oberhof ist erneut ein Stückchen länger geworden. Um Mehlbeeren – den Baum des Jahres 2024 – ist sie nun reicher. Sie wurden am vergangenen Freitag gepflanzt, eine für Lars Behrendt, die zweite für Antje Harvey. Der Sportler, der dem Bobteam André Lange angehörte, kann auf große Erfolge im Viererbob verweisen. Er wurde Juniorenweltmeister 1998 und 1999, Weltmeister 2000 oder Vizeweltmeister 2001. Als eine Ehre bezeichnete es der Oberhofer, dass seine Leistungen ebenfalls mit einem Baum in der Allee gewürdigt werden, den er selbst pflanzte. Auf einer Tafel daran lässt sich nun auch seine Karriere nachlesen. Auch die Leistungen der ehemaligen Skilangläuferin und Biathletin Antje Harvey wurden mit einer bereits stattlichen Mehlbeere mit Tafel auf besondere Weise sichtbar. Die Olympiasiegerin und Weltmeisterin selbst jedoch konnte an der Pflanzung nicht teilnehmen.

Die Bäume bereichern die Allee nicht nur, weil sie für sportliche Paten stehen, sondern auch wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und Robustheit. Das sind Eigenschaften, die nicht nur den Sportlern eigen, sondern auch immer mehr bei den Bäumen gefragt sind. Schließlich sollen sie auch künftig den zunehmenden Witterungskapriolen standhalten. Außerdem ist die Mehlbeere einer jener Bäume, der darüber hinaus mit seinen Früchten auch der Vogelwelt große Dienste erweist. Laut Ronny Eckhardt, Revierleiter am Schneekopf, „soll dieser Baum wieder etwas mehr in den Fokus rücken, denn er macht sich auch sehr gut in den Höhenlagen.“ Zudem seien in der Vergangenheit einige der Bestandsexemplare während des Stadtparkumbaus verschwunden.



Christian Goldstein: Containerware hat bessere Startchancen. Foto: Michael Baurth



Auch Heidi Mecke (links) und Emily Herrkind helfen mit, Setzlinge zu pflanzen. Foto: M. Baurth

Bereits einen Tag später ging es am Samstag weiter mit einer Gemeinschaftsaktion, die zum Tag des Weges in Oberhof längst eine traditionelle Veranstaltung geworden ist. Wieder ist zu Baumpflanzungen eingeladen worden. Darüber hinaus ging es darum, an diesem Tag auch zugewachsene Aus-

sichtspunkte freizuschneiden und Müll entlang der Wege aufzusammeln. Stets erfreut sich dieser Aufruf regen Interesses. Und auch in diesem Jahr machten sich an insgesamt acht Stationen rund 70 Teilnehmer auf, um die Gemeinschaftsaktion zu unterstützen, an der sich Stadtverwaltung, Freiwillige

Feuerwehr, Bergwacht, Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum, Gewerbeverein und das Forstamt Oberhof beteiligen, das das Pflanzmaterial zur Verfügung stellte. Dazu gehörte, dass am Schlossberg gepflanzt – hier allein 200 Weißtannen und 300 Buchen- und Müll eingesammelt wurde. In der Nähe des Großvaterstuhls war ein Trupp unterwegs, der sich um Verblisschutz kümmerte. Und auch Richtung Nordknoten wurde mit verschiedenen Aufträgen ausgeschwärmt. Darunter auch, verwitterte Beschilderungen an der Allee zu erneuern. Auch eine Gästegruppe aus dem Panorama hatte sich zum Helfen angekündigt.

Aktion mit großer Wirkung

Seit mehr als zehn Jahren wird in Oberhof der Tag des Weges als Gemeinschaftsprojekt mit vielen fleißigen Helfern begangen, so Sebastian Haseney, Vorsitzender vom Tourismus-, Sport, Kultur- und Jugendausschuss. Ging es anfangs vordergründig darum, Wege von Unrat zu befreien, kamen später Baumpflanzungen dazu. Ronny Eckhardt zählte auf, dass auf diese Weise bereits 150 Großpflanzen von mindestens drei Metern Höhe sowie fast 2000 Setzlinge von Eiche, Linde, Bergulme, Eberesche, Buche, Ahorn, Lärche und Weißtanne gepflanzt worden sind.

Christian Goldstein erklärte den Helfern am Schlossberg das Einsetzen der Containerpflanzen, die bereits mit einem kleinen Startballen nahrhafter Erde eingegraben werden. „Das ist zwar die teurere Variante, die Anwuchsgarantie ist aber höher, als bei wurzelnackten Pflanzen.“ Ein Verblisschutz machte sich an dieser Stelle, die touristisch sehr belebt ist, nicht nötig. Wohl aber ein blau markierter Stab, um den rund 20 Zentimeter hohen Baumnachwuchs für spätere Pflegemaßnahmen auch wieder zu finden.

Während Karl, Ella, Alma und Gustav mit ihren Mamas Scherben, Flaschen, Zigarettenschachteln und Folien in Hülle und Fülle aus dem Wald holten, gehörte auch Oberhofs Bürgermeister Thomas Schulz wie stets zur Pflanzbrigade. „Besser kann man seine Verbundenheit zu Oberhof doch nicht ausdrücken. Er macht unsere Stadt schließlich aus.“

Fantastische Momente in der Bibliothek

Ein Fantasy-Tag wird am Freitag, 3. Mai, von 14 bis 18 Uhr in der Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis veranstaltet. Die Mitmachangebote reichen vom Quiz bis zum Kostümwettbewerb.

ZELLA-MEHLIS. Wer fantastische Momente in der Bibliothek erleben möchte, sollte die Veranstaltung am Freitag, 3. Mai, nicht verpassen. „Harry Potter, Herr der Ringe, Ergon – seit vielen Jahrzehnten ist Fantasy eines der beliebtesten Genre bei Kindern und Erwachsenen. Grund genug, der fabelhaften Welt voller Elfen, Drachen und Zwergen einen eigenen Tag zu widmen“, lädt Daniela Bickel, Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis, zu einem spannenden Nachmittag ein. Die jungen Besucher haben von 14 bis 18 Uhr Gelegenheit, sich mit Hilfe eines Green Screens selbst in eine magische Welt hineinzuzaubern, etwas über das beliebte Tabletop-Spiel Dungeons and Dragons zu lernen oder ihre eigenen Herr-der-Ringe-Broschen zu basteln. Wer es lieber etwas ruhiger angehen möchte, kann sich



Erst Harry-Potter-Abend, nun Fantasy-Tag in der Bibliothek Zella-Mehlis. Foto: Michael Baurth

spannende Vorlesegeschichten anhören und sein Wissen bei einem Fantasyquiz testen.
Das Programm von 14 bis 18 Uhr:
14.30 Uhr: Fabelwesen zeichnen
16 Uhr: D&D-Workshop (Dungeons and Dragons)

16 Uhr: Kamishibai „Die kleine Schusselhexe und der Drache“,
17 Uhr: „Der Hobbit“ – Vorlesen für Größere,
17.30 Uhr: Siegerehrung Kostümwettbewerb.

Anmeldung für Schulanfänger

Die Anmeldung zum Schulbesuch für das Schuljahr 2025/2026 beginnt am Donnerstag in Zella-Mehlis und Benshausen.

ZELLA-MEHLIS/MEININGEN. „Ab dem Schuljahr 2025/2026 sind die Grund- und Regelschulbezirke im Landkreis Schmalkalden-Meiningen aufgehoben“, betont Landrätin Peggy Greiser. Der Landkreis hatte einen entsprechenden Antrag beim Bildungsministerium gestellt, der jetzt genehmigt worden ist. Nun existiert nur noch ein gemeinsamer Grundschulbezirk für alle Grundschulen in Trägerschaft des Landkreises. „Dies bedeutet, dass alle Eltern nun grundsätzlich die freie Wahl über die gewünschte Grundschule für den Besuch ihrer Kinder ab dem Schuljahr 2025/2026 haben und bei der Anmeldung für die Schulanfänger für das Schuljahr 2025/2026 angeben können.“

Die Aufhebung der Grund- und Regelschulbezirke hatte der Kreistag in einem Eckpunktepapier am 14. Dezember 2023 beschlossen. Kernpunkt des Eckpunktepapiers ist die Fortschreibung des Schulnetzplans für die Jahre 2025/2026 bis 2029/2030. Der Schulnetzplan muss wie die Aufhebung der Schulbezirke durch das Thüringer Bildungsministerium genehmigt werden.

Wer muss sich für das Schuljahr 2025/2026 anmelden? Für Kinder, die am 1. August 2025 sechs Jahre alt sind, beginnt die Schulpflicht am 1. August 2025. Eltern können auf Antrag ihr Kind vorzeitig zur Schule anmelden, wenn es bis zum 30. Juni 2025 mindestens fünf Jahre alt ist. Zur Anmeldung ist die Vorlage der Geburtsurkunde oder des Familienstammbuchs erforderlich. Beide sorgeberechtigten Elternteile müssen die Anmeldung unterzeichnen. Wenn nur eine Person erscheint, ist eine Vollmacht des anderen Sorgeberechtigten erforderlich.

Die Anmeldetermine: Grundschule Martin Luther, Zella-Mehlis: 2. Mai von 14 Uhr bis 18 Uhr und 6. Mai von 12 bis 15 Uhr.

Grundschule Friedrich Schiller Zella-Mehlis: 7. Mai von 15 bis 18 Uhr in Zella-Mehlis und im Schulteil Oberhof und am 8. Mai von 12 bis 14 Uhr in Zella-Mehlis.

Grundschule Benshausen: 2. Mai und 6. Mai, jeweils von 15 bis 17 Uhr, Haus 1.

Eine Übersicht aller Grundschulen im Landkreis gibt es auf der Internetseite unter www.lra-sm.de

Blutspende

Termine des Instituts für Transfusionsmedizin Suhl im Mai:

Donnerstag, 2. Mai 2024
Oberhof, Haus des Gastes / Saal, Crawinkler Straße 2 16.30 - 19.00 Uhr

Montag, 13. Mai 2024
Suhl-Heinrichs, Grundschule, Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 11 17.00 - 19.30 Uhr

Freitag, 17. Mai 2024
Schwarza, Haus der Vereine, Hauptstraße 87 16.30 - 19.00 Uhr

Donnerstag, 23. Mai 2024
Meiningen, Sondertermin – Henfling Gymnasium, Haus A, Moritz-Seebeck-Allee 1 14.00 – 18.00 Uhr

Freitag, 24. Mai 2024
Kühdorf, Gaststätte „Zum Dolmar“, Unterdorf 30 16.30 - 19.00 Uhr

Das Blut- und Plasmaspendezentrum Suhl des ITMS, Albert-Schweitzer-Straße 15, hat Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr und Samstag von 9 bis 12.30 Uhr geöffnet.

(0 36 81) 37 30

Die Öffnungszeiten der Spendezentren und Termine der mobilen Blutspende finden Interessierte im Internet.

Information an die alle Spender und die, die es werden wollen:

Das Institut für Transfusionsmedizin Suhl ruft dringend zu mehr Blutspenden auf, um das Gesundheitssystem auch weiterhin mit unverzichtbaren Blutpräparaten sicher versorgen zu können.

Spenden kann jeder Erwachsene ohne relevante Vorerkrankungen ab 18 Jahren. Mit dem Wegfall der Altersobergrenze ist das Alter aktuell kein Ausschlussgrund mehr von der Blutspende. Somit haben mehr Menschen Zugang zur Blutspende und auch ältere Menschen können (wieder) spenden. Das Alter wird nicht mehr nach dem Geburtsdatum, sondern nach dem körperlichen Status beurteilt. Die Spendedetailliertheit entscheidet der anwesende Arzt. Alle Spender werden gebeten, vorhandene Blutspendepässe, den Personalausweis oder den Reisepass mitzubringen.
www.blutspendesuhl.de

Das Stammbuch der außergewöhnlichsten deutschen Bäume ist bald um eine Berühmtheit reicher: Der botanische Aufsteiger des Jahres 2024 kommt aus Brotterode-Trusetal.

Von Thomas Heigl

BROTTERODE-TRUSETAL. Nun darf Bürgermeister Kay Goßmann seine Unterschrift unter eine Vereinbarung setzen: Der Stadtrat hat der Vorlage zugestimmt, die auf der Gemarkung Trusetal stehende „Dicke Lärche“ besonders zu schützen. Denn der stattliche Baum wird im Juni 2024 als Nationalerbebaum ausgerufen. „Sie ist sogar noch gewachsen“, sagte Goßmann, der jüngst mit Andreas Roloff von der Technischen Universität Dresden/Tharandt wieder unterwegs war. Der Wissenschaftler ist Leiter des Kuratoriums Nationalerbe-Bäume und sorgt dafür, dass das noch dünne Verzeichnis mit den markanten Bäumen allmählich dicker wird. Und eben, dass die Menschen wissen, welche Kostbarkeiten in der Natur zu finden sind.

Etwa 240 Jahre alt

Die „Dicke Lärche“, die auch die Menschen aus Heßles und vom Nüßleshof für sich reklamieren, ist in der Region durchaus gut bekannt. Das Nadelholz war ein junges Bäumchen, als Deutschland noch in viele kleine Reiche zersplittert, aber durchaus als Nation erkennbar war. Roloff geht von einem Alter von etwa 240 Jahren aus. Rund 49 Meter ragt sie in den Himmel. Aber die lange Dicke kommt vor allem mit breiter Brust daher. Der Umfang liegt inzwischen bei 5,02 Metern. Sie ist damit die wahrscheinlich stärkste Lärche Deutschlands. Und einer der kräftigsten Bäume im Raum Schmalkalden. Forstamtsleiter Dominik Hessenmöller ist kaum ein anderer Nadelbaum mit einer solchen Statur und ähnlichen Abmessungen vorgekommen.

Eine Nebenbuhlerin wäre die „Dicke Tanne“, die eigentlich eine Fichte ist und auch in der Gemarkung von Trusetal wächst. „Natürlich gibt es noch einige ganz markante Laubbäume, Buchen oder Eichen. Aber bei Nadel-



Die „Dicke Lärche“ bei Nüßles, auf Trusetaler Gemarkung stehend.

Foto: Privat

bäumen sehe ich kaum Konkurrenz“, so der Forstmann. Die erste Lärche, die es in die Nationalerbe-Liste schafft, ist sie jedoch nicht. Dort streckt schon die Lärche im Bergpark Kassel-Wilhelmshöhe ihre Zweige aus. Die Nordhessin ist in etwa gleichaltrig. Ansonsten beherrschen fast nur Laubbäume die Szenerie ist der etwa 40-köpfigen Baumgruppe, darunter acht Gewächse aus Ostdeutschland.

Die „Dicke Lärche“ war zunächst in Privatbesitz, durch Flächentausch ist sie in kommunales Eigentum gelangt. „Es war eine Win-Win-Situation“, sagte der bisherige Baumbesitzer Leo von Gaudecker der Redaktion bei einem Treffen vor einigen Monaten.

Brotterode-Trusetal will den Baum künftig auch für den Fremdenverkehr nutzen, ohne einen Massenaufmarsch zu wollen. Hinweisschilder werden angebracht. Die Naturfreun-

de oder auch Touristen sollen der schönen Dicken aber nicht zu nahe kommen. In acht Metern Entfernung wird ein Holzgerüst aufgebaut. Die Kosten übernimmt das Kuratorium. Es geht hier in erster Linie um die Verkehrssicherungspflicht. Schließlich könnten Äste wie Wurfgeschosse herunterfallen, wenn sich die Lärche im Speerwurf übt. Die Ausrufung als Nationalerbe-Baum soll bei einer Festveranstaltung im Juni erfolgen.

ANZEIGE

Geldregen: Anrufen und kassieren

NUR NOCH HEUTE GEWINNEN

Letzter Tag beim „Geldregen“ mit insgesamt 160.000 €

50.
Spieltag

So einfach geht's:

1. Beantworten Sie die heutige Gewinnfrage.
2. Entscheiden Sie sich für ein Geldpaket.
3. Wählen Sie dann die Gewinnhotline Ihres Wunschpaketes und der Lösung Ihrer Wahl (Endziffer 1 oder 2).
4. Jetzt heißt es nur noch Daumen drücken!

Vor Spielbeginn wurden für alle Gewinne Zeitfenster unterschiedlicher Länge vorgegeben, die per Zufallsgenerator über den Spieltag verteilt werden. Treffen Sie mit Ihrem Anruf ein Ihrem Wunschpaket zugeordnetes Zeitfenster, haben Sie gewonnen und erfahren dies sogleich am Telefon.

Gewinnfrage:

Welche Berufsgruppe wird mit Glück in Verbindung gebracht?

Antwort 1: **Schuhmacher** (Wählen Sie die **Endziffer -1**)

Antwort 2: **Schornsteinfeger** (Wählen Sie die **Endziffer -2**)

Geldpaket 1
3 x 10.000 €

☎ 01378 40841 1
☎ 01378 40841 2

Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 2
7 x 5.000 €

☎ 01378 40842 1
☎ 01378 40842 2

Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 3
15 x 1.000 €

☎ 01378 40843 1
☎ 01378 40843 2

Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 4
50 x 500 €

☎ 01378 40844 1
☎ 01378 40844 2

Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 5
100 x 250 €

☎ 01378 40845 1
☎ 01378 40845 2

Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Geldpaket 6
300 x 100 €

☎ 01378 40846 1
☎ 01378 40846 2

Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk. (Flatrates nicht inbegriffen)

Eine Auswahl unserer Glückspilze



Hannelore Schmidt, Gewinnerin von 1.000 €, kann es sich gutgehen lassen. Sie gönnt sich eine Wellness-Auszeit.



Ein glücklicher Start in den Tag! Pia Kamrath ruft gleich morgens an und trifft das Zeitfenster für 500 €.



Christoph Fischer freut sich über einen Geldregen in Höhe von 250 €. Mit seiner Frau möchte er essen gehen.



Um 100 € reicher ist Birgit Grosch. Die Leserin hat richtig viel Glück, denn sie gewinnt schon zum zweiten Mal.

Fragen zur Teilnahme, sprechen Sie uns persönlich: 0800/2224449 Keine Gewinnspielteilnahme. (Telemedia Interactive GmbH, kostenlos)

Teilnahme von 00:00 Uhr am jeweiligen Erscheinungstag bis 23:59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00:00 Uhr bis Sonntag 23:59 Uhr. Teilnahmeberechtigt sind Leser*innen der Tageszeitungen Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH), NOZ/mh:n Mediengruppe, FUNKE Thüringen Verlag GmbH, Fränkische Landeszeitung, Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG und Heimatverlage (nachfolgend kurz als „Tageszeitungen“ bezeichnet). Mindestalter 18 Jahre. Der/Die Gewinner*in wird schnellstmöglich telefonisch kontaktiert, spätestens am Folgetag bis 11:00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung, Übersendung eines Gewinnerfotos und ggf. zur Vereinbarung eines Termins mit einem Verlagsmitarbeiter. Wird ein Präsenttermin vereinbart, findet eine symbolische Übergabe des Gewinns im Rahmen dieses Termins statt. Über den/Die Gewinner*in wird ein kurzer redaktioneller Beitrag mit professionellem Foto erstellt und in den Tageszeitungen veröffentlicht. Der/Die Gewinner*in stimmt durch seine/ihre Teilnahme der Erstellung des vorgesehenen redaktionellen Beitrags sowie der Veröffentlichung des redaktionellen Beitrags mit Vor- und Zunamen und eines Gewinnerfotos in den Tageszeitungen zu und wird alle hierfür notwendigen Mitwirkungshandlungen erbringen, ansonsten verfällt der Gewinn. Der/Die Freitagsgewinner*in wird schnellstmöglich telefonisch kontaktiert oder mit dem/der Samstags- und Sonntagsgewinner*in am darauffolgenden Montag bis 11:00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der/die Teilnehmer*in verantwortlich. Leider können wir nur einen Teil aller Gewinner*innen veröffentlichen – wir bitten diesbezüglich um Verständnis. Mitarbeiter*innen der Tageszeitungen und der mit ihnen verbundenen Unternehmen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ausgeschlossen sind auch Personen, die falsche Personangaben machen, sich unlauterer Hilfsmittel bedienen oder sich anderweitig durch Manipulation Vorteile verschaffen. Der Gewinnanspruch verfällt auch, wenn der/Die Gewinner*in es verweigert, eine schriftliche Erklärung zur Einhaltung der Teilnahmebedingungen abzugeben sowie dem Veranstalter eine Kopie seines/ihrer Personalausweises zur Verfügung zu stellen, falls notwendig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Aktionszeitraum vom 01.03.2024 bis 30.04.2024. Das Gewinnspiel „Geldregen“ kann jederzeit ohne Angabe von Gründen eingestellt werden. Die ausführlichen Datenschutzhinweise finden Sie unter: datenschutz.tmia.de.

Freies Wort
Südthüringer Zeitung
Meininger Tageblatt

Kein Marktschreier, sondern ein Pirat

Christian Horn ist Spitzenkandidat der Liste Piratenpartei, ÖDP und Die Partei. Sein Markenzeichen: ruhiges Auftreten, überlegte Worte.

Von Erik Hande

MEININGEN. Die Galerie des Kunstvereins Nekst in der Meininger Zwirngasse ist einer seiner Lieblingsorte. Hier kann Christian Horn stets Neues entdecken, entspannen, diskutieren. Der Vorsitzende des Kreisverbandes der Piratenpartei ist ein feinsinniger, nachdenklicher Mensch; einer der nicht umher posaunt, sondern Worte mit Bedacht wählt. So tritt er auch in den verschiedensten Gremien auf. Selten laut, aber gut hörbar formuliert er seine Positionen, seine Forderungen und Ideen. Zum Beispiel im Kreistag Schmalkalden-Meiningen, dem er seit 2019 angehört. Er engagiert sich als Mitglied des Vereins Bakuninhütte in Meiningen, gehört dem Vorstand der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Meiningen und der Kreis-synode an, ist Mitglied im Eine-Welt-Verein und spielt im Südthüringer Amateurtheater mit, ist Gewerkschaftsmitglied bei der IG Metall, im BUND und der Erich-Mühsam-Literaturgesellschaft. „Ich bin gut vernetzt, habe viele Kontakte und kenne Sorgen und Anliegen vieler Menschen“, sagt er über sich selbst. Nicht etwa im eitlen Ton, sondern mit dem Anspruch, dort zu helfen, wo ihm das möglich ist.

Im Kreistag Schmalkalden-Meiningen kann er die vielen drängenden politischen Themen am besten vorantreiben. In das Gremium will die Piratenpartei mit ihm und weiteren Kandidaten wieder einziehen. Die ÖDP und Die Partei haben sich die Piraten als Unterstützung an ihre Seite geholt. Ihr gemeinsamer Spitzenkandidat Christian Horn baut auf den Schulterchluss. „Jeder hat seine eigenen Themen und bei vielen teilen wir ähnliche Auffassungen.“ So sei die ÖDP bei ökologischen Themen gut aufgestellt, ansonsten konservativer als es zum Beispiel Die Partei ist. „Das ist eine progressive Partei, die mit satirischen Mitteln arbeitet. Aber mit der teilen wir zum Beispiel die Auffassung, mehr Inklusion zu wagen“, sagt der Piratenchef im Kreis. Mit der ÖDP ist Horn wiederum beim Thema Windräder – möglichst wenige im Wald – eng beieinander.

Es gebe viele Schnittmengen, von der Forderung nach einem kostenlosen Öffentlichen Personennahverkehr bis zu mehr Barrierefreiheit in Gebäuden und auf Plätzen, die man gemeinsam „vor Ort, im Kreistag anschieben“ könne. Themen wie Bürger-Energiegenossenschaften, eine Modellregion Cannabis, der Erhalt von Jugendklubs und eine humane Flüchtlingspolitik, viele seiner Vorstellungen von Kommunalpolitik findet Spitzenkandidat Horn bei den neuen Partnern in der ÖDP und Die Partei. Das stimmt ihn optimistisch. Symbolisch greift er beim Gespräch zum Glas, das für ihn nicht halb leer,

sondern halb voll ist. Politik sei für ihn eine Chance, das Leben vor Ort mitzugestalten. „Klimaschutz klingt zum Beispiel ganz abstrakt, dabei ist ein Ziel, Ressourcen zu sparen, das kostet weniger, das interessiert Wirtschaft und öffentliche Einrichtungen gleichermaßen“. Der Landkreis und die Stadt Meiningen hätten Klimaschutz-Manager eingestellt, deren Aufgaben von der Politik vorgegeben und kontrolliert werden müssten, nennt er ein Puzzleteil jener Verantwortung, die er gern mittragen möchte.

Selbst trägt der Sachbearbeiter im Vertriebsdienst zum Erhalt der Umwelt bei. Fährt meistens mit der Bahn zur Arbeit nach Schmalkalden. Nur in Ausnahmefällen nutzt der Industriekaufmann das Auto dorthin. In Sachen Verkehr wünscht er sich in den Städten mehr Tempo-30-Zonen. Man sei oftmals im Durchschnitt ohnehin nicht schneller, wozu dann zwischendrin auf das Gaspedal treten – um an der nächsten Ampel zu bremsen? Die Verbindung zwischen Suhl und dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen zu verbessern, ist eines seiner Ziele. Nicht nur verkehrstechnisch, sondern auch politisch. „Ich halte die Einkreisung von Suhl für richtig“, findet er mit Bedacht klare Worte zu den ständigen Reibereien zwischen den beiden Gebietskörperschaften. Die würden erst enden, wenn man ein Verbund sei. Dann könne auch das Verbundticket im ÖPNV ohne Problem starten. Die öffentlichen Verwaltungen, die wie die Wirtschaft mit Personal-mangel kämpfen, könnten ihre Kompetenz bündeln.

Angesichts des drastischen Geburtenrückgangs 2022 im Landkreis, müsse die Politik vor Ort Themen des demografischen Wandels konkret angehen. Im Bereich Bildung sieht Christian Horn für künftige Lehrer ein Stipendium des Kreises ähnlich wie bei den Ärzten als notwendig an. Damit mehr Lehrkräfte in die Region kommen. Mehr Zuwanderung sei auch aus dem Ausland nötig. Das kreiseigene Elisabeth-Klinikum in Schmalkalden würde ohne die Ärzte aus aller Welt nur eingeschränkt arbeitsfähig sein. Ebenso bräuchten die Flüchtlinge, die hier sind, eine Aufgabe. „Es gibt genug zu tun. Politik muss ihnen eine Chance geben. Das nützt uns am Ende allen.“

Bei der Frage, ob er bei all seinem Engagement noch Freizeit hat, lächelt Christian Horn leicht. Der Arbeitstag ab 7.30 Uhr sei lang, aber Zeit für sich finde er beim Geräte-training und Wandern immer noch. Spricht's, schultert seinen Rucksack und begibt sich auf den Heimweg durch Meiningen. Mehr Radwege wünscht er sich in seiner Heimatstadt und der Region. Das wäre zugleich ein Beitrag für den sanften Tourismus zwischen Rennsteig und Rhön.



Für Kandidat Christian Horn von der Piratenpartei ist das Glas halb voll, nicht halb leer, Politik die große Chance zum Gestalten vor Ort.
Foto: Erik Hande

Schwerpunkte im Programm der Piratenpartei/ÖDP/Die Partei

Umwelt Lebensraum Wald erhalten, möglichst ohne Windkraft im Wald, Vermeidung von Flächenversiegelung, sanfter Tourismus im Einklang mit der Natur, nachhaltige Wirtschaftszweige ansiedeln.

Energie Bürgerenergiegenossenschaften unterstützen, keine neuen Stromtrassen, Schaffung von Energiedörfern.

Gesundheit Modellregion Cannabis mit wissenschaftlicher Begleitung etablieren, Ansiedlung von Ärzten verbessern.

Öffentlicher Personennahverkehr ÖPNV-Angebot ausbauen, mindestens erhalten, Rufbusse statt Linienstreichung, Vereinfachung von Tarifen, langfristiges Ziel: kostenloser ÖPNV; Radwege

in und zwischen Kommunen ausbauen.

Generationen und Inklusion Inklusion im Alltag verbessern, Generationstreff und Jugendklubs erhalten und ausbauen, humane Flüchtlingspolitik.

Demokratie Bürgerbeteiligung und Ehrenamt fördern, das Engagement gegen Rechts stärken, die kommunale Zusammenarbeit verbessern, besonders zwischen dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen und der kreisfreien Stadt Suhl.

Bildung Zuschuss oder kostenloses Schulessen, iPads-Anschaffung fördern, Stipendium für Referendare einführen (ähnlich wie bei Ärzten), Ausbau des kommunalen IT-Service (Kits)

Listenplatz 2

Stefan Schellenberg, ÖDP

Er ist kein Neuling, bei der Bundestagswahl 2021 stellte sich Stefan Schellenberg aus Kleinschmalkalden schon als Kandidat der Ökologischen Partei Deutschlands (ÖDP) zur Wahl. Von Beruf Kraftfahrzeugschlosser führt er heute einen gemeinsamen Familienbetrieb des Heizungs-, Lüftungs- und Sanitär-Handwerks. In seiner Arbeit kommt er jeden Tag neu mit Themen wie Energie, Klima- und Umweltschutz in Berührung. Das berufliche Interesse mündete bei Stefan Schellenberg in politisches Engagement, er wurde im April 2020 Mitglied der Ökologischen Partei Deutschlands. Mittlerweile ist er Vorsitzender des ÖDP-Regionalverbandes Fränkische Thüringen. Seine Partei möchte mit Sachthemen um Wählerstimmen kämpfen. Stefan Schellenberg selbst nennt den Bereich der grünen Energien als eines seiner Spezialgebiete. Seine Freizeit nutzt der 59-jährige Familienvater, er hat zwei Kinder, für naturnahe, sportliche Aktivitäten wie Wandern, Klettern, Rad- und Skifahren.



Listenplatz 3

Thomas Höchenberger, Die Partei

Der 40-jährige Abwassermeister aus Unterschönau ist beruflich als Leiter der Kläranlagen Oberhof / Zella-Mehlis tätig. Privat engagiert er sich seit Jahren gegen rechte Politik, setzt sich für Umweltschutz, Tierwohl, gesündere Ernährung und die Legalisierung von Cannabis ein. Derzeit ist ihm die Implementierung eines Cannabis-Modellprojektes wichtig. Auch die Aufklärung über Desinformation und Fake News liegt dem 1. Vorsitzenden des Ortsverbandes Steinbach-Hallenberg von Die Partei am Herzen. Die Inklusion von Menschen mit sichtbaren und nicht sichtbaren Behinderungen, das Einbeziehen alter Menschen in den Alltag und Themen wie die Verkehrswende mit Bürgerbussen möchte er unter dem Motto: „Gemeinsam statt einsam!“ voranbringen. Thomas Höchenberger lernte am Sportgymnasium Oberhof. Nach dem Abitur wurde er Umweltingenieur, erwarb den Meistertitel. Er ist Mitglied der Feuerwehr Unterschönau, Schriftführer im Geflügelzuchtverein Steinbach-Hallenberg und Mitglied von Verdi. Dem politisch links stehenden Höchenberger ist soziale Gerechtigkeit für alle Menschen wichtig.



Schotten stürmen Johanniterburg

Das Trio North Sea Gas kommt am 5. Mai in die Johanniterburg in Kühndorf. „Zu neuen Ufern“ heißt das Motto diesmal, das das Trio aus der schottischen Hauptstadt Edinburgh vorwärts treibt.

KÜHNDORF. Wo das Trio North Sea Gas aufspielt, sind die Fans hellauf begeistert. Das wird am Sonntag, 5. Mai, ab 18.30 Uhr in der Kühndorfer Johanniterburg nicht anders sein. „Zu neuen Ufern“ heißt das Motto diesmal, dass das Trio Dave Gilfillan, Ronnie MacDonald und Grant Simpson aus der

schottischen Hauptstadt Edinburgh vorwärts treibt. Und nicht nur das: Auch die nächste CD soll demnächst vorgestellt werden. Es wird wieder ein Meilenstein für die Band und der nächste wartet bereits. Denn im kommenden Jahr will das Ensemble sein 45. Bestehen feiern. Mit Gitarre, Bouzouki, Fiddle und Bodhran wollen die Vollblutmusiker wieder für ordentliche Stimmung sorgen. Genauso wie vor 15 Jahren, als man den Ofen im Festsaal der Burg nicht brauchte, weil die Besucher für angenehme Raumtemperaturen gesorgt hatten. Und einer hat es sich seit 2010 nicht nehmen lassen, seinen Dudelsack vor dem Konzert zu spielen: Gerd Holland-Nell aus Steinbach-Hallenberg.



Das Trio North Sea Gas kommt am 5. Mai in die Johanniterburg in Kühndorf. Foto: Agentur

Tatort-Star Joe Bausch liest im Volkshaus

Schauspieler und Autor Joe Bausch kommt am Donnerstag, 2. Mai, ins Volkshaus nach Meiningen. Deutschlands bekanntester Knastarzt redet über Psychopaten und Sadisten.

MEININGEN. „Was Menschen böse macht“ – unter diesem Titel steht das Leseevent mit Joe Bausch und True-Crime-Talker Tino Grosche im Meininger Volkshaus, in dem es um teuflische Giftmischer, sadistische Paare oder skrupellose brutale Mörder geht.

Der Fall von der „Eislady“ aus Portugal, die sich von ihren dominanten Männern nur durch Mord zu befreien wusste, wird verhan-

delt, oder der vom dreifachen Familienvater, der auf der Insel Jersey elf Jahre lang ein Doppelleben als Sexualstraftäter führte. Dabei zeigt Bausch faszinierende Täterprofile und subtile Kausalitäten auf. Den meisten ist der Schauspieler Joe Bausch mit dem markanten Gesicht aus dem Kölner Tatort bekannt. Dort spielt er den Rechtsmediziner Dr. Joseph Roth. Die wenigsten kennen ihn hoffentlich

aus dem Knast in Werl. Denn in Deutschlands größtem Hochsicherheitsgefängnis war er über 30 Jahre lang Anstaltsarzt.

Bausch ist auch als Autor erfolgreich. Seine Bücher „Knast“, „Gangsterblues“ und „Maxima Culpa“ sind Spiegel-Bestseller. Die Meininger Lesung beginnt um 19.30 Uhr, Einlass ist ab 18.30 Uhr. Tickets gibt es auch in der Geschäftsstelle unserer Zeitung.



4. Martina Jüngst, Zella-Mehlis



5. Mario Teucher, Schmalkalden.



6. Stefan Usbeck, Stb.-Hallenberg.



7. Jürgen Wirth, Stb.-Hallenberg OT Rotterode.



8. Steffi Schellenberg, Floh-Seligenthal.



9. Friedrich Holland-Moritz, Stb.-Hallenberg



Das tägliche Kreuzworträtsel

Turnübung	bordeauxfarben	Feldfrucht	Krankheits-erregere	Zuchts-tier	Ein-friedung	Gips-ornamentik	Abk.: an-hän-gend	Kohle-produkt	gefll-geltes Fabel-tier	Abkürzung (Kurz-form)	unbe-kanntes Ausland	Fußball-treffer
Abk.: Euro-päische Währungs-union		Eule einer best. Gattung				Energie						
Inhalts-losigkeit				flacher Strand-see					Fluss in Spanien	Zweiflüg-lerinsekt		
Befehls-form von geben		Schnee-hütte										
		Netzwerk-protokoll (Kf.)		Riese im Alten Testam-ent				Schrei			Patro-nin der Mütter	Über-bleibsel
will-kommen	Nicht-amateur (Kurz-wort)	Chemie-faser						winter-licher Nieder-schlag		Abk.: Adresse		
franzö-sisch: Brücke												
								monat-l. Arbeits-entgelt		von oben her		Gast-stätte
Anfangs-form, Grund-modell	israel. Sängerin (Daliah) † 2017		ugs.: Polizei									
ugs.: Miss-erfolg								ein Erdteil	Abk.: Frei-körper-kultur	Kose-form v. Katha-rina		Welt-raum, Kosmos
Musik: leise	voll-kommen, vollendet	Puppen-spiel-figur						Fernseh-sender				
				Spring-brunnen	Rabatte		Zweier-gruppe	Nachlass				
								Fußball-begriff				
Dorn un-ter Lauf-schuhen (engl.)	latei-nisch: im Jahre					Blut-gefäß						
				erstau-nter Ausruf				Kurz-schrift (Kurz-wort)				
Zuruf beim Trinken	Epidemie im 14. Jh. poet.: klei-ner Wald			Fleisch-spezialität								
bevor						kleine Büchse						
								Abk.: Buch-nummer		Abk.: Regie-rung		
Viereck						männ-liches Schwein						
Aus-drucks-form	Garten-blume			Funk-, Radio-, Fernseh-zubehör								
						Futter-behälter						

– Tickets
– Bücher
– Leserreisen
www.lesershop-online.de

Freies Wort Südthüringer Zeitung Meininger Tageblatt

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

M J Z S F D
 STAUSEE EHERAHNEN
 U E D I S C K U R S A A L
 B E T R I E B K A T H S U C H T
 T A B R E G E E M P A T H I E
 N E U E S D W I S
 F O R Z E P T
 S T E I L E I R E
 A A R R S E N S O R
 P F A D T J
 E L K E D A R B E N
 T U E R P A R K A
 P E T R A A L L
 E R R L I N E A R
 F O R S T A M T H U E
 B C Z A O R T A
 S C H W U E L J G
 K A U E R N W A D E
 P U L L I D R E H E N
 R E L F E G R O S

DIGITALE Aboverwaltung

Verwalten Sie Ihr persönliches Zeitungsabonnement jederzeit direkt online unter:
<https://abo.insuedthueringen.de>

- ✓ Stammdatenänderung (Aktualisierung von Lieferanschrift, Name oder Bankverbindung)
- ✓ Reiseservice (Urlaubsunterbrechung, Nachsendung oder E-Paper Zugang)
- ✓ Reklamationen (Wenn es ausnahmsweise Mal nicht passt.)
- ✓ Kontaktformular (Schriftliche Anfragen rund um Ihr Zeitungsabonnement.)



Jederzeit Überall Alles auf einen Blick

Meininger Tageblatt Südthüringer Zeitung Freies Wort

Kaufgesuche

Sonstiges
Uhren, Münzen, Orden, Zinn, Figuren, Antik usw. ☎ 0176/63031891

Erste Hilfe.

Selbsthilfe.

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.
Mitglied der act Alliance

SUDOKU

4		2	5				9
		3			6		
	7		1	3		4	
8		2		7		5	4
			4		2		
6		4		1		7	2
	8		5	6		2	
		6			9		
1		9		7			8

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

8	9	4	7	2	6	5	3	1
7	5	6	1	3	8	9	4	2
3	2	1	9	4	5	6	8	7
2	6	7	8	1	3	4	9	5
9	1	8	2	5	4	7	6	3
4	3	5	6	7	9	2	1	8
5	4	2	3	9	1	8	7	6
6	8	9	4	7	2	3	2	5
8	7	3	7	6	5	8	9	4

OPEN AIR HIGHLIGHTS 2024

CLUESO 24.07.

KERSTINOTT 25.07.

SALTATIO MORTIS 26.07.

STAHLZEIT 27.07.

VNVNATION 28.07.

MARTINA SCHWARZMANN 29.07.

HAINDLING 30.07.

MONTEZ 08.06.

BANDFESTIVAL 09.06.

The Rocky Horror Show 10.06.

WANDA 12.06.

IN EXTREMO 13.06.

JAN DELAY & DISKO NO.1 15.06.

NENA 16.06.

LIEDER AUF BANZ 2024
EIN ABEND MIT FREUNDEN
GISBERT ZU KNYPHAUSEN
WERNER SCHMIDBAUER
PIPPA POLLINA & BAND
PIZZERA UND JAUS
DREI VIERTELBLUT
CLAUDIA KORECK
ALIN COEN
KEIMZEIT
SOWIE DIE NACHWUCHSPREISTRÄGER:INNEN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG 2024:
MIRIAM HANIKA, NOBODY KNOWS, PHIL SIEMERS
MODERATION: WERNER SCHMIDBAUER
05.07. und 06.07.2024
KLOSTERWIESE
KLOSTER BANZ | BAD STAFFELSTEIN

LACHEN AUF BANZ 2024
MICHL MÜLLER LÄDT EIN
07.07.2024
KLOSTERWIESE
KLOSTER BANZ | BAD STAFFELSTEIN

SAGA TOUR 2024
20.06.2024
MARKTPLATZ HALLSTADT

PELZIG
DER WUNDE PUNKT
21.06.2024
MARKTPLATZ HALLSTADT

SCHLOSSPLATZ COBURG
TRETTMANN OPEN AIR 2024
22.08.

MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN
75 LIVE
23.8. COBURG SCHLOSSPLATZ

DIETER THOMAS KUHN & BAND 24
FESTIVAL DER LIEBE
24.08.

OPEN AIRS PUR
PERSONLICH.
UNTER FREIEM HIMMEL
25.08.

Sichern Sie sich Ihre Karten im Vorverkauf an allen VVK-Stellen in Ihrer Region.

TICKETHOTLINE: 0951/23837 WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE

Tipps

Robin Hood, König der Vagabunden

Michael Curtiz, William Keighley, USA 1938. Abenteuerfilm mit Errol Flynn, Olivia de Havilland, Basil Rathbone. Nachdem sich König Richard Löwenherz von England aus zu einem Kreuzzug ins Heilige Land aufgemacht hat, reißt sein Bruder, Prinz John, die Macht an sich und drangsaliert die Bevölkerung erbarungslos. In dieser Situation macht sich Sir Robin von Locksley zum Anwalt der Armen und Unterdrückten. Unter dem Namen Robin Hood leistet er der Gewaltherrschaft erfolgreich Widerstand. 160 Min.

Neben der Spur: Amnesie

Cyrril Boss, Philipp Stenert, D 2016. TV-Thriller mit Juergen Maurer, Ulrich Nothen, Marie Leuenberger. Der Psychiater Jessen wird von Kommissar Ruiz um Hilfe gebeten. Dieser wurde angeschossen aus der Elbe geflohen. Er soll von einem Motorboot gefallen sein, auf dem Spuren einer Schießerei gefunden wurden, kann sich aber an nichts erinnern. Dr. Jessen willigt ein. Mit Ruiz und der Polizistin Bartholomé versucht er, das Geschehen jener Nacht zu rekonstruieren. 90 Min.

Maze Runner 2

Wes Ball, USA 2015. Sci-Fi-Film mit Dylan O'Brien, Kaya Scodelario, Thomas Brodie-Sangster. Aus dem Labyrinth entkommen, landen Thomas und seine Freunde in einer seltsamen Einrichtung, die ihnen auch keinen Schutz bietet. Sie ergreifen die Flucht und landen in einer Wüstengegend, in der sie auf Zombies und auch ein paar Menschen treffen. In Jorge finden sie einen Verbündeten. Gemeinsam wollen sie sich einer Widerstandsgruppe anschließen. 165 Min.

Tipps

Mordnacht

Friederike Jehn, D 2024. TV-Kriminalfilm mit Maximilian Brückner, Rosalie Thomass, Claudia Kottal. Nach einem Filmmiss in einem Zeichentrickfilm ist Gabriel Panski plötzlich der „Mann der Stunde“. Die Bewohner des beschaulichen Heiterstorf vor den Toren Hamburgs feiern Panski für eine gemeinwohlerische Heldentat, an die er sich nicht erinnern kann: den Mord am Hamburger Immobilienhai Butz. Kommissarin Leonie Winter glaubt allerdings, dass Panski das Opfer einer perfiden Verschwörung sein könnte. 90 Min.

Guardians of the Galaxy

James Gunn, USA 2014. Actionfilm mit Chris Pratt, Zoe Saldana, Dave Bautista. Peter „Star-Lord“ Quill verdient sich seinen Lebensunterhalt als Plünderer. Nachdem er in den Besitz einer Superwaffe gelangt ist, machen die Kopfgeldjäger Rocket und Groot sowie die rätselhafte Gamora Jagd auf ihn. Als die vier schließlich im Gefängnis landen, tun sie sich dort mit dem rachsüchtigen Drax zusammen, um auszubrechen und offene Rechnungen zu begleichen. 130 Min.

Planet der Affen: Survival

Matt Reeves, USA/CDN/NZ 2017. Sci-Fi-Film mit Woody Harrelson, Amiah Miller, Andy Serkis. Der Kampf zwischen den Menschen und den Affen wird zu einem Kampf um den Planeten: Die Affen um ihren Anführer Caesar haben sich in die Wälder zurückgezogen, um in Frieden zu leben. Der Colonel und seine Militäreinheit „Alpha-Omega“ starten jedoch eine Offensive, um die ganze Affenpopulation auszulöschen. Caesar muss zusehen, wie Freunde und Familienmitglieder sterben. 170 Min.

Das Fernsehprogramm am Dienstag

Table with 7 columns: ARD, ZDF, SWR, BR, MDR, Sat.1, RTL, Pro 7. Each column lists TV programs with times and channel logos.

Table with 7 columns: VOX, Kabel 1, HR, Arte, 3 Sat, Kinderkanal, RTL ZWEI, ZDF Neo. Each column lists TV programs with times and channel logos.

*** sehr gut ** gut * mäßig Ihre Sonderzeichenklärung: * Spielfilm ○ Zweikanalton ■ Schwarz-Weiß ⊕ Stereo ⊕ Untertitel für Hörgeschädigte 📺 High-Definition-TV 📶 Dolby Surround

Das Fernsehprogramm am Mittwoch

Table with 7 columns: ARD, ZDF, SWR, BR, MDR, Sat.1, RTL, Pro 7. Each column lists TV programs with times and channel logos.

Table with 7 columns: VOX, Kabel 1, HR, Arte, 3 Sat, Kinderkanal, RTL ZWEI, ZDF Neo. Each column lists TV programs with times and channel logos.

Dem Gegner einen Schritt voraus

Bald startet die Europameisterschaft im Fußball. Um sich auf ihre Gegner vorzubereiten, gucken sich die Spieler auch mal Filme an. Ein Experte erklärt, worauf es bei solchen Videoanalysen ankommt.

Von Katharina Köhler

Wenn sich Fußballer auf ein Spiel vorbereiten, heißt das normalerweise: Training auf dem Platz. Doch tatsächlich gehört auch noch etwas dazu, was viele erst einmal nicht erwarten: Videos gucken.

Aditya Pasarakonda ist ein Experte für Videoanalysen und arbeitet mit Fußball-Trainern zusammen. Bei der Analyse seien vor allem zwei Dinge wichtig: „Man schaut sich sein eigenes Spiel an, um besser zu werden.“ Außerdem müsse man den Gegner beobachten. „Man schaut sich Regelmäßigkeiten an und versucht, sich einen Plan zurechtzulegen, wie man gegen diesen Gegner am besten spielen könnte.“ Alte Spiele gegen den gleichen Gegner zu analysieren, ist dafür besonders hilfreich.

Die deutschen Fußballer spielen bei der Europameisterschaft gegen Schottland, die Schweiz und Ungarn. Diese Gegner werden sich die Deutschen im Vorfeld also besonders genau anschauen und anschließend Pläne schmieden.

Übt man solche Pläne dann im Training, wird auch dieses noch einmal durchgegangen: „Wie hat das im Training geklappt? Was könnte man besser machen?“, erklärt der Experte. Im Spiel möchte man dem anderen Team durch die Vorbereitung am besten einen Schritt voraus sein.

„Wenn der Gegner im Ballbesitz ist, achtet man darauf, wie sich die

Spieler verhalten: wie sie sich freilaufen, wie sie sich bewegen, wohin sie laufen.“ Haben die Gegner gerade nicht den Ball, achtet man auf die Verteidigung: „Stehen die enger zusammen oder weiter auseinander? Pressen sie und stehen sehr weit vorne, oder stehen sie sehr nah beim eigenen Tor?“ Pressen bedeutet: Die Mannschaft versucht, dem Gegner schon in dessen Hälfte den Ball abzunehmen.

Als Videoanalyst sollte man also einen guten Blick für die Sportart haben. Man muss erkennen, wo Fehler passieren und wo Muster entstehen. Auch spezielle Computerprogramme helfen dabei. Die können zum Beispiel alle Torchüsse aus einem Spiel herausfiltern. Wie die Spieler solche Videos zu sehen bekommen, ist unterschiedlich. Der Experte erklärt: Mal gucke sich ein Trainer mit einem einzelnen Spieler ausgewählte Szenen an. Mal sitze die ganze Mannschaft zusammen. „Je weiter weg man vom Spiel ist, umso individueller arbeitet man. Und je näher das Spiel rückt, umso mehr arbeitet man mit der Mannschaft zusammen.“

Turniere wie die EM sind oft stressig. Es gibt viele Spiele in kurzer Zeit und man muss sich ständig auf neue Gegner einstellen. „In einem Turnier schaust du dir erst mal die direkten Gegner deiner Gruppenspiele an. Aber du weißt schon, gegen wen du wahrscheinlich als Nächstes spielen könntest“, sagt Aditya Pasarakonda.



So arbeitet Aditya Pasarakonda mit Videos von Spielen.

Foto: dpa/Katharina Köhler

Probiere deine eigene Videoanalyse aus

Wenn du selbst gern Fußball spielst, kannst du eine eigene Videoanalyse starten. Aditya Pasarakonda schlägt vor: „Man kann einen Freund bitten, dass er dich mit dem Handy filmen soll.“ Wenn du dir das Video danach anschaust, kannst du auf deine Körperhaltung und Position achten. „Man kann gucken, wie man zum Ball steht: ob man zu weit weg steht oder ob man nach hinten kippt.“ Wird nur man selbst gefilmt, könne man ruhig etwas ranzoomen, damit man genau sieht, wo etwa der Fuß steht. Anders ist es, wenn deine Mannschaft ein ganzes Spiel aufnehmen möchte. Dafür sollte man einen möglichst weiten Winkel haben, damit man sieht, wie das Team zusammenspielt. „Da braucht man auf jeden Fall eine Erhöhung, von der aus man das Spiel filmen kann“, sagt der Experte. Denn filmt man auf der Ebene der Spieler, sieht man später nicht viel.

dpa

Schlaumeier

Wusstest du, dass ... ???

... man ein Traumtor auf der Leinwand planen kann?

Für viele kam dieses Tor überraschend: Gerade mal acht Sekunden lief das Spiel gegen Frankreich, als Florian Wirtz den Ball ins Tor schoss. Nach dem Spiel im März verriet der Spieler: Das Tor war genau so geplant. „Tatsächlich haben wir das nicht trainiert. Aber wir sind es auf der Leinwand durchgegangen.“ Auf dem Platz sah das dann so aus: Toni Kroos spielte den Pass auf Florian Wirtz. Kai Havertz sprintete währenddessen los und lockte Frankreichs Verteidigung zu sich. Dadurch hatte Florian Wirtz mehr Platz für seinen Torschuss. Aber ist es normal, dass ein Spielzug so genau einstudiert wird? Der Videoanalyse-Experte Aditya Pasarakonda sagt: „Ja! Aber dass der auch klappt, ist nicht der Normalfall.“ Stattdessen gehe es mehr um Wahrscheinlichkeiten und Muster, die nicht immer genauso eintreten. „Wenn dann ein Plan so aufgeht wie bei der deutschen Nationalmannschaft gegen Frankreich, dann ist das natürlich cool.“

dpa

Wetter



Heute wird es sommerlich warm. Sonnenschutz nicht vergessen!

Lego-Oktopus zählt als Schatz

Der kleine Oktopus ist ein Schatz! Dabei besteht er nur aus Plastik. Im Sand am Strand könnte man ihn leicht für ein Stück Müll halten.

Der 13-jährige Liutauras Cemolonskas aus Großbritannien aber wusste es besser. Er erkannte darin eine seltene Lego-Figur. Etwa 4000 solcher Oktopusse waren vor vielen Jahren bei einem Unfall von einem Schiff ins Meer



Der 13-jährige Liutauras Cemolonskas sucht am Strand nach Lego-Teilen.

Foto: dpa/Vytautas Cemolonskas

gefallen. „Wir sind schon seit zwei Jahren auf der Suche nach diesem Oktopus“, erzählte der Vater des Jungen. Insgesamt waren bei dem

Unfall Hunderttausende von Lego-Teilen ins Meer gelangt. Immer wieder werden einige davon an Stränden in Großbritannien angespült. Einige Spaziergänger wie Liutauras gehen sogar extra auf die Suche danach. dpa

Schwamm feiert Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch, Spongebob! Die Hauptfigur aus der Zeichentrickserie „Spongebob Schwammkopf“ wird am 1. Mai 25

Jahre alt! Seit 1999 laufen Geschichten mit dem Schwamm, der in einer Ananas im Meer wohnt, im Fernsehen. In rund 300 Folgen und 14 Staffeln haben Spongebob Schwammkopf, Seestern Patrick und Sandy, das



Spongebob und seine Freunde haben viele Fans – und das seit 25 Jahren.

Foto: dpa/Spongebob wird 25

Eichhörnchen im Taucheranzug, viele Abenteuer erlebt. Außerdem gab es schon drei Kinofilme und ein Musical über den Schwamm.

Erfunden wurde die Figur von dem Amerikaner Stephen Hillenburg. Der war eigentlich studierter Meeresbiologe. Zum ersten Mal tauchte ein Schwamm mit dem Namen Bob in einem Comicbuch von ihm auf.

dpa

Buch-Tipp

Mina Muschelherz ist ganz kribbelig vor Aufregung. Denn bald ist es so weit, und aus ihren hellen Schuppen werden endlich Glitzerschuppen! Zum Glück lenken ihr bester Freund Bo und das Seepferdchen Tausend schön sie ab. Mit ihnen erlebt Mina die tollsten Abenteuer: eine Schatzsuche am alten Schiffswrack, eine Übernachtungsparty bei Bo und natürlich Minas sechsten Geburtstag. Da sind die Glitzerschuppen (fast) vergessen! **Das Buch „Mina Muschelherz – Seepferdchen und Glitzerschuppen“ ist im Baumhaus-Verlag erschienen und für Kinder ab fünf Jahren geeignet. 128 Seiten. 15 Euro. Im Antolin-Programm.**



Eine Nacht voller Hexen und Geheimnisse

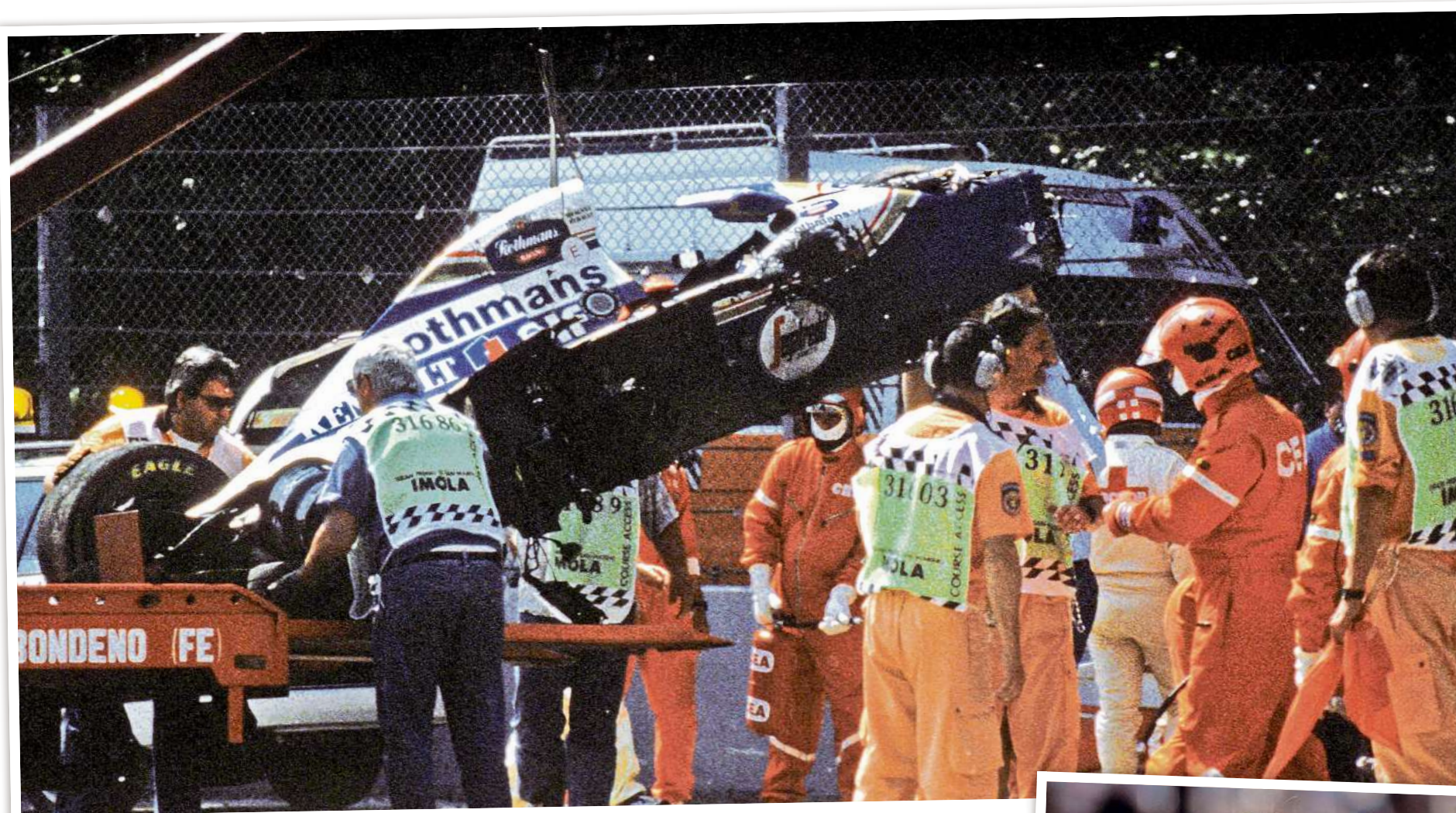
Zur Walpurgisnacht fliegen die Hexen auf ihren Besen zum Brocken, einen hohen Berg in Deutschland, und tanzen um ein Feuer. Diese Idee geht auf viele uralte Geschichten zurück und bereitet heute vielen Menschen großen Spaß. Frauen kleben sich zum Beispiel Warzen und große Nasen an,

um wie eine Hexe auszusehen. Der Glaube an Hexen ist uralte. Im späten Mittelalter wurde der Aberglaube an magische Kräfte aber gefährlich. Das betraf zum Beispiel Frauen, die sich gut mit der Wirkung von Kräutern und Pflanzen auskannten. Manche wurden beschuldigt, eine Hexe zu sein. Man

warf ihnen auch vor, gemeinsame Sache mit dem Teufel zu machen und Unglück zu verursachen! Die Beschuldigung konnte grausame Folgen für die Frauen haben. Das änderte sich erst im 16. und 17. Jahrhundert. Klügere Leute schrieben Texte, in denen sie Hexenglauben als Unsinn beschrieben. Der

Gedanke setzte sich dann langsam durch. So lässt sich die Walpurgisnacht der Hexen heute unbeschwert feiern. Eine große Sache ist das im vor allem im deutschen Gebirge Harz. Immer am 30. April treffen sich dort lauter verkleidete Menschen zu einer großen Hexentanznacht.

dpa



Traurige Szene: Das Wrack, in dem Ayrton Senna 1994 in Imola stirbt, wird abtransportiert.

Foto: imago/Werke

Der Tag, an dem die Sonne vom Himmel fiel

Vor Schumacher, Hamilton und Verstappen war er der König der Rennfahrer: Ayrton Senna starb am 1. Mai 1994 in Imola – an jenem schwarzen Wochenende, an dem auch Roland Ratzenberger umkam.

IMOLA. Es gibt an diesem schicksalhaften Wochenende in Imola Momente, in denen Ayrton Senna darüber nachdenkt, auf den Start zu verzichten. Momente, in denen er gedankenverloren an seinem Williams lehnt und ins Leere starrt. Eindrucksvoll hat der britische Starregisseur und Oscar-Preisträger Asif Kapadia diese beeindruckenden Szenen in seinem mehrfach prämierten Film „Senna“ dokumentiert.

Schon im Freitagstraining überlebt Sennas brasilianischer Landsmann Rubens Barrichello einen schweren Unfall mit sehr viel Glück, er ist kurzzeitig bewusstlos und verpasst den Rest des Wochenendes. 24 Stunden später stirbt Roland Ratzenberger. Am Auto des Rennfahrers aus Österreich hat sich bei 300 Kilometern pro Stunde der Frontflügel gelöst, das unlenkbare Wrack bohrt sich in der Villeneuve-Kurve in die Mauer.

Eine Tragödie, die Senna enorm aufwühlt und ihn am Sinn seines Tuns erheblich zweifeln lässt. Hinzu kommt, dass er selbst in seinem ersten Jahr bei Williams mit dem modifizierten und schwer steuerbaren Auto schon etliche Dreher hinter sich hat und noch ohne WM-Punkt nach Imola gekommen ist. Am Ende entscheidet er sich für den Start.

Und dann auf einmal liegt er da, lang ausgestreckt auf dem Asphalt. Er liegt einfach dort, vollkommen reglos, während um ihn herum das Treiben immer hektischer, immer

3 WM-Titel hat Ayrton Senna in der Formel 1 gewonnen. Er wurde in den Jahren 1988, 1990 und 1991 Weltmeister. In seinem letzten Jahr hatte er mit seinem Auto nach dem Wechsel von McLaren zu Williams Probleme – am Ende mit fatalen Folgen.

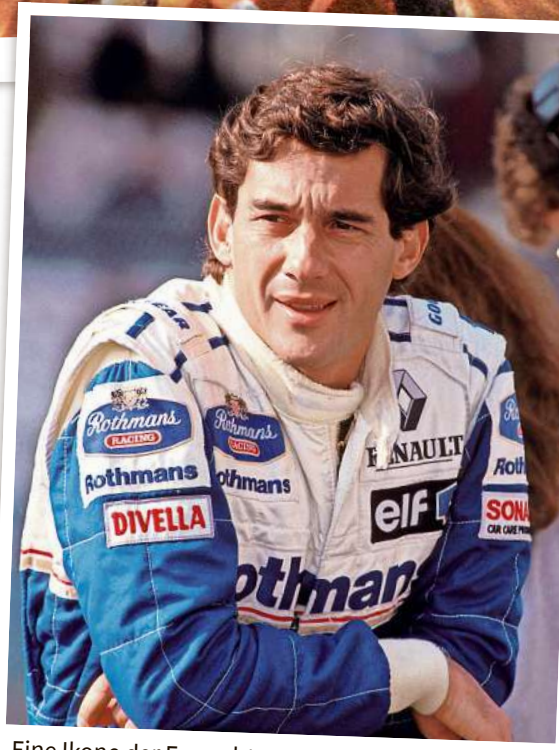
atemloser, immer verzweifelter wird. Ärzte, Sanitäter, Streckenposten scharen sich um ihn, doch Ayrton Senna ist nicht mehr da. Leise gleitet er hinüber in eine andere Welt. Der König der Rennfahrer ist tot.

An jenem 1. Mai 1994 endet in Imola das Leben eines Mannes, für den der Begriff Superstar neu definiert werden musste. Ayr-

ton Senna da Silva war nicht einfach ein Rennfahrer. Der Brasilianer, Sohn aus gutem und reichem Hause, war der Prototyp eines Menschen, dem das Leben sein ganzes Füllhorn gönnte. Senna war belesen, musikalisch, weltopen, er spielte Klavier, sammelte Kunst, zitierte altgriechische Philosophen, las Shakespeare und Freud.

Und er fuhr Autorennen. Besser, schneller, spektakulärer, gewagter, erfolgreicher als andere. Diesen jungen Deutschen namens Michael Schumacher hatte Senna auf der Uhr, es versprach 1994 ein grandioses Duell um die Weltmeisterschaft zu werden. Die ersten beiden Rennen gewann Schumacher. Senna, 34 Jahre alt, Weltmeister von 1988, 1990 und 1991, hatte sein Auto nach dem Wechsel von McLaren zu Williams noch nicht so richtig unter Kontrolle bekommen.

Und dann jener fatale 1. Mai 1994. Um 14.17 Uhr schießt Sennas Williams FW16 mit Tempo 330 aus der lang gezogenen Tamburlo-Kurve geradeaus, das Auto zerschellt wie ein Spielzeugflieger an der Betonmauer. Ein Teil der Radaufhängung durchschlägt



Eine Ikone der Formel 1: Ayrton Senna

Sennas Helm und bohrt sich in seinen Kopf, er hat nicht den Hauch einer Chance. Die Maggiore-Klinik in Bologna gibt 18.40 Uhr als offiziellen Todeszeitpunkt an, doch als er vier Stunden zuvor reglos auf dem Asphalt liegt, ahnt jeder bereits, dass es vorbei ist.

In den 30 Jahren nach Sennas Tod hat die Formel 1 ihr Gesicht komplett verändert, der Tod an der Betonmauer ist ein Mythos aus längst vergangenen Zeiten. Aus jenen Zeiten, als Ayrton Senna die Formel 1 prägte. Sennas Tod, sagte sein enger Freund und früherer Teamkollege Gerhard Berger einst dem „Spiegel“, „war so, als sei die Sonne vom Himmel gefallen“. Die Legende ist unsterblich. Sie lebt weiter. Auch nach 30 Jahren. *sid*

Neubesetzung der Schaltzentrale beim VfB Suhl

Mit der belgischen Nationalspielerin Lara Nagels verpflichtet der Bundesligist viel Klasse auf der Zuspieldisposition.

SUHL. Der VfB Suhl Lotto Thüringen hat mit Lara Nagels eine neue Taktgeberin für das Angriffsspiel verpflichtet. Die belgische Zuspieldispositionerin bestritt zuletzt zwei Spielzeiten in Griechenland bei AO Markopoulo. Zuvor war sie bei Hermes Volley Oostende und dem VC Oudegem in Belgiens höchster Spielklasse aktiv.

„Ich freue mich sehr, mit Suhl in der Bundesliga die nächste Saison zu spielen. Ich habe viel Positives über den Klub und die fantastischen Fans gehört und ich hoffe, unsere neue Mannschaft kann an die Leistungen der vorherigen Spielzeiten anknüpfen“, so die neue Regisseurin in der Suhlener Offensive.

Lara Nagels ist 1,82 Meter groß und 26 Jahre jung. Seit 2018 ist die in Ostende an der Nordsee geborene Belgierin Teil der „Yellow Tigers“, wie die belgische Nationalmannschaft auch genannt wird.

Über Suhl's neue Nummer 3 freut sich auch VfB-Cheftrainer Laszlo Hollosy. „Ein Eckpfeiler meiner Trainerphilosophie ist es, bei der Zusammenstellung eines Teams immer eine gute Zuspieldispositionerin und einen guten Libero zu wählen. In diesem Sinne haben wir nach einer Spielerin gesucht, der perfekt in unser Spielsystem passt“, betont der Ungar: „Meine Erwartungen an Lara sind hoch. Ich möchte, dass sie sich jeden Tag verbessert, schnell und aggressiv spielt. Ich hoffe, sie wird nicht nur auf dem Feld, sondern auch außerhalb des Spielfelds eine wahre Anführerin für das Team sein.“

Vor wenigen Tagen hatte der VfB Suhl mit U20-Nationalspielerin Svea Naujack seinen ersten Neuzugang für die kommende Saison bekannt gegeben. *rd*



Lara Nagels.

Foto: Verein

Basketball: Jena trifft auf Frankfurt

JENA. Die Basketballer von Medipolis Jena haben die Zweitliga-Hauptrunde auf dem fünften Platz abgeschlossen und treffen im Playoff-Viertelfinale auf die Frankfurt Skyliners. Während Jena am 34. Spieltag einen knappen Heim Sieg gegen den VfL Bochum (89:84) landete, zogen die Hessen bei den Artland Dragons Quakenbrück nach Verlängerung mit 91:95 den Kürzeren und rutschten in der Tabelle noch vom dritten auf den vierten Rang ab. Die weiteren Viertelfinals lauten: Gladiators Trier – Baskets Münster, Gießen 46ers – Karlsruhe Lions und Phoenix Hagen – VfL Kirchheim. Um ins Halbfinale einzuziehen, sind drei Siege nötig. *ulk*

SW Erfurt: 24 Siege in 24 Spielen

ERFURT. Den Volleyballerinnen von Schwarz-Weiß Erfurt ist die perfekte Saison geglückt. Am letzten Spieltag der 2. Bundesliga Pro besiegten die Thüringerinnen Wildcats Stralsund mit 3:0 (27:25, 25:11, 25:9). Damit gewann Erfurt alle 24 Spiele. Vor wenigen Tagen hatten die SWE-Verantwortlichen entschieden, das Aufstiegsrecht in die Bundesliga wahrzunehmen. Somit kommt es in der kommenden Spielzeit wieder zu Duellen mit dem VfB Suhl. *rd*

Namen & Zahlen

BASKETBALL

2. Bundesliga, Männer, Pro A
Medipolis SC Jena (5.) – VfL Bochum (17.)89:84

VOLLEYBALL

2. Bundesliga, Frauen, Pro
Schwarz-Weiß Erfurt (1.) – Stralsunder Wildcats (9.)3:0

2. Bundesliga, Männer, Staffel Süd
L.E. Volleys Leipzig (8.) – Blue Volleys Gotha (3.)3:0

Ernüchterung im Langlauf-Lager

Der Deutsche Skiverband muss aus finanziellen Gründen im nächsten Winter auf den in Oberstdorf geplanten Heim-Weltcup verzichten.

Von Thomas Sprafke

OBERSTDORF/OBERHOF. Was für ein Jammer: Im nächsten Winter wird der Skilanglauf-Weltcup nicht wie geplant in Deutschland stattfinden. Aus finanziellen Gründen hat der Deutsche Skiverband (DSV) seine Bewerbung, die noch immer im vorläufigen Wettkampfkalendarium fixiert ist, offiziell zurückgezogen. Ursprünglich war der Weltcup im Januar in Oberstdorf geplant, nun folgte die Ernüchterung.

„Die Entscheidung hängt mit den sehr komplexen TV- und Vermarktungsverträgen zusammen. Darin ist eine bestimmte Anzahl an Veranstaltungen festgeschrieben. Hier haben wir in den vergangenen Jahren unser Soll deutlich übererfüllt, sodass wir zur Durchführung von Weltcups in den ‚kleineren‘ Disziplinen wie Skilanglauf, Nordische Kombination und Skicross nächsten Winter erhebliche Mehrkosten hätten tragen müssen, um diese abzusichern“, erklärt Stefan

Schwarzbach, Vorstand Kommunikation im Deutschen Skiverband, gegenüber dem Online-Portal xc-ski.de: „Wir haben uns dazu entschieden, dieses Geld direkt in den Sport zu investieren und dafür nächste Saison keinen Skilanglauf-Weltcup auszurichten.“

DSV-Zusage für die Saison 2025/26

Für die sich angesichts ihrer jüngsten internationalen Erfolge stark im Aufschwung befindende Disziplin ist dieser Entscheidung ein Nackenschlag in Bezug auf TV-Präsenz, sowie Image- und Sponsorenpflege. In den vergangenen 23 Wintern hatte immer mindestens ein Langlauf-Weltcup in Deutschland stattgefunden. So war Oberhof jahrelang Startort der Tour de Ski.

Inwieweit der aktuelle DSV-Verzicht Einfluss auf eine angedachte Weltcup-Bewerbung von Oberhof für das Jahr 2026 hat, bleibt abzuwarten. Thüringens Wintersport-Hochburg hatte sich Mitte Januar nach längerer Abstinenz als Weltcup-Ort zurückge-



Kein Heimrennen im kommenden Winter: Victoria Carl.

Foto: imago/Newspix24

meldet. DSV-Funktionär Schwarzbach sagt dazu: „Der DSV zieht sich natürlich nicht dauerhaft aus dem Skilanglauf-Weltcup zurück. Es bleibt weiter unser Ansatz, in jeder olympischen Disziplin einen Weltcup in Deutschland auszurichten. Deshalb wird es

auch 2025/2026 definitiv wieder einen Skilanglauf-Weltcup in Deutschland geben. Wo und in welcher Form müssen wir noch diskutieren.“

Neben Oberhof und Oberstdorf sind der Bayerische Wald und Sachsen denkbar Weltcup-Austragungsorte. Fakt ist: Die Ausrichtung eines Langlauf-Weltcups bleibt für die Organisatoren ein Zuschussgeschäft. Der Veranstalter muss alle Preisgelder sowie die Unterbringung der Top-Athleten finanzieren. Folglich bedarf es vieler Sponsoren und anderer Zuschüsse.

Michal Lamplot, Renndirektor für Skilanglauf, erklärt gegenüber xc-ski.de: „Es ist schade, dass es in der Saison 2024/2025 keinen Langlauf-Weltcup in Deutschland geben wird. Nicht nur der DSV und seine Organisatoren waren ein verlässlicher Partner, sondern auch das deutsche Langlaufteam ist seit einigen Jahren auf einem erfolgreichen Weg. Außerdem gibt es in Deutschland eine starke Skilanglauf-Community. Und nicht zuletzt ist der deutsche TV-Markt sehr wichtig für uns.“ Warme Worte, denen hoffentlich konstruktive Gespräche und kluge Entscheidungen folgen werden.

Präsident plant weiter mit Lieberknecht

Nach einem Jahr steigt Darmstadt 98 wieder in die 2. Fußball-Bundesliga ab. Am Trainer will der Klub festhalten.

DARMSTADT. Rüdiger Fritsch plant nach dem Abstieg in die 2. Fußball-Bundesliga weiter mit Trainer Torsten Lieberknecht. „Wir stellen es ihm frei. Wir wollen hier etwas aufbauen, längerfristig“, sagte der Präsident des SV Darmstadt 98 nach der 0:1-Heimniederlage gegen den 1. FC Heidenheim. Er glaube nicht, dass es besser sei, jetzt den Trainer zu wechseln, betonte der 62-jährige Vereinschef.



T. Lieberknecht.
Foto: dpa/Uwe Anspach

Trotz einer Negativserie von zwischenzeitlich 22 Spielen ohne Sieg unter Lieberknecht, die erst kürzlich endete, hatte der Klub am Fußballlehrer festgehalten. Auch der sofortige Wiederabstieg aus dem Oberhaus soll daran nichts ändern. „Hier wird nichts untergehen und hier bricht auch nichts zusammen, weil im Endergebnis – ganz vernünftig und sachlich analysiert – nichts passiert ist, was nicht vorhersehbar war“, sagte Fritsch.

Der neue Sportliche Leiter der Südhessen, Paul Fernie, hatte schon vor dem Spiel gegen Heidenheim klargestellt, dass Lieberknecht Trainer bleiben soll. Er freue sich, mit dem Coach in Darmstadt weiterzuarbeiten, sagte Fernie beim Streamingdienst Dazn. *dpa*

DFB weist Kritik aus Stuttgart zurück

FRANKFURT/MAIN. Der Deutsche Fußball-Bund hat die heftige Kritik des VfB Stuttgart an den Entscheidungen von Schiedsrichter Felix Zwayer nach dem späten 2:2 bei Bayer Leverkusen zurückgewiesen. Bei der Torerzielung sei „alles in Ordnung, deshalb ist es nicht fair, hier den Schiedsrichter zu kritisieren“, sagte DFB-Schiedsrichter-Chef Lutz Michael Fröhlich in einer Mitteilung des Verbands. Aus der Sicht der Schwaben hatte Leverkusens Angreifer Victor Boniface vor dem 2:2 in der Nachspielzeit regelwidrig den VfB-Verteidiger Anthony Rouault gestosfen. Zudem berührte Piero Hincapie vor dem Treffer von Robert Andrich (90.+6 Minute) den Ball mit dem Arm. *dpa*

Leverkusen-Chef verrät Plan mit Tah

LEVERKUSEN. Bayer Leverkusen will den Vertrag mit Fußball-Nationalspieler Jonathan Tah entweder vorzeitig verlängern oder den unworbene Abwehrspieler im Sommer abgeben. Das kündigte Bayer-Geschäftsführer Fernando Carro im TV-Sender Sky an. Der deutsche Rekordmeister Bayern München soll Interesse an Tah haben. Der Vertrag des 28-Jährigen bei Bayer läuft noch bis 2025.

„Wir sind ein Verein, der keine Spieler ablösefrei abgeben wird. Das heißt, dass wir verlängern müssen, ansonsten werden wir ihn verkaufen“, sagte Carro. Auf die Frage, ob der von Leverkusen als deutscher Meister entthronte FC Bayern wegen Tah schon Kontakt mit Bayer aufgenommen habe, antwortete Carro: „Mit uns nicht.“ *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL

Champions League, Halbfinale, Hinspiele
Dienstag, 21 Uhr: Bayern München – Real Madrid; Mittwoch, 21 Uhr: Borussia Dortmund – Paris Saint-Germain

Europa League, Halbfinale, Hinspiele
Donnerstag, 21 Uhr: Olympique Marseille – Atalanta Bergamo, AS Rom – Bayer Leverkusen

Conference League, Halbfinale, Hinspiele
Donnerstag, 21 Uhr: Aston Villa – Olympiakos Piräus, AC Florenz – Club Brugge

Bundesliga, 31. Spieltag
SV Darmstadt 98 – 1. FC Heidenheim0:1 (0:0)

3. Liga, 35. Spieltag
SpVgg Unterhaching – TSV 1860 München2:0 (1:0)

BASKETBALL

Bundesliga, 30. Spieltag
Bayern München – Walter Tigers Tübingen92:73 (43:40)

FERNSEHTIPPS

Dienstag
20.00 – 23.00 **Amazon Prime Video:** Fußball, Champions League, Halbfinale, Hinspiel: Bayern München – Real Madrid
Mittwoch
12.00 – 17.15 **HR:** Radsport, Eschborn – Frankfurt



Heiß wie Frittenfett: Trainer Thomas Tuchel (links) und Joshua Kimmich freuen sich auf das Duell mit Real Madrid.

Foto: imago/Bernd Feil

Nur noch Madrid im Kopf

Bayern gegen Real – größer wird's nicht! Für den Traum von Wembley müssen die Münchner vor dem Champions-League-Halbfinale allerdings die vielen störenden Nebengeräusche ausblenden.

MÜNCHEN. Im „Krieg von München“ zwischen Uli Hoeneß und Thomas Tuchel müssen die Waffen ruhen, die „Mutter“ aller Europapokal-Duelle mit dem furchteinflößenden Champions-League-Monster duldet keine Ablenkung. „Real Madrid, es zählt nur noch Real Madrid“, sagte Trainer Tuchel und deutete sich mit beiden Zeigefingern auf den Kopf. Dort soll kein Platz mehr sein für den laut Tuchel abgehakten Zwist mit Hoeneß.

Stattdessen sprach Tuchel von seinem Finaltraum, von der Rückkehr des FC Bayern nach London zum Finale am 1. Juni, elf Jahre nach dem Triumph gegen Borussia Dortmund. „Unser Ziel ist es, nach Wembley zu gehen und dort zu gewinnen“, betonte Tuchel – und sprach damit allen Münchnern aus der Seele. „Alle brennen“, versicherte Max Eberl vor dem 27. Duell mit den Königlischen. Auch der Sportvorstand ist elektrisiert: „Es steht was ganz Besonderes vor der Tür, das fühlt sich an wie Weihnachten.“ Die Bescherung soll in der Kathedrale des englischen Fußballs folgen.

Kapitän Manuel Neuer, neben Ur-Bayer Thomas Müller letzter Veteran der magischen Nacht von 2013, kann sich „noch gut erinnern“ an damals und forderte: „Es gilt, alles in die Waagschale zu werfen, um dort wieder hinzukommen.“ Doch der Weg dahin sei „auf jeden Fall ein schwerer“, weiß Vorstandschef Jan-Christian Dreessen. Schließlich sind die Bayern für Real längst keine „schwarze Bestie“ mehr, bei den jüngsten

drei Aufeinandertreffen scheiterten sie und verloren stets in der heimischen Arena.

Trotzdem: „Zu Hause, Flutlicht, 75.000 Fans, Halbfinale, Real – was willst du mehr?“, schwärmte Eberl. Joshua Kimmich ergänzte mit leuchtenden Augen: „Es ist schon ein ganz geiles Gefühl, ein Halbfinale gegen Real zu spielen. Da wird ein Traum wahr!“

Damit daraus im Hinspiel an diesem Dienstag (21 Uhr) kein sportlicher Albtraum wird, will Tuchel alle nervigen Nebengeräusche ausblenden: den zehrenden Krach mit Hoeneß, den das Real-Hausblatt „Marca“ sogar zum „Krieg“ stilisierte, die langwierige Debatte über seinen möglichen Nachfolger Ralf Rangnick und die quälenden Personalsorgen.

Drei Spieler sind verletzt, fünf weitere angeschlagen. Bei Leroy Sane und Jamal Musiala erwartet Tuchel „Last-Minute-Entscheidungen“, auch Matthijs de Ligt, Dayot Upamecano und Konrad Laimer stehen auf der Kippe. Und das gegen den Rekordsieger Madrid, das „höchste individuelle Qualität mit Umschaltwucht“ paart, wie Tuchel warnte. Gerade in der Champions League sei die Elf von Trainer Carlo Ancelotti mit den Deutschen Toni Kroos und Antonio Rüdiger das Maß aller Dinge. „Du spielst gegen die Erfahrung, das Trikot, den Mythos“, ächzte Tuchel. Kimmich meinte, in Europa hätten die Königlischen immer „das gewisse Etwas“.

Was dagegen hilft? Die Superform von Superstar Harry Kane, der verspricht, er wer-

de „ein paar reinmachen“. Das bajuwarische Selbstvertrauen aus dem Viertelfinal-Coup gegen Arsenal London – und die richtige Marschroute. Tuchel will seine Stars „nicht überfrachten“. Die Taktik, betonte der Trainer, „ist nur das Auto, das die Spieler fahren“.

Ur-Bayer Müller heizte die Fans noch einmal höchstpersönlich an. „Schaut in eure Kleiderschränke oder legt euch was Rotes zu“, rief er und ergänzte: „Mia san mia: Rot!“

Real hält mit demonstrativer Gelassenheit dagegen. Schon im Viertelfinale gegen Titelverteidiger Manchester City, sagte der ewig stoische Trainer Carlo Ancelotti, „dachten alle, wir wären tot. Aber man sollte uns niemals abschreiben. Madrid stirbt nie!“ *sid*

Hoeneß steht zu Tuchel-Kritik

Wirbel Nach der großen Aufregung des Wochenendes um eine heftige Kritik von Uli Hoeneß an Trainer Thomas Tuchel hat der Ehrenpräsident des FC Bayern nachgelegt. Dem „Kicker“ sagte der langjährige Vereinspatron des deutschen Rekordmeisters, dass er zu seiner Aussage stehe, Tuchel würde lieber neue Spieler kaufen, als junge Fußballer besser zu machen. Er meinte, dass seine Sätze medial aufgebauscht worden seien. Inhaltlich stehe er jedoch zu der Aussage.

Meinung Mehr noch: Hoeneß deutete an, solche Wortmeldungen künftig weiter zu tätigen, auch wenn diese innerhalb des Vereins für Wirbel sorgen. Er kündigte demnach an, „wild entschlossen zu sein, meine Meinung wieder deutlicher zu machen“.

BVB hofft auf weitere magische Nacht

Die märchenhaften Abende in der Königsklasse stärken die Position von Edin Terzic. Doch die Kritik am Trainer von Borussia Dortmund verstummt nicht.



Hoffnungsträger: Julian Brandt hat zuletzt viele gute Leistungen gezeigt. Foto: dpa/Tom Weller

DORTMUND. Es kribbelt bei Edin Terzic. Die Lust auf die nächste magische Nacht in der Champions League ist groß beim Coach von Borussia Dortmund. Doch für Terzic ist das Halbfinalhinspiel gegen den französischen Meister Paris Saint-Germain an diesem Mittwoch (21 Uhr) nicht nur eines der wichtigsten Spiele seiner bisherigen Trainerkarriere, es bietet auch wieder einmal eine willkommene Abwechslung vom tristen Ligaalltag. Denn ohne die mitreißenden Auftritte in der Königsklasse müsste der 41-Jährige am Saisonende kräftig um seinen Job kämpfen.

Die Kritik im Fanlager wurde nach dem ernüchternden Auftritt beim „Endspiel um Platz vier“ bei RB Leipzig (1:4) wieder lauter. In acht Spielen gegen die Top Four der Tabelle gelang der Borussia in dieser Saison bei fünf Niederlagen lediglich ein Sieg. Für die Ansprüche des BVB ist das viel zu wenig.

Die Entwicklung nach der so dramatisch verpassten Meisterschaft in der vergangenen Saison stockt, fußballerisch lassen die Schwarz-Gelben in schöner Regelmäßigkeit

Wünsche offen. Dass Platz fünf aller Voraussicht nach in dieser Spielzeit zur Teilnahme an der Königsklasse berechtigt, ist für die Dortmunder ein echter Glücksfall.

Wäre das anders, würden auch die Verantwortlichen unruhiger reagieren. Doch BVB-Boss Hans-Joachim Watzke stärkte Terzic, dem in der Winterpause Nuri Sahin und Sven Bender als Assistenten an die Seite gestellt worden waren, immer wieder den Rücken. „Ich erkenne einen Top-Trainer, wenn ich einen sehe“, betonte Watzke und sah sich nach dem Halbfinaleinzug in der Champions League bestätigt: „Manchmal ist es schon in

Norwegische Staatsanwaltschaft erhebt Anklage

Die Laufstars Henrik, Jakob und Filip Ingebrigtsen haben ihrem Vater Gewalttätigkeiten vorgeworfen.

OSLO. Der Vater der norwegischen Laufstars Jakob, Henrik und Filip Ingebrigtsen wird wegen des Vorwurfs der Misshandlung eines Familienmitgliedes angeklagt. Das teilte die norwegische Polizei laut der Nachrichtenagentur NTB am Montag mit. Gjert Ingebrigtsens Anwalt erklärte laut NTB, sein Klient weise die Vorwürfe zurück. Er sei „mit der Darstellung der Ereignisse, auf denen die Anklage beruht, nicht einverstanden“.

Im Herbst 2023 hatten die erfolgreichen Mittelstreckenläufer Henrik, Filip und Jakob Ingebrigtsen ihrem Vater, der sie auch lange trainierte hatte, in einem Meinungsbeitrag in der Zeitung „Verdens Gang“ vorgeworfen, in ihrer Kindheit gewalttätig gewesen zu sein. „Wir sind mit einem Vater aufgewachsen, der sehr aggressiv und kontrollierend war und im Rahmen seiner Erziehung körperliche Gewalt und Drohungen gebraucht hat“, schrieben die Brüder. Daraufhin nahm die Polizei Ermittlungen gegen den heute 58 Jahre alten Leichtathletik-Trainer auf. Die jetzt bekannt gewordene Anklage bezieht sich auf die Misshandlung eines einzelnen Familienmitgliedes. Alle weiteren Vorwürfe wurden laut Polizeiangaben fallen gelassen.

Der jüngste der drei Lauf-Stars, Jakob Ingebrigtsen, hat bei den Olympischen Spielen in Tokio 2021 die Goldmedaille über 1500 Meter gewonnen und ist zweimaliger Weltmeister über 5000 Meter. *dpa*

Lückenkemper führt deutsches Team an

BERLIN. Die 27-jährige Sprint-Europameisterin Gina Lückenkemper führt das deutsche Team bei den World Relays an. Auf den Bahamas geht es dabei für die DLV-Staffeln um die Tickets für die Olympischen Spiele in Paris (26. Juli bis 11. August). „Unser Ziel ist es, uns mit allen fünf Staffeln für die Olympischen Spiele zu qualifizieren“, sagte Julian Reus, Teammanager Sprint und Staffeln im Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV).

Insgesamt werden jeweils 16 Nationen in den Staffeln 4x100 und 4x400 m bei Frauen und Männern sowie die 4x400 m im Mixed in Paris antreten, die 14 bestplatzierten Teams der World Relays (4./5. Mai) sind qualifiziert. Die beiden weiteren Startplätze werden an die schnellsten nicht qualifizierten Staffeln des Nominierungszeitraums (31. Dezember 2022 bis 30. Juni 2024) vergeben. *sid*

Kurz berichtet

Radsport: Buchmann wütet wegen Nicht-Nominierung

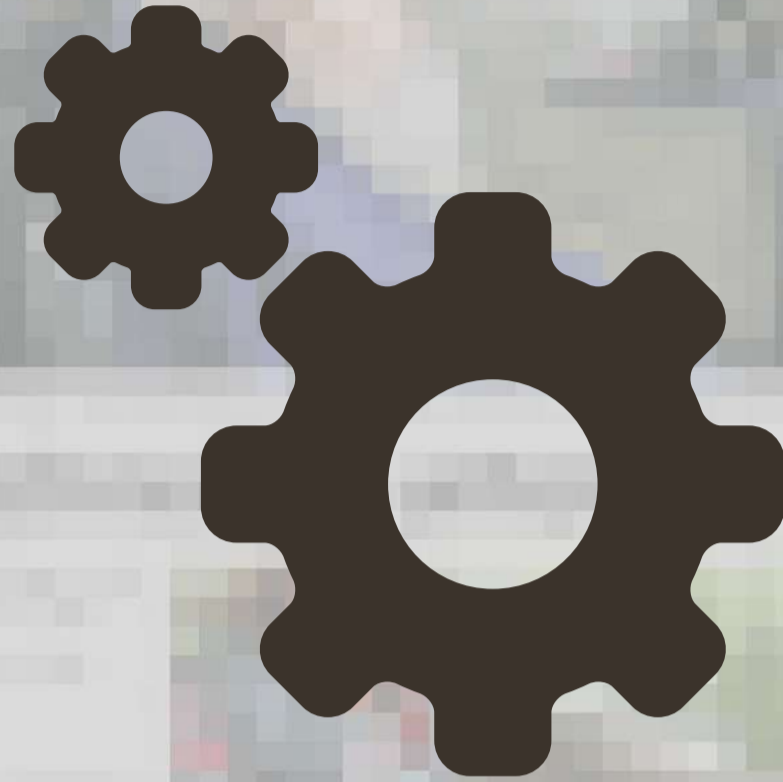
BERLIN. Radprofi Emanuel Buchmann hat verärgert auf seine Nicht-Nominierung für den Giro d'Italia durch sein deutsches Team Bora-hansgrohe reagiert. All seine Planungen seien auf die Italien-Rundfahrt vom 4. bis 26. Mai ausgerichtet gewesen, er habe sogar die Co-Kapitänrolle versprochen bekommen, ergänzte der Vierte der Tour de France von 2019. Doch 16 Tage vor dem Start habe er den Anruf bekommen, „dass ich nicht im Aufgebot sein werde.“ *dpa*

Snowboard: Olympiastarter reißt sich das Kreuzband

MÜNCHEN. Snowboarder Andre Höflich hat ein bitteres Saisonende erlebt. Deutschlands bester Halfpipe-Rider zog sich bei einem Sturz im schweizerischen Laax einen Kreuzbandriss inklusive eines Knorpelschadens sowie einer Meniskusverletzung im rechten Knie zu. Nach ersten Prognosen wird Höflich, Olympia-Achter 2022 in Peking, in diesem Kalenderjahr nicht mehr auf dem Snowboard stehen können. *sid*

Fußball: Thiago Silva nimmt Abschied vom FC Chelsea

LONDON. Abwehr-Routinier Thiago Silva wird den FC Chelsea am Saisonende verlassen. Der 39-Jährige äußerte sich offen dafür, in anderer Funktion an die Stamford Bridge zurückzukehren. Silva war im Sommer 2020 nach acht Jahren bei Paris Saint-Germain zu den Londonern gewechselt. Zuvor hatte der brasilianische Nationalspieler unter anderem beim AC Mailand, beim FC Fluminense und bei Dynamo Moskau gekickt. *dpa*



**An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.**

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Merkel hält Laudatio auf Ulrich Matthes

Die Konrad-Adenauer-Stiftung ehrt den Berliner Schauspieler – und die Alt-Bundeskanzlerin ist dabei.

BERLIN. Die Konrad-Adenauer-Stiftung ehrt den Schauspieler Ulrich Matthes mit einer „Hommage“ für dessen Verdienste als herausragende Persönlichkeit der deutschsprachigen Kultur. Die Laudatio auf Matthes werde die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) halten, teilte die CDU-nahe Stiftung (KAS) am Montag mit.

Merkel und Matthes verbindet eine längere Bekanntschaft. Beide haben etwa öfter über Theaterinszenierungen gesprochen, wie Matthes im Sammelband „Die hohe Kunst der Politik. Die Ära Angela Merkel“ beschrieben hat. Merkel ist zuletzt kaum öffentlich aufgetreten. Merkel war 2022 auch zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Matthes gekommen. Die „Hommage“ soll am 28. Mai in Berlin stattfinden.

Matthes habe auf der Bühne ebenso wie im Film und Fernsehen beeindruckt, schreibt die KAS zur Begründung der Ehrung. Der vielfach ausgezeichnete Schauspieler habe auch als Präsident der Deutschen Filmakademie von 2019 bis 2022 Akzente gesetzt. Seit 2004/2005 ist Matthes festes Ensemblemitglied am Deutschen Theater in Berlin. Er gehöre zu „den großen Mimen unserer Zeit, der nicht zuletzt das junge Publikum für die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Problemen gewinnt“, so die Stiftung. Mit der „Hommage“ ehrt sie jährlich eine herausragende Persönlichkeit der deutschsprachigen Kultur. Zu den früheren Preisträgern gehören etwa Christo oder Jürgen Flimm. *dpa*

Gladstone und Green in Cannes-Jury

CANNES. Die Schauspielerinnen Lily Gladstone (37) und Eva Green (43) sind Teil der Jury, die beim Filmfestival Cannes dieses Jahr über die Goldene Palme entscheidet. Das gab die Pressestelle des Festivals bekannt. Die US-Amerikanerin Gladstone wurde mit Martin Scorsese „Killers of the Flower Moon“ bekannt, der vergangenes Jahr Premiere in Cannes feierte. Green wurde mit Bernardo Bertolucci Film „Die Träumer“ populär, viele kennen sie auch aus „James Bond 007: Casino Royale“. Vorsitzende der Jury ist Regisseurin Greta Gerwig (40), „Barbie“. Das Festival findet vom 14. bis 25. Mai statt.

Zu den weiteren Jury-Mitgliedern im Wettbewerb gehören der französische Schauspieler Omar Sy, der japanische Regisseur Hirokazu Koreeda, die türkische Fotografin und Drehbuchautorin Ebru Ceylan, die libanesische Schauspielerin und Regisseurin Nadine Labaki, der spanische Regisseur Juan Antonio Bayona und der italienische Schauspieler Pierfrancesco Favino. *dpa*

Originalpartitur von Beethovens Neunter

BERLIN. Die Staatsbibliothek Berlin holt einen ihrer bestgehüteten Schätze aus dem Tresor. Zum 200. Jubiläum der Uraufführung von Ludwig van Beethovens berühmter Neunter Sinfonie wird die Originalpartitur im Stabi Kulturwerk gezeigt. Vom 7. Mai bis zum 25. August ist der als „Handschrift der Sinfonie Nr. 9 des Komponisten L. van Beethoven“ bezeichnete Band zu sehen. Gezeigt werde auch der letzte Satz mit der Vertonung von Schillers „Ode an die Freude“. *dpa*

Billie Eilish kommt nach Deutschland

BERLIN. US-Popstar Billie Eilish gibt 2025 mehrere Konzerte in Deutschland. Stationen sind: Hannover (2. Mai 2025), Berlin (9. Mai 2025) und Köln (29. und 30. Mai 2025). Die 22-Jährige und der Veranstalter Live Nation kündigten am Dienstag ihre Welttournee an, die diesen September in Kanada startet. Der Ticketverkauf beginnt am 2. Mai. *dpa*

Von Kathrin Waldow

HAMBURG. Kurz vor ihrer Hochzeit will sich Elaha heimlich einem medizinischen Eingriff unterziehen. Es geht um eine Hymenrekonstruktion, dabei wird ein sogenanntes Jungfernhütchen, ein elastischer Hautring, unter ärztlicher Betäubung aus vorhandener Haut um die Vagina geformt. Elaha versucht, das Geld für die Behandlung aufzutreiben. Die Last, unter der sie in der kurzen Zeit vor der Hochzeit steht, scheint sie zu erdrücken. Niemand darf etwas von ihrem Vorhaben erfahren. Ein zerreißender innerer Kampf zwischen kultureller Prägung, Herkunft, Familie, Tradition, Liebe, Selbstbestimmung und Freiheit entspinnt sich. Unterstützt wird sie von ihrer Mentorin aus einem Weiterbildungskurs. Zu ihrer eigenen Sexualität und Lust findet Elaha ganz im Verborgenen. Nichtsdestotrotz führt ihr Kampf Elaha (überzeugend: Bayan Layla) bis an ihre Grenzen und in die Notaufnahmen.

Vieles von dem, was im Film angesprochen und gezeigt wird, sind Tabuthemen in manchen Kulturen, in denen Frauen vor der Ehe keinen Sex haben dürfen, ansonsten als unrein gelten. Wie die kurdische Gemeinschaft in Deutschland, in der Elaha lebt. Es wird kurdisch gesprochen; Traditionen, Werte und allerlei Gerüchte werden geteilt. Das Sprichwort: „Der Schaden, der die Herde trifft, ist eine Schande für den Hirten“ ist das

„Lasst uns mehr von Menschen erzählen, die seit Jahrzehnten hier leben, aber nach wie vor unterrepräsentiert sind.“

Milena Aboyan über ihre Arbeit

Spielfilm mit fünf anderen („Der Fuchs“, „Die Theorie von allem“, „Ein ganzes Leben“, „Im toten Winkel“, „Sterben“) um die Trophäe. In der Kategorie Beste weibliche Hauptrolle ist die junge, syrische Schauspielerin Bayan Layla neben den Schauspielergroßen Corinna Harfouch und Hanna Herzprung nominiert. Vor allem die Unerschrockenheit und der Mut sowie die packende Erzählweise, die Filmemacherin Milena Aboyan bei ihrem Abschlussfilm bewiesen hat, dürften zu den verschiedenen Nominierungen geführt haben.

„Elaha“ ist Aboyan erster Film. Das Thema Jungfräulichkeit habe sie seit ihrer Jugend beschäftigt, sagt die Autorin. „Ich habe mich immer gefragt, was bedeutet Jungfräulichkeit eigentlich? Und ob das nur ein Phänomen meiner Community ist?“ Milena Aboyan ist jesidische Kurdin aus Armenien und kam mit acht Jahren nach Deutschland. Sie bezeichnet sich als typisches Arbeiterkind. Nach dem Abitur hat sie eine Schauspiel Ausbildung gemacht, später Drehbuch und Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg studiert. Heute lebt und arbeitet die 32-Jährige in Hamburg.

„Bei meinen Recherchen habe ich festgestellt, dass das nicht nur ein Phänomen meiner Community ist; dass selbst in abendländischer Literatur, Malerei, Film und auch anderen Kulturen Frauen als wertvoller gel-

KÖLN. Mit einer Panne fing alles an: Am 1. Mai 1954 sollte der katholische Geistliche Klaus Mund aus Aachen das erste „Wort zum Sonntag“ sprechen. Live. Doch ein Kabelbruch machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Und so ging der evangelische Pfarrer Walter Dittmann aus Hamburg sieben Tage später als erster Sprecher in die Geschichte ein. In eine Erfolgsgeschichte, die damals wohl niemand voraussehen konnte. Nach der Tagesschau ist die kurze Sendung mit der langen Geschichte die zweitälteste im deutschen Fernsehen. Nach dem ersten erfolglosen Versuch „noch nie ausgefallen, mit mehr als 3600 Folgen und bis heute 315 Sprecherinnen und Sprechern“, bilanziert Norbert Wichard von der Deutschen Bischofskonferenz.

Einmal Jungfrau und zurück

Zum Deutschen Filmpreis: „Elaha“ ist ein Film über Jungfräulichkeit und Freiheit einer Frau aus einer kurdischen Gemeinschaft. Was hat die Regisseurin Milena Aboyan zu ihrer Film bewogen?



Ein kleines Stück Freiheit im Wald: Elaha (Bayan Layla) geht mit Yusuf (Slavko Popadic) spazieren.

Foto: Verleih cf

Über die Filmemacherin

Zur Person Milena Aboyan hat Drehbuch und Regie studiert. Vor ihrem Abschluss an der Filmakademie Baden-Württemberg hat sie Schauspiel in Kassel studiert und ist ebenfalls staatlich anerkannte Schauspielerin. Die 32-jährige jesidi-

sche Kurdin lebt heute in Hamburg.

Inhalt Das Drehbuch zu „Elaha“ hat Milena Aboyan gemeinsam mit Constantin Hatz geschrieben. „Elaha“ wird seit der Veröffentlichung im vergangenen No-

vember an Schulen gezeigt und dient dort als Diskussionsgrundlage.

Preis Die Lolos, der Deutsche Filmpreis, wird am 3. Mai in Berlin verliehen. Die Gala ist live in der ARD Mediathek zu verfolgen. *kaw*



Regisseurin Milena Aboyan Foto: Linda Rosa Saal

ten, wenn sie ihre Sexualität nicht ausleben. Da kommen wir schnell zum Patriarchat und zu heiligen Zuschreibungen wie der Madonna. Es war bei uns natürlich verpönt, darüber zu sprechen. Wir wussten nur, dass es etwas ganz Schlimmes ist, wenn man vor der Ehe als Frau etwas mit einem Mann hat“, erzählt sie offen. Beim Aufwachsen in einem Ort in Mittelhessen sei das Thema stets präsent gewesen. „Obwohl meine Freundinnen und ich alle aus verschiedenen Kulturen kamen, unterschiedlich sozialisiert wurden, hat das Thema uns damals sehr beschäftigt. In dem Ort, in dem ich damals mit meiner Familie lebte, gab es auch einen Arzt, der diese Hymenrekonstruktionen vornahm. Das war ein offenes Geheimnis.“

An der Filmakademie war die Zeit gekommen, dem Thema auf den Grund zu gehen, sagt die engagierte Regisseurin. „Ich habe natürlich viel zur ‚Jungfräulichkeit‘ recherchiert und auch mit Ärzten gesprochen. Ich selbst habe vieles nicht gewusst und mir im Zuge der Recherchen Wissen angeeignet. Nicht alle Frauen bluten beim ersten Mal. Es gibt kein ‚Jungfernhütchen‘, das die Vagina umschließt, es ist viel mehr ein feiner Gewebekranz, der die Vaginalöffnung umrandet. Es gibt auch viele Frauen, die von Geburt an keinen Gewebekranz besitzen. Also ganz

viele Fakten, die wir auch in den Film gepackt haben, die die Protagonistin schrittweise erfährt. Wir wollten innerhalb der Dramaturgie Aufklärungsarbeit leisten.“ Aufklärung, Sichtbarkeit und Repräsentation sind ihre Ziele. Unterhaltung? Das sollen andere machen, sagt Milena Aboyan. Dennoch fesselt „Elaha“ bis zum Schluss.

Weibliche Lust und Sexualität aus sehr traditionellen Gemeinschaften zum Thema zu machen, war für Milena Aboyan nicht leicht. „Ich hatte Angst, den Film so zu erzählen, weil ich erwartet hatte, dass meine Community vielleicht sagen könnte, schon wieder dieses Narrativ der armen migrantischen Frauen, die unterdrückt werden. Das ist zum Glück nicht eingetreten. Ich denke auch, dass es daran liegt, dass wir die Schönheit der Kultur in den Vordergrund gestellt haben. Wir wollten keine Opfergeschichte erzählen.“ Ihre Protagonistin bringt es auf den Punkt: „Ich liebe meine Familie, ich liebe meine Kultur, ich bin nur manchmal nicht mit den Regeln einverstanden.“

Auch die Regeln im Filmgeschäft sind nicht ohne. Das Budget war knapp. Ohne Hilfe des SWR, Arte und Fördergelder wäre „Elaha“ nicht realisiert worden. Trotzdem hätten die meisten Beteiligten mehrere Jahre lang unentgeltlich an dem Film gearbeitet.

Mühen, die sich lohnen; erst recht, wenn dann noch ein Deutscher Filmpreis winkt. Doch Aboyan betont: „Sichtbarkeit ist das Wichtigste. Ich habe nach meinem Schauspielabschluss gemerkt, dass da niemand auf mich wartet. Ich habe keine Rollenangebote bekommen, außer eines als kopftuchtragende Reinigungskraft. Dann habe ich mir gedacht, vielleicht fehlen die Geschichten für Menschen wie mich und so bin ich zum Drehbuchstudium gekommen.“

Menschen mit Migrationshintergrund, Beeinträchtigungen, Frauen auch über 40, Schwangere würden viel zu wenig selbstverständlich im Film gezeigt. Das will sie ändern. „Repräsentation ist wichtig. Wenn ich als jesidische Kurdin Filme mache, kann ich vielleicht auch Vorbild sein für Frauen und Mädchen aus meiner Community. Mein Schlüsselmoment war ‚Gegen die Wand‘ von Fatih Akin. Da dachte ich mir, lasst uns mehr Filme machen und von Lebensrealitäten der Menschen erzählen, die seit Jahrzehnten hier leben, aber in Film und Fernsehen nach wie vor unterrepräsentiert sind.“

Der Erfolg gibt ihr recht. Ein Erfolg, der vor allem in berührten Gesichtern und einem bewegten Publikum sichtbar wird. Die Dauen für den Deutschen Filmpreis darf man trotzdem drücken.

Die frohe TV-Botschaft

Das „Wort zum Sonntag“ samstags im Ersten läuft und läuft und läuft – und nun wird die zweitälteste Sendung in Deutschland 70 Jahre alt.

Und die Quote? „Steigt sogar“, betont der Geschäftsführer der Katholischen Rundfunkarbeit: „Von 7,1 auf 8,4 Prozent zwischen 2013 und 2023 – obwohl die absoluten Zuschauerzahlen von knapp 1,5 auf 1,24 Millionen zurückgegangen sind.“ Sicher auch eine Folge davon, dass lineares Fernsehen immer weiter zurückgedrängt wird. „Selbst wenn die Hälfte die drei bis vier Minuten zum Bierholen oder als PINKelpause nutzen würde, wie ja gerne gelästert wird, sind das weit über eine halbe Million“, ergänzt Wolfgang Beck, seit 2012 einer der vier katholischen Sprecher: „Wo kann Kirche sonst so viele Menschen auf einmal erreichen?“

Eine „Riesenchance“, findet auch „Wort am Sonntag“-Sprecherin Lissy Eichert. Zumal es ja meist nicht die ohnehin schon

frommen Kirchgänger seien, die hier mit Kirche in Berührung kämen. Das zeigten auch die zahlreichen Reaktionen. Dabei merke sie aktuell vor allem, dass viele sich „erschöpft und überfordert“ fühlten angesichts von Kriegen, Klimawandel und allgemeiner gesellschaftlicher Spaltungstendenzen, so Eichert weiter: „Und da haben wir doch was zu sagen mit unserer frohen Botschaft, verbunden mit Hoffnung, Ermutigung und Versöhnung.“

Ähnlich sieht es Björn Wilhelm, der Programmdirektor Kultur des Bayerischen Rundfunks (BR), in seiner Funktion als ARD-Koordinator Religion: „Ich finde es großartig, wie die Sprecherinnen und Sprecher aktuelle Themen aufgreifen, Probleme benennen – es dabei aber nicht belassen: Sie machen immer wieder Mut, öffnen den Horizont, leisten im besten Sinne des Wortes Lebenshilfe.“ Besonders viele Reaktionen – auch aus dem Ausland – erhielt Eichert auf

ihre Wort an Wladimir Putin nach dem Überfall auf die Ukraine im Februar 2022. Doch es gibt auch andere Rückmeldungen, so Pfarrer Gereon Alter, der von 2010 bis 2022 hundert mal das „Wort zum Sonntag“ sprach: „Das ging bis zu Morddrohungen nach einem AfD-kritischen Beitrag beim Katholikentag in Münster.“ Aber davon habe er sich nicht ins Bockshorn jagen lassen, denn die positiven Reaktionen hätten überwogen. Alter erinnert sich auch an einige besondere Worte – etwa nach der Atomkatastrophe von Fukushima, als er spontan ein aktualisiertes Wort aufnehmen musste: „Dafür haben wir immer Bereitschaftsdienst bis zum Samstagabend.“

Besonders waren auch seine vier Beiträge zum ESC: Im Rahmen des ESC läuft das „Wort zum Sonntag“ früher und mit mehr Publikum. Da hören dann schon mal locker vier bis fünf Millionen Menschen zu, so Alter: „Dafür muss ich schon sehr, sehr viele Gottesdienste in unserer Kirche feiern.“ *KNA*



„Ich finde es wichtig, dass wir in einer Demokratie leben – und das weiterhin bewahren – und dass jeder seinen kleinen Teil dazu beiträgt, indem er wählen geht.“

Jan Delay, Sänger und Musiker, in einem Interview der Deutschen Presse-Agentur. Der 47-Jährige meint weiter, jeder, der nicht wählen gehe, müsse dann auch „einfach für immer den Mund halten, wenn ihnen irgendwas nicht passt. In dem Moment, wo sie ihr Recht oder ihren Beitrag zur Demokratie haben verfallen lassen, haben sie nicht das Recht, sich über irgendwas zu beschweren“. Am 3. Mai erscheint ein Best-of-Album von Jan Delay: „Forever Jan“. Foto: dpa/Marcus Brandt

Biker bevorzugen weiter Verbrenner

E-Motorräder sind eine umweltfreundliche Alternative. Bei traditionellen Bikern hat die E-Version aber noch nicht viele Freunde. Brauchen sie den Klang der Maschine? Und wie kann man sie auf den Geschmack für die neue Technik bringen?

Von Evelyn Denich

FRANKFURT/MAIN/MÜNCHEN. Auf den ersten Blick sieht die Harley-Davidson „Livewire One“ aus wie ein gewöhnliches Motorrad. Erst an der Ampel hört man den Unterschied zur sonst üblichen Lärm-Kulisse. Mit ihrem elektrischen Antrieb ist sie nicht nur leise unterwegs, sondern auch umweltfreundlich: Weil der Zweirad-Stromer keine Abgase ausstößt, reduziert er die lokale Belastung durch Feinstaub und Schadstoffe.

In Deutschland spielt Elektromobilität in der Automobilindustrie eine wichtige Rolle, um Klimaziele zu erreichen. Doch während sich E-Autos langsam etablieren, haben die batteriebetriebenen Motorräder noch einen langen Weg vor sich. „Die meisten Biker brauchen das Freiheitsgefühl auf der Maschine. Sie wollen ihre Strecken fahren, ohne an die nächste Steckdose denken zu müssen“, erzählt Dirk, der anonym bleiben möchte, der Deutschen Presse-Agentur. Für den leidenschaftlichen Motorradfahrer

„Elektrische Motorräder polarisieren beim Erstkontakt.“

Matthias Meier
Geschäftsführer
Harley-Davidson-
Factory
Frankfurt/Main

komme der Kauf eines E-Modells nicht infrage: „Ein Biker erkennt eine Maschine am Klang – auch das fällt bei den Elektro-Motorrädern weg.“

Zwar ist nach Angaben des Industrie-Verbands Motorrad Deutschland (IVM) das Interesse an motorisierten Zweirädern mit Elektroantrieb

in den Jahren seit 2020 ist deutlich gestiegen, das gelte aber vor allem für die kleineren Fahrzeugsegmente. 2023 gab es nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamts (KBA) 222 046 Neuzulassungen für Krafträder – davon waren nur 16 945 (7,6 Prozent) mit Elektroantrieb. Im Jahr zuvor waren es noch 33 687 von 223 889 neu zugelassenen Krafträdern.

Auch die Angebotspalette von elektrischen Krafträdern ist überschaubar. So verschob BMW die Vorstellung seines ersten E-Motorrads auf frühestens 2026 – ursprünglich war das Modell schon für 2025 angekündigt worden. Es gebe weltweit „niemandwo eine wirklich relevante Nachfrage seitens der Kunden nach elektrischen Motorrädern“, sagt BMW-Sprecher, Tim Diehl-Thiele. Solange die Nachfrage ausbleibt, mache es keinen Sinn, ein vollelektrisches Motorrad auf den Markt zu bringen.

Die häufigsten Kaufhindernisse sind die eingeschränkte Reichweite und die Aufladedauer von E-Motorrädern, erklärt Matthias Meier, Geschäftsführer der Harley-Davidson-Factory in Frankfurt. Nach Angaben des ADAC schaffen es die meisten Modelle nur



Eine Frau fährt eine elektrisch angetriebene Harley-Davidson Probe – doch noch haben E-Motorräder in Deutschland einen schweren Stand.

Foto: dpa/Boris Roessler

auf 100 bis 200 Kilometer Reichweite, einige wenige schaffen auch mehr. Motorradfahrer würden ihre Krafträder aber oft für deutlich längere Strecken nutzen, sagt Meier. „Wenn der typische Motorradfahrer mit seinen Kumpels einen Ausflug machen will, kommt er mit der E-Version nicht weit.“

Um die Barrieren der Motorradfahrer abzubauen, lohne sich eine Probefahrt, sagt Meier. „Elektrische Motorräder polarisieren beim Erstkontakt.“ Das Handling und die spielerische Leichtigkeit würden fast jeden Fahrer begeistern. „Man muss nicht mal kuppeln. Auch die Bremse braucht man nur, wenn man mal scharf bremsen muss. Und im Hochsommer muss man sich nicht vor der Motorwärme schützen“, erzählt er über die „E-Harley“.

Deutlich erfolgreicher sind die kleineren E-Modelle. Gerade in Stadtgebieten profitiere man von kurzen Stauzeiten, einfacheren Parkmöglichkeiten und überschaubaren

Fahrzeugkosten, heißt es vom IVM. Dem Verband zufolge machen Elektrofahrzeuge in der kleinsten Klasse, die Kleinkrafträdern mit bis zu 50 Kubikzentimetern Hubraum entspricht, fast 30 Prozent aus. Ähnliches gilt für die Klasse A1 mit einem Hubraum bis zu 125 Kubikzentimetern, wo im vergangenen Jahr mehr als zehn Prozent der neu zugelassenen Zweiräder einen Elektroantrieb hatte.

Viele Hersteller setzen demnach gerade in Stadtgebieten auf den E-Antrieb. Gerade aus China werden zahlreiche Elektro-Roller angeboten. Auch BMW fokussiert sich nach eigenen Angaben bei neuen Modellen für städtische Räume und überschaubare Distanzen ausschließlich auf elektrisch angetriebene Fahrzeuge. Schließlich seien die Bayern mit ihrem ersten E-Großroller C Evolution von 2013 auf Antrieb Marktführer geworden und hätten den Markt wesentlich angeschoben, betont Diehl-Thiele.

Damit künftig mehr Motorradfahrer auf den emissionsfreien Geschmack kommen, müsse sich Meier zufolge die Infrastruktur von Ladestationen verbessern. „Man braucht für die E-Modelle mehr Lademöglichkeiten in- und außerhalb der Stadt“, betont er. Auch BMW-Sprecher Diehl-Thiele bemängelt „die bei weitem noch nicht ausreichende Dichte an Ladestationen“ für die überwiegend in der Freizeit genutzten Motorräder. Daneben würden technische Herausforderungen auf der Produktseite das Umstellen von Motorrädern auf E-Motoren erschweren, erklärt er. „Nur ein Beispiel: Das Batteriegewicht ist im Motorrad ein viel komplizierteres Thema als im Auto.“

Auch gebe es keine regulatorischen Angaben für Hersteller, wie etwa Flottenvorgaben, erklärt der BMW-Mann. „Wenn es für E-Motorräder eine staatliche Förderung gäbe, würde man vielleicht den ein oder anderen davon überzeugen“, sagt Meier.

Thüringer Waldquell büßt beim Absatz ein

Auch bei alkoholfreien Getränken sitzt das Geld der Verbraucher nicht mehr so locker. Das bekommt auch Thüringer Waldquell in Schmalkalden zu spüren. Allerdings schnitt das Unternehmen besser ab als der Gesamtmarkt.

Von Jolf Schneider

SCHMALKALDEN. Wann hat es das zuletzt gegeben? Sinkende Absatzzahlen bei Südthüringens Getränkeabfüller Nummer eins. Doch die Thüringer Waldquell Mineralbrunnen GmbH musste genau das im Jahr 2023 hinnehmen: Sinkende Absatzzahlen. Um 2,6 Prozent gingen sie im Vergleich zum Jahr 2022 zurück, wie das Unternehmen am Montagmorgen in Schmalkalden berichtet. Nach eigenen Angaben stehe das Unternehmen damit aber noch vergleichsweise gut da. Branchenweit seien die Absatzzahlen für alkoholfreie Getränke in Thüringen laut einer Umfrage des Circana Marktforschungsinstituts um vier Prozent gesunken.

Unter den Marken Thüringer Waldquell, Vita Cola und Rennsteig wurden insgesamt 120,6 Millionen Liter verkauft. Trotzdem stieg der Umsatz. Ein Ergebnis der Preisanpassungen, die auch Waldquell vorgenommen hat. Bei höheren Preisen steigt trotz geringerer Verkaufsmengen der Umsatz. Im Fall von Waldquell stieg der Umsatz ist um 3,3 Prozent auf 54,3 Millionen Euro. „Unter diesen Rahmenbedingungen sehen wir unsere Bilanz durchaus positiv“, sagt Waldquell-Geschäftsführer Thomas Heß. „Unsere Kosten sind deutlich gestiegen. Wie die gesamte Branche sind auch wir deshalb nicht um moderate Preisanpassungen herumkommen. Infolge dessen hatten wir leichte Absatzverluste einkalkuliert“, so Heß.

Die Konsumzurückhaltung unter den Verbrauchern in Thüringen wachse. Sie würden immer preisbewusster einkaufen. „Umso erfreulicher ist es, dass viele Konsumenten unseren Marken treu bleiben und deren regionale Herkunft und hohe Qualität zu schätzen wissen“, erklärte Heß. Die Mineralwässer von Thüringer Waldquell konnten auch 2023 ihre Marktführerschaft in Thüringen behaupten. Laut der Mitteldeutschen Markenstudie kauft jeder dritte Thüringer das Mineralwasser aus Schmalkalden. Die beliebteste Sorte ist nach wie vor Thüringer Waldquell Medium.

Fast drei Viertel der Thüringer Waldquell Getränke werden in wiederverwendbare Mehrweg-Flaschen gefüllt. Aushängeschild der Schmalkalder bleibt die Marke Vita Cola. Schon vor einigen Wochen hatte das Unternehmen berichtet, dass die Limonade ihre Marktführerschaft in Thüringen auch 2023 behaupten konnte.

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

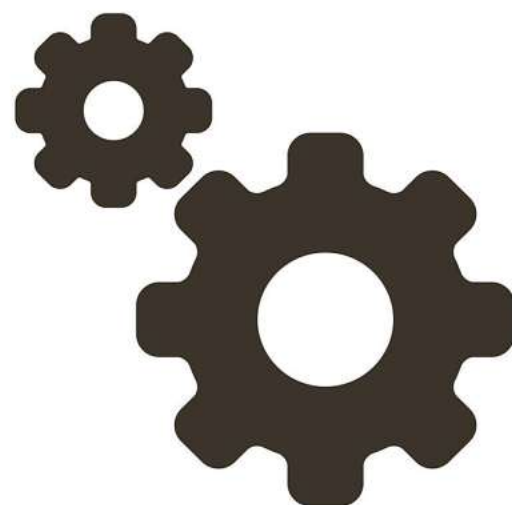
Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
03681/851-429



An dieser Seite wird
aktuell noch gearbeitet.

Zu einem späteren Zeitpunkt finden
Sie hier Ihre aktuelle Berichterstattung.

Adieu Wühlmaus und Maulwurf

Wenn sich kleine Erdhaufen auf dem Rasen breit machen, sind Wühlmaus und Maulwurf meist die Ursache. Wie Gärtner sie wieder loswerden, weiß Martin Koch aus Coburg.

Von Christiane Schult

COBURG. Gestern noch glänzte der Rasen in sattem Grün, am nächsten Morgen wird er von mehreren Erdhaufen verunstaltet. Wühlmäuse und Maulwürfe sind für viele Gärtner ein Graus. Martin Koch ist ein alter Hase, wenn es darum geht, Schädlinge im Garten zu bekämpfen. Legal natürlich, schließlich ist er ein echter Tierfreund. Gift kommt dem Vorsitzenden des Kleingartenvereins Hut-Lauersgraben in Coburg nicht ins Beet. Stattdessen setzt er auf Lebendfallen. „Da hinten haben sich Wühlmäuse niedergelassen“, sagt er und zeigt mit seinem Regenschirm auf eine Ecke seiner Parzelle.

Martin Koch ist Fachberater des Stadtverbandes der Kleingärtner und erkennt genau, wann sich die kleinen Schädlinge an seinem Grün zu schaffen machen. Dann lassen plötzlich Blumen oder Gemüse die Blätter hängen und man frage sich, was denn hier eigentlich los ist, schildert er. „Blumen wachsen in dieser Ecke bei mir kaum noch, Wühlmäuse lieben Blumenzwiebeln und fressen sie von unten einfach ab“, erklärt Koch. „Das sind echte Gourmets.“ Auch kleine Luftlöcher entlang der Gänge sind ein sichere Indiz, dass sich Wühlmäuse in einem Garten niedergelassen haben.

Sein Nachbar hat auf der anderen Seite des Zaunes seinen Kompost stehen. Martin Koch vermutet, dass sich dort das Wühlmausnest befindet. Aber so lange sich die kleinen Tiere nicht weiter in seinem Garten ausbreiten, lässt er sie in Frieden. „Da in der Ecke stören sie mich nicht“, meint er.

Typisch für Wühlmäuse sind die Luftlöcher, die sie entlang ihrer Gänge anlegen. Ihr Wegenetz, welches sonst rundum geschlossen ist, befindet sich nur etwa zwei bis vier Zentimeter unter der Erdoberfläche. Die kleinen Nagetiere sind gemäß der Bundesartenschutzverordnung nicht geschützt. So ist im Zuge der Schädlingsbekämpfung das Töten grundsätzlich sogar erlaubt. Dafür gibt es im Fachhandel Giftköder oder Gaspatronen.

Martin Koch hat mit verschiedenen Lebendfallen herumprobiert und die allerbeste, da ist er sich sicher, gefunden. Sie gleicht einem etwa 40 Zentimeter langen Stück Rohr, mit kleinen Luftöffnungen oben und Klappen an den Enden. Um sie einzusetzen gräbt er vorsichtig die oberste Erdschicht ab und sucht nach einem Mäusegang. Dann setzt er das Rohr in den Gang ein und bedeckt es wieder mit etwas Erde. Entscheidend ist, dass seitlich des Rohres kein Durchkommen ist und dort die Erde etwas fest gedrückt wird.

„Wichtig ist, dass man dabei dreckige Gartenhandschuhe trägt, die Mäuse haben eine sehr gute Nase und würden sonst den Eingriff durch Menschen sofort bemerken“,



Martin Koch nutzt am liebsten die etwas längeren Lebendfallen um Wühlmäuse zu schnappen.

Foto: Neue Presse/Michael von Aichberger

sagt er. Nach seiner Erfahrung dauert es meist nur wenige Stunden, bis die erste Wühlmaus in der Falle sitzt. Das ist dann gut an einem Klappern zu hören und das Rohr kann aus dem Gang genommen werden. „Ich lasse die Maus dann weit weg von den Gärten irgendwo im Wald wieder frei“, erklärt Martin Koch.

Wenn Mitglieder eines Kleingartenvereins sich an ihn wenden wegen Schädlingen im Garten, dann gibt er sein Wissen gerne weiter.

Auch für Maulwürfe wurden früher solche Lebendfallen eingesetzt, heute stecken die Tiere unter strengem Schutz und dürfen nicht gestört, geschweige denn getötet werden. Bevor jedoch der Kampf gegen die fast blinden Schaufeltiere aufgenommen wird, gilt es zu bedenken: Wer Maulwürfe im Garten hat, hat meist keine Wühlmäuse. Die beiden Arten mögen sich nicht sonderlich, denn der Maulwurf ist einer der Hauptfeinde der Wühlmaus und frisst ihren Nachwuchs auf. Pflanzen hingegen knabbert der Fleischfresser nicht an, sodass sich Gartenbesitzer keine Sorgen um ihre Blumen oder Gemüsesetzlinge machen müssen.

Wer sich von den Maulwurfshügeln dennoch gestört sieht, muss behutsam vorgehen um das Tier los zu werden. Einige Gärtner schwören darauf, dass dauerhafte Geruchsbelästigung die kleinen Graber Reißaus nehmen lässt. Empfohlen werden fein geschnittene Knoblauchzehen oder Zwiebeln, die in

jeden Maulwurfsgang gelegt werden. Auch ein selbst angesetzter Sud aus Holunderblättern oder Knoblauch kann den Maulwurf demnach aus seinen Gängen vertreiben. Wichtig: Nach dem Einbringen die Gänge wieder verschließen.

Die scheuen Tiere lassen sich wohl auch durch Lärm vertreiben. Am einfachsten ist es, wenn viel los ist im Garten. Also einfach

mal öfters eine große Gartenparty feiern, oder die Nachbarkinder zum Spielen einladen, dann sollte sich der Maulwurf von selbst ein ruhigeres Plätzchen suchen.

Wer gerade seinen Garten neu anlegt kann auch ein Maulwurf-Vlies oder Maulwurfsgitter einbauen. Dieses liegt unter der Erde und verhindert, dass sich die Grabetiere bis nach oben durchschauflern können.



Hinten links leben die Wühlmäuse. Blumen wachsen dort keine mehr.

Foto: Michael von Aichberger

Der Gartentipp

Selbst aussäen oder doch lieber kaufen?

Vorgezogene Jungpflanzen aus dem Baumarkt sind praktisch, haben aber auch Nachteile.

Von Thomas Geißler

BAYREUTH. Manchmal macht die Bequemlichkeit auch vor dem eigenen Garten nicht Halt. Zum Beispiel, wenn es darum geht, Gemüse heranzuziehen. Das erfordert Fingerspitzengefühl: Der richtige Zeitpunkt, die richtige Temperatur, regelmäßig gießen und in größere Töpfe pikieren.

Einfacher sind da vorgezogene Jungpflanzen, die man im Baumarkt oder in der Gärtnerei bekommt. Die kann man notfalls ein paar Tage im Topf oder in der Plastikschaale stehen lassen, bevor sie ihren Platz im Beet bekommen – solange man sie regelmäßig wässert, versteht sich. Die Pflanzen sind kräftig herangewachsen, haben einen Vegetationsvorsprung und liefern dementsprechend früher und zuverlässiger Erträge.

Doch immer, wenn es bequem wird, muss man für gewöhnlich auch Abstriche in Kauf nehmen. Beim Preis zum Beispiel: Die Tüte Saatgut gibt es für wenige Euro, oft sogar im Centbereich. Auf die einzelne Pflanze heruntergerechnet ist das ein Vielfaches billiger als die vorgezogene Jungpflanze. Und auch bei der Sortenauswahl ist man eingeschränkt. Denn längst nicht jede verfügbare Sorte gibt es auch als pflanzfertiges Pendant.



Die volle Auswahl hat man da meist nur, wenn man zur Samentüte greift – gerade, wenn man auf der Suche nach altbewährten Sorten ist. Doch auch beim Griff ins Saatgut-Regal gibt es einen wichtigen Unterschied: zwischen samenfesten Sorten und Hybrid-Saatgut.

Letztere erkennt man an dem Zusatz „F1“ hinter dem Namen. Hybridsaatgut gewinnt man aus der Kreuzung zweier Elternpflanzen, die spezielle, gewünschte Eigenschaften haben. Die vorteilhaften Attribute werden aber nur an die nächste Generation vererbt. Will man aus Hybridpflanzen wieder Saatgut gewinnen, gehen diese Züchtungseigenschaften meist verloren.

Samenfeste Sorten haben dieses Problem nicht. Ohne die Möglichkeit der Kreuzung lassen sich hier aber weniger beliebig unterschiedliche Eigenschaften hineinzüchten.

Online

→ Mehr zum Thema Garten finden Sie unter www.insuedthueringen.de/gartenkultur

ANZEIGE

Ökologisch, kompetent und zuverlässig
Ihr Spezialist für Holzhausbau
Ihr Partner für qualifizierten Holz- und Dachbau.

- Holzhausbau • Fassadenbau • Altbausanierung • Zimmerei
- Dachdeckerarbeiten • Dachklempnerarbeiten
- Bauen mit ökologischen Baustoffen
- Montage von PV-Anlagen / Wohnhausaufstockung

Holz- und Dachbau GmbH
Am Sportplatz 7
98529 Suhl OT Dietzhausen
Tel.: 036846 404030
E-Mail: info@holz-dachbau.com www.holz-dachbau.com

HOLZ- UND DACHBAU GMBH

Wir bieten Komplettlösungen für Ihre Wohnung oder Ihr Haus an!

- Kamine und Öfen für Festbrennstoffe mit Schornstein
- Individuelle Anpassung an räumliche Gegebenheiten

SCHORNSTEIN- & KAMINBAU SUHL
ANDREAS WALTHER Inhaberin: Denise Rieß

Kamin- & Fliesenstudio • Gothaer Straße 115 • 98527 Suhl
Tel. 03681 300932

Man spricht über Sie durch Werbung in Ihrer Zeitung.



- ✓ BRENNHOLZHANDEL
- ✓ BAUMFÄLLUNGEN
- ✓ FORSTWIRTSCHAFT

03681 - 80 55 222
info@waldprofi.de | www.waldprofi.de
Johann-Wendel-Straße 3 | 98529 Suhl

Entdecken Sie jetzt in unserem Themenbereich unter www.insuedthueringen.de/gartenkultur unsere große redaktionelle Serie „Aufblühen“.

Südhöthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt | Südhöthüringer Zeitung | Freies Wort